# Gemeinderatsprotokoll Nr. 4/2013

## Stadtgemeinde Leoben



### Öffentliche Gemeinderatssitzung

Mittwoch, 18. Dezember 2013 Beginn: 14:00 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal





## Inhaltsverzeichnis

1	Anwesenheitsliste	4
2	Tagesordnung	6
3	Eröffnung und Begrüßung	10
4	Mitteilungen des Bürgermeisters	11
4.1	voestalpine Metal Engineering GmbH & Co KG –	11
	Förderung von Jugendsportaktivitäten	11
4.2	Bebauungsfristen – Einlöseantrag	11
4.3	Regelmäßige Berichterstattung über Fortschritte im Rahmen des Leitbildprozesses URBAG	ST -
	Dringlichkeitsantrag der FPÖ	12
4.4	Bevölkerungsentwicklung	17
5	Fragestunde des Gemeinderates	19
5.1	Anfragebeantwortung der letzten Gemeinderatssitzung (14:30 Uhr)	19
5.2	Anfragen an den Bürgermeister & Anfragebeantwortung der gegenständlichen Sitzung	20
6	Ergänzungen zur Tagesordnung	31
Α	Bericht der Schriftführer und Genehmigung des Protokolls vom >26.09.2013<	34
В	Prüfungsausschuss	35
B.1	Bericht des Prüfungsausschusses vom 18.10.2013	35
B.2	Bericht des Prüfungsausschusses vom 22.11.2013	38
B.3	Bericht des Prüfungsausschusses vom 13.12.2013	43
С	Beirat Asia Spa Leoben	48
C.1	Bericht des Beirates über das Jahr 2013	48
D	Rechts- und Finanzangelegenheiten	52



D.1	GstNr ./3, 404 und .438 alle EZ 508 KG 60326 Leitendorf	52
D.2	a) GstNr 73/13, 75/9, 397/4 und 397/9 alle EZ 139 KG 60326 Leitendorf	53
D.3	GstNr 233/3 EZ 79 KG 60338 Mühltal	55
D.4	GstNr 496/13 EZ 531 und GstNr 496/5 EZ 529	56
D.5	GstNr 969/2 EZ 242 KG 60345 Prettach	59
D.6	KG 60338 Mühltal	60
D.7	GstNr 60/14, 60/16 und .107 alle EZ 100 KG 60327 Leoben	62
D.8	ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft	63
D.9	Landesstraße L 134 – Kerpelystraße;	63
D.10	Landesstraße L 134 – Kerpelystraße	65
D.11	Projekt "Unterstützung der Kinder mit Sprachförderbedarf	66
D.12	Jugend- und Kulturzentrum Spektrum	67
D.13	Zufahrt für Postkunden in der Franz Josef-Straße	68
D.14	Kärntner Straße – B 116, Straßenbeleuchtung	70
D.15	Anzengrubergasse	72
D.16	Pestalozzistraße	73
D.17	Vordernberger Straße	75
D.18	Beteiligungen der Stadtgemeinde Leoben	77
D.19	Objekte Leoben, Nikolaus Lenau-Straße 5-13	78
D.20	Gemeindeeigene Wohnungen	81
D.21	Erz und Eisen Regionalentwicklungs GmbH	82
D.22	Citymanagement Leoben GmbH	83
D.23	Verein für Arbeitsintegration "Buglkraxn"	85
D.24	Studentenförderung 2013	86
D.25	Land Steiermark, Beitrag für Infrastrukturmaßnahmen	88
D.26	Dienstleistungszentrum Leoben GmbH,	89
D.27	Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H.,	90
D.28	Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H.,	91
E A	Angelegenheiten für Familie, Soziales, Gesundheit und Migration	94
E.1	Sozialkarten und alternativ Taxigutscheine für 2014	94
F S	Stadtwerke	96



F.1	Stadtwärme Leoben	96
F.2	Sponsorvertrag DSV	97
G	Verschiedenes	99
G.1	Nebengebührenordnung	99
G.2	Personalvertretung der Stadtgemeinde Leoben	101
	und Gewerkschaft der Gemeindebediensteten	101
G.3	Rechnungshofbericht –	102
Н	Voranschlag 2014	104
I	Dringlichkeitsanträge	173
l.1	Dringlichkeitsantrag der FPÖ	173
1.2	Dringlichkeitsantrag der KPÖ	175



## 1 Anwesenheitsliste

Partei	Funktion	Vor- und Zuname	Bemerkungen
	Bürgermeister	Dr. Matthias Konrad	-
	Vizebürgermeister	Maximilian Jäger	-
	Stadtrat Finanzreferent	Harald Tischhardt	-
	Gemeinderat LAbg.	Anton Lang	-
	Gemeinderat	Kurt Wallner	-
	Stadtrat	Wilfried Gröbminger	-
	Stadtrat Kulturreferent	Franz Valland	-
	Gemeinderat	Manfred Schmid	-
SPÖ	Gemeinderat KommR	Arno Maier	-
3P0	Gemeinderätin	Margit Keshmiri	-
	Gemeinderat	Claus Hödl	-
	Gemeinderat	Ing. Leopold Pilsner, MBA	-
	Gemeinderat	Josef Riegler	-
	Gemeinderat	Reinhold Metelko	-
	Gemeinderat	Ing. Heinz Ahrer	-
	Gemeinderat	emeinderat Rudolf Hierzenberger -	-
	Gemeinderätin	Heidi Krempl	-
	Gemeinderat	Karl Grosser	entschuldigt
	2. Vizebürgermeisterin LAbg.	Ing. <sup>in</sup> Eva Maria Lipp	-
	Gemeinderat	Herbert Hatzenbichler	-
ÖVP	Gemeinderätin	Mag. <sup>a</sup> Michaela Prasthofer	-
	Gemeinderat	Karl Kaufmann	-
	Gemeinderat	DI Peter Pulm	entschuldigt ab 17:07 Uhr
	Stadtrat LAbg.	Dr. Werner Murgg	-
KPÖ	Gemeinderätin	Elfriede Egger	entschuldigt von 16:55 bis 19:41 Uhr
	Gemeinderat	Lothar Knaak	-



Parteiunab-	Gemeinderat	Walter Reiter	-
hängige Bürgerliste	Gemeinderätin	Hannelore Vötsch	-
Reiter Walter	Gemeinderätin	Petra Pongratz	-
FPÖ	Gemeinderat BR	Gerd Krusche	-
FPU	Gemeinderat	Daniel-Patrick Geiger	-

Weitere Teilne	hmer:		
	Stadtamtsdirektor	HR Dr. Wolfgang Domian	
	Protokollführerin	Hermine Schauer	
	Protokollführerin	Petra Scherz	



## 2 Tagesordnung

- 1. Mitteilungen des Bürgermeisters
- 2. Fragestunde

#### I. Öffentliche Gemeinderatssitzung

A) Berichte der Schriftführer und Genehmigung der Niederschriften vom 26.09.2013

#### B) Prüfungsausschuss:

- 1. Bericht des Prüfungsausschusses vom 18.10.2013
- 2. Bericht des Prüfungsausschusses vom 22.11.2013
- 3. Bericht des Prüfungsausschusses vom 13.12.2013

#### C) Beirat Asia Spa Leoben

1. Bericht des Beirates über das Jahr 2013

#### D) Rechts- und Finanzangelegenheiten:

 GstNr .73, 404 und .438 alle EZ 508 KG 60326 Leitendorf Eigentümer: Gudrun Porubsky und Helmut Porubsky; Erwerb

2. a) GstNr 73/13, 75/9, 397/4 und 397/9 alle EZ 139 KG 60326 Leitendorf

Eigentümer: Christiane Antonia Kuschel;

Erwerb

b) GstNr 68/1 EZ 617 KG 60365 Waasen Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

Verkauf

3. GstNr 233/3 EZ 79 KG 60338 Mühltal Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

Verkauf

4. GstNr 496/13 EZ 531 und GstNr 496/5 EZ 529

beide KG 60303 Donawitz

Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

Verkauf



5. GstNr 969/2 EZ 242 KG 60345 Prettach

Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

EZ 243 KG 60345 Prettach

Baurecht für Johann und Waltraud Wechselberger;

Löschung Vorkaufsrecht

6. KG 60338 Mühltal;

GstNr 507/2 EZ 184. GstNr 507/6 EZ 621

und GstNr 511 EZ 644

Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

Einräumung von Leitungsrechten für die STEWEAG-STEG GmbH

7. GstNr 60/14, 60/16 und .107 alle EZ 100 KG 60327 Leoben

Eigentümer: STEWEAG-STEG GmbH;

Änderung des GR-Beschlusses vom 20.12.2012

8. ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft;

Park & Ride-Anlage als Parkdeck und Bike & Ride-Anlage;

Abschluss eines Vertrages für die Realisierung;

Änderung des GR-Beschlusses vom 26.09.2013

9. Landesstraße L 134 – Kerpelystraße;

Auflassung als Landesstraße und Übernahme in das Gemeindestraßennetz; Vertrag mit der voestalpine Stahl Donawitz GmbH zur Kostenbeteiligung

10. Landesstraße L 134 – Kerpelystraße;

Auflassung als Landesstraße und Übernahme in das Gemeindestraßennetz; Vertrag mit dem Land Steiermark

11. Projekt "Unterstützung der Kinder mit Sprachförderbedarf

in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

in Leoben" -

Abschluss eines Förderungsvertrages

12. Jugend- und Kulturzentrum Spektrum -

Abschluss eines Förderungsvertrages

13. Zufahrt für Postkunden in der Franz Josef-Straße;

Behandlung des Dringlichkeitsantrages der KPÖ

14. Kärntner Straße – B 116, Straßenbeleuchtung auf der

Hinterberger-Seite des Häuslberges Leoben;

Behandlung des Dringlichkeitsantrages der

Parteiunabhängigen Bürgerliste Reiter Walter

15. Anzengrubergasse;

Halteverbot – ausgenommen gehbehinderte Personen

16. Pestalozzistraße;

Parkverbot



- Vordernberger Straße;
   Kurzparkzone (Aufhebung)
   Halteverbot (Errichtung)
- 18. Beteiligungen der Stadtgemeinde Leoben; Beteiligungsbericht 2012
- 19. Objekte Leoben, Nikolaus Lenau-Straße 5-13; Endabrechnung der Baumaßnahmen
- 20. Gemeindeeigene Wohnungen; Anhebung der Wohnungsstandards und Bedeckung der angefallenen Sanierungskosten mittels Darlehen im Kalenderjahr 2013
- 21. Erz und Eisen Regionalentwicklungs GmbH; Verlängerung der Beitragszahlung für 2014
- 22. Citymanagement Leoben GmbH; Wirtschaftsförderung 2014
- 23. Verein für Arbeitsintegration "Buglkraxn"; Subvention 2014
- 24. Studentenförderung 2013; **Bedeckungsbeschluss**

#### E) Angelegenheiten für Familie, Soziales, Gesundheit und Migration:

 Sozialkarten und alternativ Taxigutscheine für 2014 für gehbehinderte und zivilblinde Personen

#### F) Stadtwerke:

Stadtwärme Leoben;
 Verlängerung der Zuzählungsfrist
 BA 2013/2014

#### G) Verschiedenes:

- Nebengebührenordnung; Änderung mit Wirkung vom 01.01.2014
- 2. Personalvertretung der Stadtgemeinde Leoben und Gewerkschaft der Gemeindebediensteten; Sozial-, Sport- und Kulturförderung 2014
- 3. Rechnungshofbericht Kinderbetreuung für 0- bis 6-Jährige



#### H) Voranschlag 2014

#### II. Nicht öffentliche Gemeinderatssitzung

- A) Bauverfahren; Berufungsangelegenheiten
- B) Steuerverfahren; Berufungsangelegenheiten
- C) Personalangelegenheiten



## 3 Eröffnung und Begrüßung

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Werte Damen und Herren, bitte die Plätze einzunehmen, ich darf die vierte Gemeinderatssitzung eröffnen, darf Sie alle herzlich begrüßen, die Damen und Herren der Presse, die Besucher und vor allem die Damen und Herren des Gemeinderates.

Entschuldigt ist GR. Karl GROSSER und Frau GR. Elfriede EGGER wird uns ab 17 Uhr für ca. 2-2,5 Stunden verlassen und kommt dann wieder zurück. Alle anderen sind anwesend, die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Danke fürs Kommen.

Als Bürgermeister habe ich wieder Mitteilungen zu machen."



### 4 Mitteilungen des Bürgermeisters

## 4.1 voestalpine Metal Engineering GmbH & Co KG – Förderung von Jugendsportaktivitäten

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Die voestalpine Metal Engineering GmbH & Co KG hat für die Unterstützung von Jugendsportaktivitäten einen Gesamtbetrag von € 75.000,-- für drei Jahre kundgetan.

Die Stadtgemeinde Leoben wurde dazu ersucht, die Verwendungsvorschläge für die zur Verfügung stehenden Beträge zu unterbreiten. Nach umfassender Auseinandersetzung mit dieser Thematik unter Einbindung der Referatsleiterin für Jugend und Sport, dem Sportreferenten sowie dem Leiter der Abteilung für Finanzen gelangten wir zu nachstehender Auffassung. Für die Dreijahresbeträge im Ausmaß von je € 25.000,-- soll wie folgt vorgegangen werden. Für die ersten € 25.000,- im Jahr 2014 erscheint die Anschaffung eines Sportbusses sinnvoll, wobei jeder Verein in der Stadt, der Jugendsport betreibt, diesen nutzen könnte. Die Förderung sollte an den Verein gehen, der diesen Bus ins Eigentum übernimmt und für dessen Erhaltung aufkommt, gleichzeitig wird dieser verpflichtet, ihn für vorgenannte Nutzung vorzuhalten. Im zweiten Jahr 2015 wäre der gleiche Betrag für Sportkleidung ins Auge zu fassen (Dressen usw.), also Sportkleidung für alle jugendsportbetreibenden Vereine. Im dritten Jahr 2016 könnten mit diesem Betrag (€ 25.000,--) Sportartikel welcher Art auch immer für Jugendliche angeschafft werden, Bälle, Schläger, Schuhe etc. Das wäre mit unseren Vereinen eben auszusprechen.

Mit Schreiben vom 11.11.2013 teilt nunmehr die voestalpine Metal Engineering GmbH & Co KG mit, dass sie mit dem Vorschlag der Stadtgemeinde Leoben einverstanden ist und die Umsetzung durch ein Gremium mit allen großen Sportdachvereinen der Stadt Leoben erfolgen soll.

Also so ist es angedacht, mit diesem Geld umzugehen."

#### 4.2 Bebauungsfristen – Einlöseantrag

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"In der letzten Gemeinderatssitzung wurde darüber heftig diskutiert, über ein Grundstück, das geteilt wurde und Bebauungsfristen abgelaufen sind. Mittlerweile haben wir vom Land die Beantwortung bekommen, dass die Gemeinde richtig gearbeitet hat und richtig vorgegangen ist. Bei der Bebauungsfrist, ist die Investitionsabgabe zu leisten, wenn das Grundstück größer als 3.000 m² ist. In diesem Fall war dieses geteilt, ist dann kleiner gewesen, aber das ändert daran nichts. Die gegenständliche Angelegenheit, wo die Gemeinde bereits einmal kundgetan hat,



dass wir das Grundstück nicht kaufen wollen, ist jetzt mittlerweile ein Einlöseantrag, der sogar auf der Amtstafel kundgemacht wurde und ich glaube da ist auch die Frist schon abgelaufen, bitte Herr Mag. Baumgartner."

#### Leiter der Abteilung Recht, Sicherheit und Soziales, Mag. Willibald BAUMGARTNER:

"Das Einlöseverfahren ist beendet, es hat weder einen Dritten gegeben, noch hat die Stadtgemeinde Leoben, wie Sie schon einmal bekundet hat, Interesse an diesen Grundstücken. Ich habe auch vor 10 Minuten noch einmal mit Frau Mag. Teschinegg von der Fachabteilung 13 telefoniert, aus Ihrer Sicht der Dinge ist auch kein weiterer Gemeinderatsbeschluss notwendig, weil das Nichterklären eines Interesses Laufende Verwaltung ist und raumordnungsrechtlich kein weiterer Beschluss mehr notwendig ist. Das heißt damit, dass wir jetzt der Frau Magistra und dem Herrn Haiden zur Kenntnis bringen werden, dass es keine Einlöser gab, somit ist das Verfahren beendet und die Investitionsabgabe ist auch nicht zu leisten."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Damit ist dieser Akt einer gütlichen Erledigung zugeführt worden."

## 4.3 Regelmäßige Berichterstattung über Fortschritte im Rahmen des Leitbildprozesses URBACT – Dringlichkeitsantrag der FPÖ

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Ein weiterer Bericht, "Dringlichkeitsantrag der FPÖ – Regelmäßige Berichterstattung über Fortschritte im Rahmen des Leitbildprozesses URBACT'. Ich darf Herrn Stadtamtsdirektor bitten, hier etwas darzulegen."

#### Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang DOMIAN:

"Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrte Zuhörer, ich darf kurz einen Überblick bringen und hoffe, dass es nicht zu lange dauert, es ist nämlich sehr, sehr viel gemacht worden in letzter Zeit."

Herr Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang Domian trägt den Bericht betreffend URBACT anhand folgender Powerpoint-Präsentation vor.

Zusatzinformationen werden vom Leiter der Präsidialabteilung, Gerhard Samberger sowie vom Leiter der Abteilung Recht, Sicherheit und Soziales, Mag. Willibald BAUMGARTNER eingebracht.



## **URBACT Projekt "OP-ACT"**

Abgeleitete Maßnahmen 02. Dezember 2013



## Maßnahmenplan

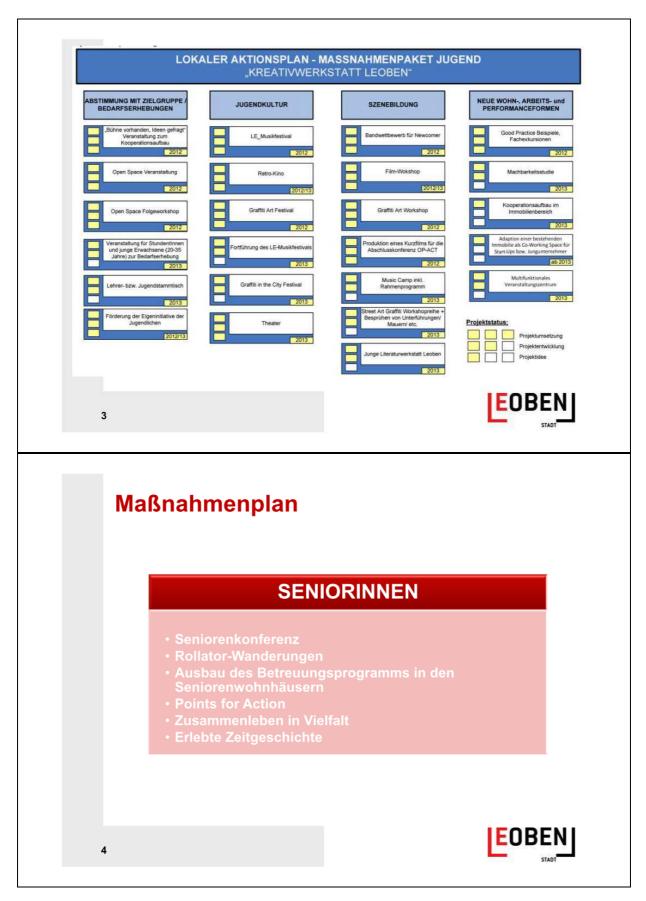
### **JUGEND**

- Open Space Konferenz
  - Bühne vorhanden, Ideen gefragt
  - Graffiti Event (Szenebildung)
  - Poetry Slam (Szenebildung
  - Musik-Festivals (Förderung der Eigeninitiative)
  - Kreativwettbewerb (Förderung der Eigeninitiative)
  - Lehrerstammtisch (Kommunikation)
  - Social Media (Kommunikation)
  - Veranstaltungszentrum (Infrastruktur)
  - Co-Working Spaces

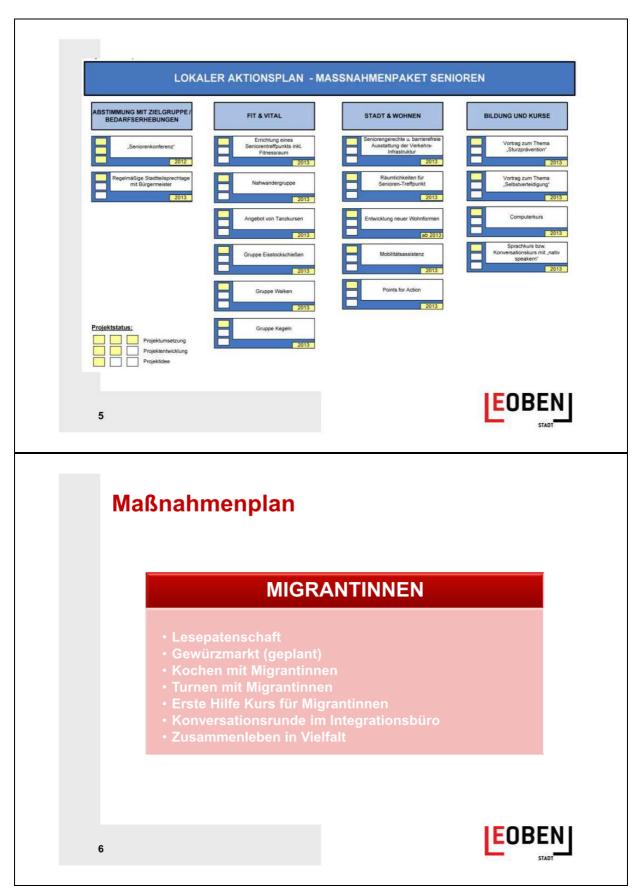
EOBEN

2

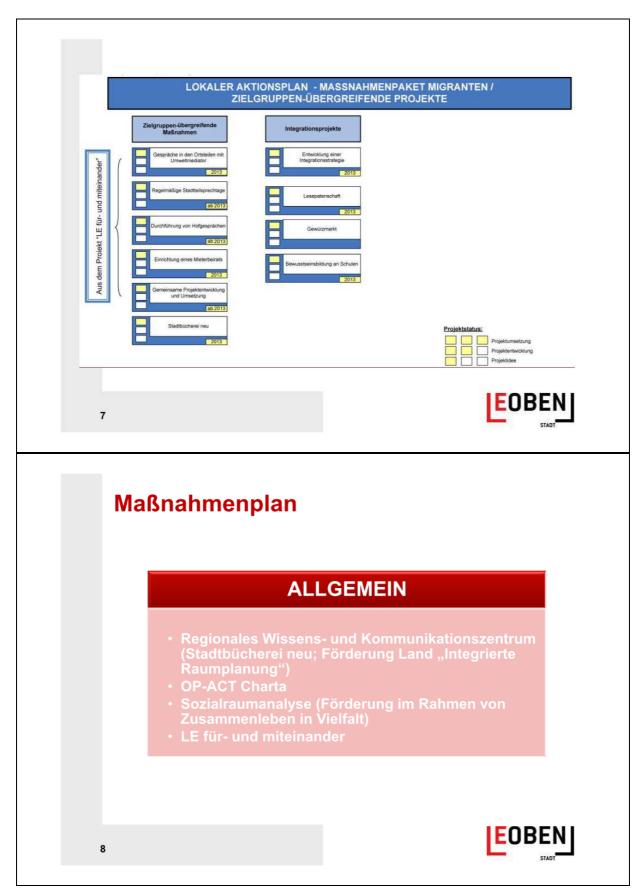














Projekte	Patenschaft	Durchführungsebene	Projektbeginn
zu a.) Open Space Jugendkonferenz	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	November 2011
zu a.) Seniorenkonferenz	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	Oktober 2012
zu b.) Erstellung von Machbarkeitsstudien	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	Ab Dezember 201
zu c. und e.) Szenebildung "Jugendkultur"	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	Ab 2011
zu d., e. und f.) Neueinrichtung einer Stadtbücherei	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	7101047000
zu d., e. und f.) Coworking Spaces	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	Dezember 2012
zu c., d. und e.) Veranstaltungszentrum für die Jugend	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	November 2012
zu f.) Netzwerk "Zusammenleben in Vielfalt"	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	2012
zu c. und f.) LE mit- und	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben	Ab 2012/Ab 2014
füreinander		Stadtamtsdirektion	
zu g.) Jugendwebsite, Social Media	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	Ab April 2012
Projekte	Patenschaft	Durchführungsebene	Projektbeginn
zu a.) OP-ACT Charta und Förderung des Kooperationsnetzwerkes Europäischer Mittelstädte	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	Ab November 201
zu b.) Jugendkulturprojekt	BürgermeisterIn der Stadt Leoben	Stadtgemeinde Leoben Stadtamtsdirektion	Ab November 2011

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke, Herr Stadtamtsdirektor, für diese Ausführung. Ich glaube, das ist ein ganz wichtiges Thema, Sozialraumanalyse, Zusammenleben in Vielfalt, Leoben mit- und füreinander, hier wollen wir die Lebensqualität weiterverbessern und die Bevölkerung in unserer Stadt halten. Und er hat schon angesprochen, wir sind nicht schlecht, aber bei Gott noch nicht zufrieden."

#### 4.4 Bevölkerungsentwicklung

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Die Stadt hat gegenüber dem Vorjahr 121 Bürger mehr, wir sind – ohne Dezember, ich habe nur den November-Bericht – 24.573 Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt, also eine Entwicklung die nicht schlecht ist, aber noch lange nicht zufriedenstellend. Wie gesagt 121 Bürger als



Zuwanderung in einem Jahr gegenüber dem Vorjahr sind nicht schlecht, aber da müssen wir uns weiterhin anstrengen und da sind alle Themen notwendig um das Zusammenleben in Vielfalt zu ermöglichen, oft gibt es ja nur Reibereien, weil vielleicht die Information fehlt oder das Verständnis für den Nachbarn. Bitte wirken wir alle zusammen, dass vor allem die Bezirksstadt, als Pumpe die das Blut in die Region hinauspumpt, weiterhin stark bleibt.

Das wären meine Berichte gewesen."



## 5 Fragestunde des Gemeinderates

#### 5.1 Anfragebeantwortung der letzten Gemeinderatssitzung (14:30 Uhr)

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Ich komme zur Beantwortung von drei Anfragen aus der letzten Sitzung:

➤ <u>GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER</u> – hat angefragt, Baustellenkennzeichnung über die Dauer des Stadtwärme-Ausbaues, dies sollte gekennzeichnet sein und die zweite Frage war dann die Straßenreinigung in Judendorf.

Zu diesen Kennzeichnungen schreiben uns die Stadtwerke, an den folgenden Standorten wurden aufgrund der Anfrage Baustellentafeln mit entsprechender Information über die Dauer der Arbeiten umgehend aufgestellt: Einfahrt Judendorfer Straße von der Südbahnstraße kommend, bei der Schießstattstraße von der Pebalstraße kommend, bei der Pebalstraße Kreuzung Judendorfer Straße und in der Winkelfeldstraße.

Und zur Reinigung, es wurde veranlasst, dass zumindest einmal wöchentlich eine Straßenreinigung durchgeführt wird."

#### GR.in Mag.a Michaela PRASTHOFER:

"Das hat dann auch wirklich funktioniert, es war vorher wirklich ein katastrophaler Dreck bei uns in Judendorf und alle die von Judendorf sind, können das sicherlich bestätigen. Ich habe auch das letzte Mal bei der Sitzung, wie wir beim Herrn Direktor Schindler waren, gesagt, es wäre eigentlich eine nette Geste seitens der Stadtwerke, wenn man hergehen könnte und allen Judendorfern die ein Auto haben, eine Gratis-Wäsche in der Waschanlage des KFZ-Zentrum spendieren würde, als kleine Entschuldigung dafür, weil es ja auch länger gedauert hat. Die Leute müssen mit dem Meldezettel raufkommen und können ihr Auto waschen lassen. Das wäre ja nett, oder?

Aber ich bitte nur in Zukunft, wenn irgendwo Baustellen sind, gleich von vorneherein zu kennzeichnen, wie lange es dauert. Bitte, danke."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Man muss es wieder in Erinnerung rufen, wir haben es eh schon vor Jahren gesagt, aber das ist halt dann etwas in Vergessenheit geraten.

➢ <u>GR. Walter REITER</u> – hat gefragt, LE GAS, wie viel Gas und Strom wird monatlich erzeugt, wie viel Gas muss monatlich zugekauft werden und wie viel Strom wird für die Biogasanlage benötigt?

Ich habe hier einen Bericht und darf ausführen, durchschnittlich wurden in der Zeit von Juli bis



September 2013 in der LE GAS monatlich 111.066 m³ Gas und 169.489 kWh Strom erzeugt. Der durchschnittliche monatliche Gaszukauf für den gleichen Zeitraum belief sich auf 51.782 m³ und der monatliche Strombedarf für die Biogasanlage beträgt ebenfalls durchschnittlich 156.284 kWh. Das sind die Ziffern zu dieser Anfrage.

> <u>GR. BR Gerd KRUSCHE, GR. Lothar KNAAK & GR. Kurt WALLNER</u> – mit der gleichen Anfrage, 'Achtung, hier gilt die Rechtsregel'.

Hier ist auszuführen, derartige Tafeln sind zum Beispiel in Bruck an der Mur, aber auch in einigen anderen Städten angebracht. Erforderlich wäre dies aber nur an Kreuzungen, an denen es häufig zu Unfällen kommt bzw. wäre in diesem Fall überhaupt die Vorrangregelung der betroffenen Kreuzung zu überprüfen. Um diesbezüglich entsprechende Anhaltspunkte zu bekommen, hat der Leiter des Referates Bau- und Straßenrecht zwischenzeitig an die Bundespolizei Leoben das Erhebungsersuchen gestellt, in wie weit es an den oben genannten Kreuzungen zu Unfällen gekommen ist. Ein Erhebungsergebnis der Polizei liegt noch nicht vor. Es wird jedoch wiederum von weiteren Entwicklungen in dieser Angelegenheit berichtet werden. Also wir behalten das im Visier und es wird dann zu gegebener Zeit wieder berichtet. Diese Rechtsregel ist nicht einfach, schauen wir, ob dort wirklich etwas passiert."

## 5.2 Anfragen an den Bürgermeister & Anfragebeantwortung der gegenständlichen Sitzung

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Ich komme zu den Anfragen, Herr Dr. Murgg."

#### Anfrage:

#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Werter Herr Bürgermeister, ich habe zwei Anfragen. Das eine betrifft die Bahnübersetzungen, es wird heute ja indirekt auch bei der Sanierung der Kerpelystraße ein Thema sein, weil da ja dann eine Bahnübersetzung, nämlich die zwischen Fröschlwirt und Autobus-Endstation, auch Leoben zufällt, bis 2025 nicht, aber als Erhalter. Wir haben vor einigen Monaten im Stadtrat beschlossen, vom Verkehrsexperten Sammer prüfen zu lassen, ob es vielleicht sinnvoll wäre, Eisenbahnübergänge auf Gemeindestraßen aufzulassen. Warum, weil durch ein Bundesgesetz, das den Konsultationsmechanismus übergangen hat, die Gemeinden in Zukunft verpflichtet werden sollen, 50% zu Sanierungen der Eisenbahnkreuzungen dazu zu zahlen und da ist eben der Gedanke aufgekommen..."

#### Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT:

"... zum Verfassungsgericht gebracht, der Gemeindebund hat geklagt!"



#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Ja trotzdem, werden wir sehen, was dabei herauskommt. Aber wir haben jedenfalls im Stadtrat einen Beschluss gefasst, dem Sammer ein Budget zu geben, dass der prüfen soll, ob man eventuell, wenn das wirklich kommt, ein paar Gemeindeübergänge die nicht so frequentiert sind, auflassen soll, um uns eben die Kosten zu ersparen. Ich war damals dagegen, weil ich glaube, man sollte das auf keinen Fall machen, dass man da Übergänge auflässt. Ich wollte jetzt nur wissen, ob es vom Büro Sammer hier schon Ergebnisse gibt.

Die zweite Frage betrifft Biogas, vielleicht wird das jemand anderer heute auch noch zum Thema machen, die "Wadln glühen" wieder bei den Anrainern. Manche werden vielleicht sagen, na gut, die bekannten "Sekkierer" kennen wir eh – ich glaube nicht, dass das alles "Sekkierer" sind, sondern es scheint hier schon seit einiger Zeit wieder zu immensen Geruchsbelastungen zu kommen, die ganz klar, das ist mir von Anrainerinnen und Anrainern bestätigt worden, die vor Ort gewesen sind und auch mit dem Verantwortlichen der Kläranlage gesprochen haben, nicht von der Kläranlage stammen, sondern eben tatsächlich von der Biogasanlage. Ich wollte eben ersuchen, ob Herr DI Schindler dazu etwas sagen kann und möchte dann gleich die Frage, die ich im Verwaltungsausschuss auch vorgebracht habe, noch einmal anschließen. Ist es eigentlich jetzt sicher, dass Herr DI Resch, der ja von der Energie Steiermark als Technischer Geschäftsführer zur Verfügung gestellt worden ist, einen Teil bezahlen ja wir, aber einen Teil bezahlt eben die Energie Steiermark, ob der weiter tätig bleibt oder ob hier an eine Änderung des Technischen Geschäftsführers gedacht ist."

#### Leiter der Abteilung Infrastruktur und Technik, DI Heimo BERGHOLD:

"Betreffend Bahnübergänge, ist es so, dass der Schlussbericht noch nicht fertig ist. Das heißt, ich kann einen kurzen Zwischenbericht geben, weil es da auch noch Abstimmungen mit den ÖBB gibt. Grundsätzlich war der Grund, warum wir das beauftragt haben, und das sagt auch der Verkehrsplaner, dass das Schließen von Bahnübergängen immer problematisch ist. KFZ-Verkehr ja, zum Teil möglich, jedoch das Problem ist immer der Fußgänger- und Fahrrad-Verkehr, weil der natürlich aufgrund der Umwege die er machen muss, viel mehr Probleme damit hat. Das heißt, deshalb ist auch der Bericht noch nicht abgeschlossen, weil sich die ÖBB jetzt das Verhältnis zwischen "Schließe ich es für den Auto-Verkehr" und "Was muss ich machen, um den Fußgänger- und Fahrrad-Verkehr trotzdem durchzulassen", anschauen. Wo sind die Vorteile, wo die Nachteile, vor allem für die ÖBB, weil für uns ist es klar, durchzulassen ist immer besser, das ist logisch. Aber die ÖBB wägt jetzt natürlich die Kosten ab, ob es eine abgeminderte Version gibt, den Fußgänger- und Fahrrad-Verkehr durchzulassen, aber nicht den KFZ-Verkehr, ob das überhaupt ein Vorteil ist, bei Bahnübergängen. Das ist der jetzige Stand und deshalb ist der Bericht noch nicht abgeschlossen, also soweit zum Zwischenbericht."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke. Zur Biogasanlage, ja, da sind wir mittlerweile ohnedies mit dem Land vernetzt und ein Telefon ist eingerichtet, bitte Herr DI Schindler."

#### Stadtwerkedirektor DI Ronald SCHINDLER:

"Ich darf ein paar Sachen zur LE GAS ausführen. Ich habe es ja auch in der



Verwaltungsausschusssitzung bereits gesagt, die Anlage läuft über das ganze Jahr hin mit ähnlichem Betriebszustand. Warum es jetzt konzentriert wieder zu Beschwerden gekommen ist, ist momentan nicht nachvollziehbar, allerdings haben wir das natürlich ernst genommen und haben eine Fachfirma beauftragt, die seit heute da ist und die nächsten zwei bis drei Tage überprüft, ob sich bei uns im Prozess etwas verändert hat, ob es wirklich zu Emissionen aus dem Bereich der LE GAS kommt. Auf dem Gelände der LE GAS selbst, konnten diese Gerüche nicht wahrgenommen werden, soviel dazu und zu Dr. Resch, da sind wir mit der Energie Steiermark im Gespräch, in welcher Form wir Dr. Resch weiterbeschäftigen können. Klar ist, dass er als Verfahrenstechniker bei der LE GAS ausgesprochen gute Arbeit leistet, man merkt auch, die Anlage läuft sehr stabil. Die Anfrage die mich etwas verwundert hat, Herr Dr. Murgg, ich möchte jetzt schon fragen, wer, als Verantwortlicher des Reinhaltungsverbandes, gibt Auskunft über die Zustände der LE GAS? Ich würde gerne wissen, wer das war."

#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Jetzt habe ich Ihre Frage nicht verstanden."

#### Stadtwerkedirektor DI Ronald SCHINDLER:

"Wenn ich Sie richtig verstanden habe, haben Sie gesagt, Ihnen wurde mitgeteilt, auch von Verantwortlichen des Reinhaltungsverbandes und nicht der LE GAS, dass es da zu Geruchsbeschwerden kommt."

#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Ich habe gesagt, dass jemand von den Anrainern vor Ort war und denen von der Kläranlage mitgeteilt worden ist, dass die Gerüche nicht von der Kläranlage kommen, sondern eben von der LE GAS. Wer das gewesen ist kann ich Ihnen jetzt ad hoc nicht sagen, aber ich bin gerne bereit, das telefonisch dieser Tage nachzureichen, wenn Sie das wissen wollen."

#### Stadtwerkedirektor DI Ronald SCHINDLER:

"Ja bitte."

#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Bitte, mache ich gerne."

#### Anfrage:

#### **GR. Daniel GEIGER:**

"Schönen guten Tag auch von meiner Seite. Ich habe eine Frage an den Herrn Kulturstadtrat, vor einiger Zeit ist die LE-App angesprochen worden und ich wollte da einfach den aktuellen Stand wissen. Wie und von wem wird die entwickelt, welche Features soll sie enthalten und wann wird sie erscheinen?

Und ein großes Lob muss ich noch loswerden, an die Verantwortlichen des Citymanagement Leoben. Die Stadt Leoben ist heuer wieder sehr schön weihnachtlich geschmückt, der Christkindlmarkt schaut sehr schön aus und man kann stolz sein, wenn man Besucher mit nach



Leoben nimmt. Dafür Dank an alle Mitarbeiter vom Citymanagement."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Sehr gut, das hört man gerne. Was ist mit der Kultur, Herr Kulturstadtrat."

#### Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND:

"Faktum ist, dass gerade jetzt wieder im EDV-Bereich sehr viele Erneuerungen durchgeführt werden und es sehr viele Umstrukturierungen gibt, neue Homepage und dergleichen und wir natürlich schwer in der Hoffnung sind, das auch in diesem Zug die LE-App dann installiert wird. Es ist einfach eine Notwendigkeit, wir sind heute überall App-mäßig vernetzt, ich bin guter Dinge, dass diese, ich hoffe, im nächsten Jahr kommt."

#### GR. Daniel GEIGER:

"Ok, ich wollte eben wissen, wie weit es fortgeschritten ist."

#### Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND:

"Gut Ding braucht Weile, aber es kommt."

#### GR. Daniel GEIGER:

"Bis wir die App haben, ist die App schon wieder veraltet."

#### Anfrage:

#### GR. BR Gerd KRUSCHE:

"Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, Herr Kollege Murgg hat richtig vermutet, das Thema LE GAS wird auch von uns aufgegriffen. Nicht nur wegen des heute erschienenen Zeitungsartikels in der Kleinen Zeitung, auch mir sind diese massiven Beschwerden zu Ohren gekommen, die vor allem jetzt im November und Dezember wieder sehr stark zugenommen haben. In diesem Zusammenhang meine Frage bezüglich des Beschwerdemanagements. Es wird mir also immer wieder mitgeteilt, dass Telefonate überhaupt sinnlos sind, weil entweder keiner abhebt, auch keiner zurück ruft und auch Emails werden meistens nicht beantwortet. Meine Frage daher, wie viele Beschwerden sind denn, es ist mir schon klar, dass Sie das nicht ad hoc sagen werden können, aber bis zum nächsten Mal, in den letzten drei Monaten eingelangt und wie wurden diese behandelt und abgearbeitet.

Und auch noch eine Frage zur Betriebsführung, Sie haben ja gesagt, dass es nicht ganz klar ist wie Herr Dr. Resch weiterbeschäftigt werden soll. Meines Wissens gibt es ja jetzt auch einen gewissen Herrn Grobbauer, wenn Sie mir vielleicht sagen könnten, welche Rolle der im Rahmen der technischen Umsetzung spielt und dann frage ich mich auch noch, warum ist es eigentlich notwendig, wenn wir solche Experten beschäftigt haben, dass wir eine externe Firma beauftragen müssen, um die Ursachen der Geruchsbelästigung zu erfahren.

Meine zweite Frage betrifft etwas ganz anderes, ich würde bitten, vielleicht bis zur nächsten Sitzung, wenn Sie über die Polizei Auskunft geben könnten, wie viele Diebstähle vor allem auch



Taschendiebstähle im 2. Halbjahr 2013 in Leoben zur Anzeige gebracht wurden. Ich frage das deshalb, weil man hier massiv hört, dass es zu Diebstählen kommt. Einerseits werden Pensionisten bestohlen, die in der BAWAG ihr Geld abholen und auch im und vor dem LCS kommt es immer wieder zu Taschendiebstählen. Das ist, glaube ich, schon ein unbefriedigender Zustand, zumal ja das LCS für uns eine ganz wichtige infrastrukturelle Einrichtung ist und es soll nicht so sein, dass die in der öffentlichen Meinung in Verruf gerät, durch Übergriffe krimineller Natur.

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke, Herr Direktor Schindler, was kann man gleich dazu sagen."

#### Stadtwerkedirektor DI Ronald SCHINDLER:

"Ich darf ein paar Sachen dazu sagen: Der Herr Grobbauer von der Firma BPA ist uns von der finanzierenden Bank beigestellt worden, um uns bei der Abwicklung, insbesondere mit der Bank, zu unterstützen.

Die Frage zur externen Firma verwundert mich eigentlich, denn das sind die Spezialisten die sich genau mit Abluftreinigung und allem was damit zusammenhängt beschäftigen, die haben auch den Biofilter geliefert und die sind auch jetzt wieder damit beauftragt, dass sie sich das ansehen, ob diese ganzen Vorgänge passen. Ich denke, das sollte man durch ein externes Unternehmen machen lassen.

Die Beantwortung der Hotline und der Emails wird von Dr. Resch persönlich durchgeführt, aber die Informationen werde ich in der nächsten Sitzung nachbringen."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Soweit ich weiß wird ja zurückgerufen, ich hebe ja mein Handy auch nicht immer ab und vor Ort hat man nichts gemerkt von den Gerüchen, also es ist da wirklich Aufklärungsbedarf.

Ja und zu den Diebstählen, wir haben tausende Menschen, Gott sei Dank, in der Stadt, vor allem jetzt in der Adventzeit und da muss man die Bevölkerung wirklich bitten, wachsam zu sein. Wir werden das erheben lassen. Bei der letzten Polizeibesprechung haben wir ja gehört, von den Polizeifunktionärinnen und –funktionären, dass was in Leoben passiert, ist aufgrund der großen Frequenz relativ wenig, aber trotzdem, bitte schauen wir das an, Herr Rechtsamtsleiter, wie es wirklich ausschaut. Aber ich kann nur appellieren, auch an die Medien, bitte tragt es hinaus, die Handtasche zuzumachen, die Geldtasche nicht hinten einstecken usw., bei diesen großen Mengen sind natürlich auch solche Menschen dabei."

#### Anfrage:

#### GR. Walter REITER:

"Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Bürgermeister, was die Biogasanlage betrifft glaube ich nämlich, dass da die Bank jetzt Druck macht, Herr Stadtwerkedirektor, die wollen Erfolge sehen und, dass ihr das mit Gewalt hochfahren wollt und deswegen kommt es zur Geruchsbelästigung, soviel zur Biogasanlage, alles andere ist ein "Schmäh".

Und jetzt möchte ich den Herrn Stadtamtsdirektor fragen, als Verantwortlichen der Stadtgemeinde Leoben, möchte ich dich fragen, was darf der Herr Rechtsamtsleiter Mag. Baumgartner tun? Darf er einen Brief schreiben an mich oder an einen Bürger, kann er das, darf er das oder will er nicht?



Oder muss er einen Anwalt damit beauftragen, da sind ja dann zusätzliche Kosten damit verbunden. Es wird ja jeder gelesen haben, dieses Logo, das interessiert mich sowieso nicht, aber der Herr Mag. Baumgartner hat einen Brief schreiben lassen und der Herr Anwalt möchte € 800,--von mir haben. Ich weiß zwar nicht warum, ich habe keinen Anwalt beauftragt und jetzt frage ich auch, Herr Stadtamtsdirektor, wer bezahlt jetzt diese € 800,--, der Steuerzahler natürlich oder macht euch das der Anwalt gratis?

Dann, die zweite Frage geht an dich, Herr Bürgermeister, und da muss ich dich jetzt wirklich ernstlich fragen, wie du das gemeint hast. Du bist Ehrenbürger, wir haben eh nicht zugestimmt, aber du bist Ehrenbürger der Stadtgemeinde Leoben, du bist Bürgermeister und sagst beim Bockbieranstich, dass dich das demokratische Recht einer Bürgerbefragung nicht interessiert und ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes auch nicht. Und da würde ich dich schon bitten, und wenn ihr alle da der Meinung seid, die rote Reichshälfte da drüben..."

#### GR. LAbg. Anton LANG:

"Da hat er ja schon 'zwei Krügerl' gehabt..."

#### GR. Walter REITER:

"Das ist keine Entschuldigung, wenn man beim Bockbieranstich zwei Krügerl hat, man muss sich zu benehmen wissen. Und ich glaube, man muss ein demokratisches Recht einer Bürgerbefragung schon akzeptieren, wenn die Bürger das wollen und das nicht ins Lächerliche ziehen und auch ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes, das ist nämlich nicht so 'daher geschwommen auf der Nudelsuppe', Herr Bürgermeister. Und da möchte ich schon bitten, dass du in der Presse richtigstellst, dass das deine Privatmeinung ist und nicht die Meinung als Bürgermeister."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Das sage ich auch jetzt, Herr Gemeinderat. Wenn nämlich die Mehrheit kein Recht mehr hat, sondern nur mehr die Minderheit, dann müssen wir nachdenken ob unsere Verfassung noch ok ist, das muss ich schon ehrlich sagen. Wenn jemand einen Platz mietet, dafür bezahlt und die Bevölkerung kommt und feiert miteinander, dann darf die Minderheit dieses Geschäft stören, ist das die Demokratie?"

#### GR. Walter REITER:

"Das ist ein Recht Herr Bürgermeister..."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Jawohl, die Minderheit regiert die Mehrheit, das kann nicht die Zukunft sein. Ich habe jetzt kein Bier getrunken, nur einen Kaffee, aber lieber Herr Gemeinderat, wenn das so weiter geht, dann hat die Demokratie bald ihre Grenzen erreicht, das muss ich ehrlich sagen. Ich bin Demokrat, aber die müssen auch einmal nachdenken, wo es lang geht, ob nur mehr die Minderheit sagt, was der Staat zu machen hat. Ich bin ein Vertreter, dass die Mehrheit dem Staat zu Wohlstand verholfen hat, aber wie es da umgeht…jetzt stelle dir vor, du mietest den Hauptplatz und wir machen dort den Lärm. Was würdest denn du sagen, ist das ok?"



#### GR. Walter REITER:

"Herr Bürgermeister, ich frage dich jetzt noch einmal, ist das deine Privatmeinung oder die Meinung des Bürgermeisters?"

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Die Privatmeinung ist das, ich bin ja Privatperson auch."

#### GR. Walter REITER:

"Ok, es ist deine Privatmeinung, danke."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Es ist meine Privatmeinung, als Jurist hat es mir da 'aufgestoßen', das ist ja unmöglich. Es ist ein Wahnsinn, da muss unsere Verfassung angeschaut werden oder ist der Bescheid schlecht begründet gewesen, dass die Verfassungsrichter so entscheiden? Entweder ist das Gesetz falsch oder der Bescheid war schlecht begründet, aber das kann doch nicht die Zukunft eines Wirtschaftslandes sein, dass man alles abwürgt, denn irgendwo gibt es welche, die aus dem Wohlstand heraus sagen, das brauchen wir ja alles nicht, die Rechnungen zahlt in Zukunft der Herrgott. Der hat noch keine bezahlt, Freunde, wir müssen alles erwirtschaften und schauen, dass wir unseren Nachkommen einen Staat geben, in dem sie lebensfähig sind. Also das habe ich gut beantwortet, glaube ich.

Herr Stadtamtsdirektor, was ist mit dem Brief."

#### Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang DOMIAN:

"Es geht da wahrscheinlich um das Schreiben, das wegen des Logos oder wegen der Rücknahme der Bewilligung für das Logo hinausgegangen ist. Die Stadtgemeinde hat sechs Abteilungen, die Stadtwerke sind im Wesentlichen auch ein integrierter Bestandteil der Gemeinde, nicht Verwaltung aber ein Gemeindebetrieb, und da ist es so, dass jeder Abteilungsleiter natürlich im Rahmen seiner zugewiesenen Aufgaben, entsprechende Entscheidungen treffen kann. Und wenn er der Auffassung ist, dass eine Angelegenheit so weit ist, dass sie keines Vorgespräches bedarf, dann hat und kann er das selbstverständlich auch entscheiden. Im Grunde ist es so, dass die Stadtgemeinde mit Stadtratsbeschluss beschlossen hat, dass wir, ich glaube, zwei Anwälte und einen Steuerberater für unsere Angelegenheiten beauftragen und die rechnen pauschal ab, da bekommen wir selbstverständlich auch jährlich Rechnungen, aber die rechnen natürlich nicht zu den Sätzen ab, mit denen sie sich an den einzelnen Bürger wenden. Und wenn jemand jetzt verursacht hat, dass eine Handlung von der Kommune gesetzt wird, ist es üblich, das weiß ich auch bei anderen Geschäftsverkehren, das heißt, auch Versicherungen und große Unternehmen machen das, wenn sie gegen einen Privaten einschreiten, dass dann der Rechtsanwalt seine Kosten einmal dem vorschreibt. Ob das zu zahlen ist oder nicht, ist dann eine Frage der Auseinandersetzung zwischen dem Privaten und dann eben dem Rechtsanwalt."

#### GR. Walter REITER:

"Jetzt noch einmal, damit bin ich nicht zufrieden. Darf er jetzt einen Brief schreiben oder nicht?"



#### Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang DOMIAN:

"Ich habe einleitend gesagt, es ist in seinem Ermessen ob er sagt, ich schreibe jetzt einmal als Rechtsamtsleiter und warte was kommt oder ob er sagt, diese Angelegenheit ist für mich so klar, die gebe ich dem Rechtsanwalt."

#### GR. Walter REITER:

"Wir halten uns einen hochbezahlten Juristen und der darf keinen Brief schreiben? Einen ganz einfachen Brief und dann erst kann er einen Anwalt einschalten, meiner Meinung nach, wenn das nicht fruchtet, aber gleich einen? So ist es ja schon mehreren Bürgern passiert, wo er einen Brief schreibt und gleich die Anwaltskosten dazukommen. Wer bezahlt denn die Anwaltskosten? Die Bürger? Herr Hofrat, auch wenn die Kosten pauschal sind, bezahlt diese trotzdem der Bürger, oder?"

#### Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang DOMIAN:

"Also die Tätigkeiten des Gemeindeanwaltes werden natürlich im laufenden Aufwand mitbedeckt, das ist ganz klar. Aber jetzt zu sagen, Herr Mag. Baumgartner muss mich fragen, wie er sein Amt zu vollziehen hat, da würde ich als Stadtamtsdirektor 'absaufen'. Das heißt also, ich muss ihm dieses Beauvoir einräumen und sagen, bitte entscheide im Rahmen deiner Zuständigkeit, welchen Weg du wählst und wenn es mehrere Wege gibt, dann ist es seine Entscheidung zu sagen, ich mache das so oder so. Wichtig vor allem ist, dass er die Prinzipien der Verwaltung insofern einhält, dass er nicht von sich aus tätig wird, sondern er den Fall aufzeigt, einen Bericht an den Bürgermeister macht und Vorschläge unterbreitet, wie vorzugehen ist. Die Entscheidung wird vom Bürgermeister getroffen und dann hat das das Rechtsamt zu vollziehen. Das heißt, wir sind nicht diejenigen die Steine werfen, sondern wir sind die Steine die geworfen werden."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"So ist es und da sind Zweckmäßigkeitsentscheidungen zu treffen und jetzt lassen wir Herrn Mag. Baumgartner selbst etwas dazu sagen."

#### Leiter der Abteilung Recht, Sicherheit und Soziales, Mag. Willibald BAUMGARTNER:

"Die Frage ist bei Ihnen relativ leicht zu beantworten, Herr Gemeinderat. Sie werden sich vielleicht noch erinnern, wir haben im Stadtrat beschlossen, dass die Stadt schädigende Äußerungen, auch prozessual verhindert werden. Diese Logo-Verwendung, die Sie vonstatten gehen haben lassen, ist etwas, was in diesen Bereich fällt und die Entscheidung war, Ihnen das Logo zu widerrufen, unter der Maßgabe, das auch prozessual durchzusetzen und zwar mit allen Mitteln die zur Verfügung stehen. Das heißt, es Bedarf keines Schreibens eines Rechtsamtsleiters, den ersten Schritt macht schon der Anwalt und der zweite Schritt wäre die Klage gewesen."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Gut. Zur LE GAS, Herr Stadtwerkedirektor, willst du etwas dazu sagen, die Bank macht Druck? Vermutlich ihr gutes Recht, dass die Bank sagt, bitte produziert."



#### Anfrage:

#### GR.in Hannelore VÖTSCH:

"Grüß Gott, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich hätte eine Anfrage und zwar ob es möglich ist, Pflanzen in der Stadtgärtnerei überwintern zu lassen und wenn das möglich ist, ob das etwas kostet, weil Bürger haben uns gefragt, ob es diese Möglichkeit gibt."

#### Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang DOMIAN:

"Also eine Dienstleistung in diese Richtung ist nicht vorgesehen, man müsste prüfen, ob das möglich ist. Ob eine Gemeinde als Stadtgärtnerei solche Dienstleistungen anbieten kann und ob überhaupt sozusagen die Möglichkeit besteht, die räumlichen Verhältnisse vorhanden sind, dass man das anbietet, aber wir werden das prüfen."

#### **GR. Walter REITER:**

"Ich möchte diese Anfrage noch ein bisschen erweitern. Ich möchte bitte genau wissen, ist es möglich, dass Leobener Bürgern und Bürgerinnen die Möglichkeit gegeben wird, die Pflanzen durch ein Stadtgemeinde Auto von zu Hause abzuholen und dass diese Pflanzen gelagert werden?"

#### GR.in Mag.a Michaela PRASTHOFER:

"Und das gratis, oder?"

#### GR. Walter REITER:

"Ich weiß warum ich frage, Frau Prasthofer, und ich möchte das wissen. Das ist bei einem leitenden Beamten der Stadtgemeinde gemacht worden und deswegen frage ich, ob auch der Leobener Bürger das gleiche Recht hat wie der leitende Beamte, weil wenn die das machen dürfen, dass die Stadtgemeinde hinfährt und die Pflanzen abholt, dann muss das für jeden Bürger gelten. So schaut das aus."

#### Anfrage:

#### GR.in Petra PONGRATZ:

"Von mir auch ein herzliches Grüß Gott an alle Anwesenden, meine Frage richtet sich an den Herrn Kulturstadtrat. Gibt es schon aktuelle Zahlen wegen der Schädel-Ausstellung? Wie viel Minus haben wir gemacht und wie viele Besucher hatten wir?"

#### Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND:

"Die Pressemeldungen waren recht eindeutig, die Schädelausstellung hat unsere Erwartungen nicht ganz erfüllt, ich sage es wie es ist. Die Besucherzahlen waren knapp über 40.000, das war auch in der Presse so kolportiert. Die Zufriedenheit der Besucher war sehr hoch, also das Echo das wir hatten, es hat keine einzige negative Stimme gegeben. Es war ein interessantes Publikum, das wir dieses Mal angesprochen haben, das ältere Publikum hat eher gefehlt, aber wir haben sehr viel Jungpublikum angesprochen. Ob die jetzt zu einem Stammpublikum werden können oder nicht, das wird sich zeigen, aber sie haben jedenfalls sehr viel Interesse gezeigt. Die Endabrechnung der Ausstellung steht noch aus."



#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Wir sind nicht zufrieden mit 40.100 Besucher, aber das muss man einmal in die Stadt bringen, da ist sehr viel neues Publikum dabei und die soll man auch weiter bedienen, damit die "Kleopatra", die dann auch wieder mit zusätzlichen anderen, im Jahr 2015 unser Kulturpublikum aufwertet."

#### Anfrage:

#### 2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP:

"Eine Wortmeldung gibt es noch, allerdings keine Frage sondern, die ÖVP-Fraktion möchte sich bei Ihnen, Herr Bürgermeister, nachdem das heute Ihre offizielle letzte Sitzung ist, sehr herzlich für die mehr oder weniger gute Zusammenarbeit bedanken. Wenn wir auch manchmal 'gefetzt' haben, das gehört irgendwo auch dazu, aber ich glaube, insgesamt haben wir uns verstanden und haben auch Einiges gemeinsam umgesetzt. Im Namen unserer Fraktion, danke für Ihren Einsatz für die Stadt Leoben, es ist wirklich Großartiges geschehen in Ihrer Zeit und ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles, alles Gute, insbesondere Gesundheit, Glück und Freude."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke für diese lobenden Worte, danke schön."

-.-.-.-.-

Frau Vizebürgermeisterin LAbg. Ing.<sup>in</sup> Eva Maria LIPP übergibt mit Ihren Fraktionsmitgliedern eine selbstgemachte Leoben-Torte an Herrn Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD.

-.-.-.-.-.-.

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Ein herzliches Danke, gibt es weitere Wortmeldungen?"

#### Anfrage:

#### GR. Lothar KNAAK:

"Schönen guten Tag allen miteinander, ich hätte eine Anfrage an die Geschäftsführung des Asia Spa, ja Leopold, an dich. Es ist lobenswert, dass schon sehr viel repariert worden ist, also von 15 Kästchen sind nur noch 3 ohne Tür in der Saunalandschaft. Aber mich würde auch interessieren, da ist ein undefinierbares Loch in der Decke in den Umkleiden, wo keiner weiß wo das hinführt und dann ist noch etwas und zwar, beim Tauchbecken im Innenbereich der Saunalandschaft ist ein Granitstein gebrochen und da ist die Verletzungsgefahr ziemlich groß und wann der beheizbare Raucher-Außenbereich endlich fertig ist in der Saunalandschaft, weil ich habe nämlich dort gefragt…"

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Stellen Sie die Anfrage an mich, wir geben es dann weiter und wir werden es beim nächsten Mal beantworten. Vermutlich wird er sagen, um 2 Grad zu kalt war es auch."



#### **GR. Lothar KNAAK:**

"Nein, ich habe Glück gehabt dieses Mal."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Also wir wollen auf dem kurzen Weg die Zufriedenheit unserer Kunden zusammenbringen und nicht nur politisches Kleingeld hier wälzen."

#### **GR. Lothar KNAAK:**

"Das tun wir ja nicht, das hat ja damit nichts zu tun."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Werden wir dann beantworten.

Wenn es keine weiteren Fragen gibt, komme ich zur Tagesordnung. Wir müssen weitergehen, heute haben wir noch vieles zu tun."



## 6 Ergänzungen zur Tagesordnung

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Die Tagesordnung ist zu ändern, es gibt Korrekturnotwendigkeiten.

Unter D) 1. bitte eine Korrektur, hier ändert sich der Text,

#### D) Rechts- und Finanzangelegenheiten:

1. lautet:

#### bisher:

GstNr .73, 404 und .438 alle EZ 508 KG 60326 Leitendorf Eigentümer: Gudrun Porubsky und Helmut Porubsky; Erwerb

#### neu:

GstNr .73, 404 und .438 alle EZ 508 KG 60326 Leitendorf Eigentümer: Helmut Porubsky und Verlassenschaft nach Gudrun Porubsky; Erwerb

Also dieser Text ist hier zu korrigieren.

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Weiter kommen wir dann zu

#### D) Rechts- und Finanzangelegenheiten:

ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft;
 Park & Ride-Anlage als Parkdeck und Bike & Ride-Anlage;
 Abschluss eines Vertrages für die Realisierung;
 Änderung des GR-Beschlusses vom 26.09.2013

wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Das nächste ist dann

#### D) <u>Rechts- und Finanzangelegenheiten:</u>

Landesstraße L 134 – Kerpelystraße;
 Auflassung als Landesstraße und Übernahme in das Gemeindestraßennetz;
 Vertrag mit dem Land Steiermark



wird um einen Tagesordnungspunkt vorgezogen auf D) 9. und D) 9. wird D) 10.

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Jetzt haben wir einmal die Tagesordnung als solche geändert und dann kommen die ganzen Dringlichkeitsanträge die aufzunehmen sind. Durch die Stadtgemeinde sind gleich fünf Dringlichkeitsanträge die wir positionieren müssen.

Unter

- D) <u>Rechts- und Finanzangelegenheiten:</u>
  - Land Steiermark, Beitrag für Infrastrukturmaßnahmen für Gemeindestraßen- und -brücken sowie für die Landesstraße B116; Verpflichtungserklärungen

sollen wir diesen Akt positionieren, wenn kein Einwand so genehmigt.

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Dann ist aufzunehmen unter

- D) Rechts- und Finanzangelegenheiten:
  - Dienstleistungszentrum Leoben GmbH,
     8700 Leoben, Vordernberger Straße 10;
     Grundsatzvereinbarung Ergänzung

Das ist eben das Dienstleistungszentrum dort drüben, wo Sandvik und das AMS ist, eine dringliche Angelegenheit, bitte zu genehmigen.

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Dann

- D) Rechts- und Finanzangelegenheiten:
  - 27. Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H.,8700 Leoben, Pichlmayergasse 18;Übertragung von Genossenschaftsanteilen

bitte unter D) 27. platzieren.

Beschluss: Einstimmig angenommen.



Unter

- D) <u>Rechts- und Finanzangelegenheiten:</u>
  - 28. Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H.,
    Oberlandhalle neu Grundsatzbeschluss

Damit wir das hier diskutieren können.

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Und noch unter

- F) Stadtwerke:
  - 2. Sponsorvertrag DSV

Wir haben diesen Antrag unter F) 2. zu behandeln.

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Und nun die beiden anderen Dringlichkeitsanträge die eingegangen sind.

Von der FPÖ ist ein Dringlichkeitsantrag eingegangen, unter

I/1. Dringlichkeitsantrag der FPÖ;Volksbefragung über die Abschaffung des Pflegeregresses

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Und der Dringlichkeitsantrag der KPÖ unter

I/2. Dringlichkeitsantrag der KPÖ;Senkung der Mieten

Beschluss: Einstimmig angenommen.

Dann haben wir alle Anträge auf der Tagesordnung positioniert und können in dieser Form vorgehen."



# A Bericht der Schriftführer und Genehmigung des Protokolls vom >26.09.2013<

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Jetzt muss ich aber zum Protokoll kommen, denn das ist zu berichtigen. Bei der letzten Sitzung wurden im Sitzungsakt Grundstücksnummern falsch eingetragen.

In der letzten Tagesordnung unter Tagesordnungspunkt D) 4. sind die Grundstücksnummern somit falsch und daher richtig zu stellen.

#### Statt

#### D) Rechts- und Finanzangelegenheiten:

GstNr 106 EZ 104 KG 60327 Leoben
 Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;
 Abänderung des Baurechtsvertrages vom 17.07.2006

#### lautet es richtigerweise

#### D) Rechts- und Finanzangelegenheiten:

GstNr 105 EZ 103 KG 60327 Leoben
 Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;
 Abänderung des Baurechtsvertrages vom 17.07.2006

Und damit ist auch das Protokoll in der Form richtig und dann muss ich Frau GR. in PONGRATZ bitten, Sie haben ja das Protokoll kontrolliert, was sagen Sie zum Protokoll?"

#### GR. in Petra PONGRATZ:

"Mir ist nichts aufgefallen, es ist in Ordnung."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Ist ok, danke. Dann können wir das letzte Protokoll als erledigt betrachten, danke vielmals."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Für die heutige Sitzung ist Herr Gemeinderat Daniel GEIGER der Protokollprüfer."

#### **GR. Daniel GEIGER:**

"Ich werde es genauer prüfen."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Sehr gut."



#### **B** Prüfungsausschuss

#### B.1 Bericht des Prüfungsausschusses vom 18.10.2013

G.ZI.: 1 Ge 2/12 - 2013

Berichterstatter: GR. BR Gerd KRUSCHE

#### Bericht an den Gemeinderat

über die von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses am Freitag, 18.10.2013, mit Beginn um 08:00 Uhr, durchgeführte Prüfungsausschuss-Sitzung

Prüfungsgegenstand: 1) Fortsetzung des Tagesordnungspunktes "Vergabe von Sportför-

derungen 2013" (DSV-Leoben) von der Sitzung vom 20.09.2013

2) Congress Leoben / Convention Bureau

Anwesend: BR. GR. Gerd Krusche

GR. Ing. Leopold Pilsner MBA

GR. Margit Keshmiri GR. Karl Grosser

GR. Rudolf Hierzenberger

GR. Josef Riegler GR. Reinhold Metelko GR. Ing. Heinz Ahrer GR. Heidi Krempl

GR. Mag. Michaela Prasthofer

GR. Elfriede Egger GR. Walter Reiter

Entschuldigt: GR. Kurt Wallner

GR. DI Peter Pulm GR. Lothar Knaak

<u>Dem Prüfungsausschuss beigezogen:</u> Finanzdirektor Reg.Rat Walter Gugatschka

Mag. Sabine Bertignol Ing. Anton Hirschmann

Sandra Dölder (Auskunftsperson)

Mag. Andrea Pichler

Nach Feststehen der Beschlussfähigkeit eröffnet der Obmann BR. Gerd Krusche die Sitzung.



#### ad 1)

Finanzdirektor Gugatschka erläutert, dass eine Trennung der Betriebskosten für das Stadion und Vereinskosten vorgenommen wurde. Nach einem Gespräch mit Diplomkaufmann Thurner traten dennoch einige Unklarheiten auf (z.B. waren zwei Stromrechnungen nicht enthalten, obwohl diese eindeutig als Betriebskosten ausgewiesen werden müssen und war zweitens ein Betrag von € 36.000,-- als anteilige Betriebskosten aufgelistet, jedoch nicht zuordenbar) und soll dieser Tagesordnungspunkt bis zur Klärung nochmals vertagt werden.

Dieser Beschluss wurde einstimmig angenommen.

#### ad 2)

Anschließend gibt Ing. Hirschmann einen kurzen Überblick über das 2004 gegründete Convention Bureau Leoben.

Dieses ist Anlaufstelle für jede Art von Meetings, Conventions und Events. Die zwei Gesellschaften, Stadtgemeinde Leoben und Tourismusverband Leoben, haben sich mit Firmen und Institutionen aus verschiedenen, für eine professionelle Veranstaltung relevanten Bereichen zum Convention Bureau Leoben zusammengeschlossen.

Das Büro ist ein One-Stop-Shop und bietet ein Rund-um-Service von höchster Qualität.

Convention Bureau Leoben Locations sind unter anderem Congress Leoben (Altes Rathaus), CCD (Kommunikationszentrum Donawitz), Logistik Center Leoben; zu den Convention Bureau Leoben Hotels gehören das Falkensteiner Hotel und ASIA SPA, Hotel Brücklwirt, Hotel Kindler; unter Convention Bureau Leoben Freizeit ist das MuseumsCenter und die Kunsthalle Leoben anzuführen; Convention Bureau Leoben Agenturen sind Kastner und Partner Werbe- und Kommunikationsagentur sowie CIMO GmbH; als Convention Bureau Leoben Partner aufgelistet sind die Stadtwerke Leoben und Convention Bureau Leoben Kooperationen bestehen auch noch mit der Montanuniversität Leoben und der Brauerei Göss (nur mehr in Form von Materialien).

Das Kongresshotel und der Arkadenhof waren als Kooperationspartner bis zur dritten Periode, die einschließlich bis 31.12.2012 gegolten hat, dabei.

Das sich aus den eingehobenen Kooperationsbeiträgen ergebende jährliche Budget beträgt zwischen € 50.-70.000,--. Die Kooperationsbeiträge sind zwischen € 500,-- und € 2.000,-- pro Jahr gestaffelt.

Seit 1.1.2010 wurde die bestehende Arbeitsgemeinschaft umgewandelt und in eine GmbH übergeführt.

Die Stammeinlage der Stadtgemeinde Leoben beträgt € 25.000,--, vom Tourismusverband Leoben € 25.000,-- und der jährlich fixe vom Gemeinderat beschlossene Zuschuss in Höhe von ebenfalls € 25.000,-- (€ 18.000,-- davon fließen in Personallosten ein).

Die jetzige Periode läuft noch bis 31.12.2014.

Daraufhin wurde eine Niederschrift vom 4.9.1998, die die Anmietung von Räumlichkeiten im Kongresszentrum beinhaltet sowie der Mietvertrag betreffend gastronomische Versorgung des Kongresszentrums Altes Rathaus vom 25.10.1999 einer Prüfung unterzogen.

Frau Dölder, die als Auskunftsperson der Prüfungsausschuss-Sitzung beigezogen wurde, und Ing.



Hirschmann teilen mit, dass ein gewisser Mehraufwand für das Personal des Kongresses zu verzeichnen ist, um bestehende Mängel seitens des Caterers zu beheben.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses regen als Sofortmaßnahme an, dass für daraus resultierende Mehrkosten eine Rechnung an den Caterer zu stellen ist.

Zusätzlich wird empfohlen, dass Verträge und Beschlüsse von der Abteilung Recht, Sicherheit und Soziales, einerseits auf Aktualität und Zweckmäßigkeit und andererseits dahingehend geprüft werden sollen, ob sich die Exklusivität des Caterings auch auf Leistungen bezieht, die Räumlichkeiten betreffen, die nicht im Mietvertrag definiert sind.

Diese Anregung wurde einstimmig angenommen.

Zuletzt wurde das Gutachten Congress Leoben Analyse der Gegebenheiten, Maßnahmenüberlegungen von ETB Edinger Tourismusberatung GmbH Innsbruck-Wien von Dr. Simon Gspan vom 11.06.2013 betrachtet.

Von Seiten der Betreiber des Congress Leoben besteht die Absicht eine stärkere Ausrichtung von Leoben auf den Wirtschafts- und Tagestourismus zu richten und das Angebot zu attraktiveren und den erforderlichen Ansprüchen anzupassen.

Als Entscheidungsgrundlage für die Stadt sollte mit diesem Gutachten von fachlich neutraler Stelle eine grundsätzliche Analyse und Bewertung der Rahmenbedingungen, eine Bedarfs- und Wettbewerbsanalyse durchgeführt, ein Anforderungsprofil für ein marktgerechtes Tagungs- und Veranstaltungsangebot für Leoben definiert, Überlegungen über ein zukunftsorientiertes Betriebskonzept angestellt, eine grobe Ertragsvorschaurechnung für den Betrieb der Räumlichkeiten des Congress Leoben und eine Prüfung der touristischen und wirtschaftlichen Bedeutung solcher Einrichtungen für Leoben durchgeführt werden.

Der Congress Leoben erfüllt derzeit die Bedürfnisse eines lokalen Veranstaltungszentrums, nicht jedoch die Erwartungen und Bedürfnisse eines modernen, zukunftsorientierten und funktionalen Tagungszentrums.

Es bestehen eine Reihe von baulichen Mängeln und es gibt funktionale Schwachstellen.

Ing. Hirschmann teilt mit, dass in Leoben eine entsprechende Nachfrage für spezielle Tagungen vorhanden ist. Die Belegung des Sparkassensaals bricht 2009 ein (2008/09 war dieser durch die Montanuni belegt). Größere Veranstaltungen sind auch aufgrund des Mitbewerbs verloren gegangen (Falkensteiner, Brucker Saal).

Aufgrund der eindeutigen Aussagen am "runden Tisch" vom 15.10.2013 kann über die Räumlichkeiten (Sparkassensaal) bis 2015 verfügt werden.

Die Anregung des Prüfungsausschusses ist, dass der Eigentümer aufgefordert wird, so rasch als möglich eine Planungssicherheit für die Zukunft des Congress Leoben herzustellen.

Diese Anregung wurde einstimmig angenommen.

Ing. Hirschmann teilt weiter mit, dass Veranstalter ihre Tagung nur in einer Location durchführen wollen und es somit unrealistisch ist in verstreuten Räumlichkeiten im Stadtgebiet Leoben einen Kongress abzuhalten.

Begleitende Fachausstellungen sollten angeboten werden.



Es besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Anbietern von Tagungsräumlichkeiten innerhalb Leobens.

Letztlich weist GR. Mag. Prasthofer hin, es sollte dringend umgesetzt werden, dass ein Büro für sämtliche Serviceeinrichtungen der Stadt Leoben eingerichtet wird.

Da die Prüfung keine Beanstandung ergab, wird aufgrund des § 86 der Stmk. Gemeindeordnung 1967, LGBI 1967/115 idF LGBI 2012/125 auf eine schriftliche Äußerung des Bürgermeisters und des Finanzreferenten verzichtet.

Ende der Sitzung: 10:45 Uhr

Der Obmann:

Die Schriftführerin:

Gerd Krusche e.h. (GR. Gerd Krusche)

Mag. Michaela Prasthofer e.h. (GR. Mag. Michaela Prasthofer)

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG

GR. LAbg. Anton LANG

Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang DOMIAN

GR. BR Gerd KRUSCHE

Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

2. Vizebürgermeisterin Ing.in Eva Maria LIPP

Der Bürgermeister fordert auch den Leiter des Referates Stadtinformation, Ing. Anton Hirschmann, zu einer Stellungnahme auf.

Der Bericht des Prüfungsausschusses vom 18.10.2013 wird <u>ohne</u> Einwand zur Kenntnis genommen.

(GR. in Margit KESHMIRI und GR. Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)

#### B.2 Bericht des Prüfungsausschusses vom 22.11.2013

G.Zl.: 1 Ge 2/13 - 2013

Berichterstatter: GR. BR Gerd KRUSCHE



#### Bericht an den Gemeinderat

über die von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses am Freitag, 22.11.2013, mit Beginn um 08:00 Uhr, durchgeführte Prüfungsausschuss-Sitzung

<u>Prüfungsgegenstand</u>: 1.) Verkehrsbetriebe: Liniennetz und Fahrgastfrequenz

2.) Gas & Wärme: Großkundenbetreuung

3.) Behandlung offener Punkte aus der Sitzung vom 08.03. und

21.06.2013

4.) Sportförderung DSV - Klärung des offenen Punktes

Anwesend: BR. GR. Gerd Krusche

GR. Ing. Leopold Pilsner MBA

GR. Margit Keshmiri

GR. Rudolf Hierzenberger

GR. Josef Riegler GR. Reinhold Metelko GR. Heidi Krempl GR. Manfred Schmid

GR. Mag. Michaela Prasthofer (bis 09:40 Uhr)

GR. DI Peter Pulm (ab 09:30 Uhr)

GR. Elfriede Egger

Entschuldigt: GR. Kurt Wallner

GR. Karl Grosser GR. Lothar Knaak GR. Walter Reiter

Dem Prüfungsausschuss beigezogen: Finanzdirektor Reg.Rat Walter Gugatschka

Mag. Sabine Bertignol

Stadtwerke-Direktor Ing. Ronald Schindler

Mag. Silvia Mitterer Ing. Helmut Mesar

Nach Feststehen der Beschlussfähigkeit eröffnet der Obmann BR. Gerd Krusche die Sitzung.

#### ad 1) Verkehrsbetriebe: Liniennetz und Fahrgastfrequenz

Herr Stadtwerkedirektor Schindler gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand zur Studie "Überprüfung und Optimierung des innerstädtischen Leobener Busnetzes".

Gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses der Stadtwerke Leoben vom 10.04.2013 wurde die Firma B.I.M., Graz, unter Zugrundelegung ihres Anbotes vom 28.09.2012 mit o.a. Überprüfung beauftragt.



Im Leistungsumfang enthalten sind:

- Vorbereitung einer Fahrgastbefragung zur Erhebung derzeitiger Vor- und Nachteile bzw. Wünsche
- 2. Durchführung dieser Erhebung
- 3. Auswertung der Daten aus dieser Erhebung
- 4. Erstellung eines Endberichtes und Präsentation der Ergebnisse

Die Leistungen sollten, innerhalb von zwei Monaten ab Auftragserteilung erbracht werden. Als Zahlungsmodalität wurde die ½. bei Auftragserteilung sowie die ½. nach Fertigstellung vereinbart. Aufgrund einer Erkrankung des Geschäftsführers der Firma B.I.M. konnte bis dato kein Ergebnis geliefert werden.

Die Erhebungen wurden im Herbst 2013 durchgeführt.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses regen daher an, dass zukünftig hinsichtlich Terminkontrolle bei Dienstleistungsaufträgen, die von Seiten der Stadtwerke Leoben vergeben werden, unbedingt bei Verzögerungen schriftliche Urgenz erfolgen sollte.

Als weiterer Punkt wurde die Entwicklung vom Fahrgastverhalten beim Rufbus erläutert. Die 15 Haltestellen sind gut frequentiert mit konstanter Auslastung – es fahren pro Jahr durchschnittlich 800 Personen.

Der Kostendeckungsgrad beträgt 15%.

Der Rufbus erfüllt seine soziale Funktion hinsichtlich des Mobilitätsverhaltens seiner Fahrgäste. Er wird von Montag-Freitag 8-18 Uhr angeboten und ist im öffentlichen Verkehr miteingebunden.

Frau GR. Egger regt eine Bewerbung im Stadtmagazin Leoben an.

Beim normalen Linienverkehr gibt es laut Ing. Mesar leicht steigende Fahrgastzahlen.

Die oberste Prämisse ist die Schnelligkeit der Beförderung. Im Anschluss entwickelt sich eine kurze Diskussion über eine eventuelle Verbindung der Ortsteile Hinterberg-Göss. Bei der Linienführung in den Schladnitzgraben ist wenig Frequenz (nur in der Früh sind bis zu 30 Schüler zu transportieren).

#### ad 2) Gas & Wärme: Großkundenbetreuung

Direktor Schindler teilt mit, dass Großkunden der Gasversorgung wie z.B. Billa, Spar, BIG, die Filialbetriebe in Leoben sind und bei denen im Mutterkonzern auf einen zentralen Einkauf umgestellt wird, verloren gehen.

Weiters stellt der Stadtwerkedirektor hinsichtlich Wärmeliefervertrag fest, dass es für sämtliche Kunden im Privatkundenbereich als auch für Großkunden keine gesonderten Preisvereinbarungen gibt (ausgenommen sind Verträge für mehrere zusammengefasste Objekte). Der Wärmepreis setzt sich aus einem Leistungs-, einem Arbeits- und einem Messpreis It. jeweils gültigem Preisblatt zusammen. Grundlage für die Verrechnung des Leistungspreises bildet die vereinbarte



Lieferleistung. Grundlage für die Verrechnung des Arbeitspreises bildet der in den Räumlichkeiten der Wärmeübergabestation des Vertragspartners angeordnete Wärmezähler.

Abhängig vom gemessenen Jahreswärmebezug wird der Arbeitspreis nach den jeweiligen Mengenzonenpreisen errechnet.

Der Messpreis beinhaltet Lieferung und Eichung des Wärmezählers sowie die Zählerauslesung und Heizkostenabrechnung.

Der Wärmeliefervertrag abgeschlossen zwischen Energie-Contracting Krobath Ges.m.b.H., Feldbach und Stadtgemeinde Leoben/Stadtwerke Leoben betreffend das Wohnobjekt Schedlbauermühle Leoben, wird einer Prüfung unterzogen und in Ordnung befunden.

Außerdem wird in den Kontoauszug LE Gas GmbH, Leoben, Einsicht genommen und festgehalten, dass € 61.070,71 derzeit offen und bereits gemahnt sind.

#### ad 3) Behandlung offener Punkte aus der Sitzung vom 08.03. und 21.06.2013

Hinsichtlich des Vorschlages der Mitglieder des Prüfungsausschusses in der Sitzung vom 8.3.2013, dass die Installationsbetriebe über die Wirtschaftskammer versuchen sollen, Unterlagen zu beschaffen, um die Wettbewerbsfähigkeit in Vergleich mit anderen Betrieben beurteilen zu können, teilt der Stadtwerkedirektor mit, dass Unterlagen der Statistik Austria vorliegen und diese bis zur nächsten Sitzung ausgewertet werden.

Eine weitere Anregung in dieser Sitzung war, dass die Fahrpläne größer und leserlicher und womöglich auch beleuchtet werden.

Hierzu berichtet Ing. Mesar, dass die Fahrpläne der Stadtwerke auf DIN A3 vergrößert wurden. Eine ausreichende Beleuchtung sollte bei Haltestellen, die überdacht sind, durch die Werbetafeln gegeben sein.

Eine digitale Anzeige könnte im Zuge der technischen Entwicklung bei Haltestellen mit hoher Frequenz (LCS, Bahnhof) mit vertretbarem Aufwand möglich werden.

Bezüglich des offenen Punktes aus der Prüfungsausschuss-Sitzung von 21.06.2013 der besagt, dass bei Zustellung der Monatsrechnung (Eigentankanlage) per Post ein Mehraufwand für die Stadtwerke entsteht und deshalb ein Betrag eingehoben werden sollte, der im Falle einer Online-Rechnung entfällt, wird mitgeteilt, dass von der EDV-Abteilung derzeit geprüft wird ob ein Portal eingerichtet werden könnte, in dem Online-Rechnungen angeschaut werden können bzw. dass bei den Zapfsäulen ein Beleg ausgedruckt werden könnte, der jedoch nicht als Rechnung gilt.

Letztlich wurden die Kopien der Fahrtenbücher für den Zeitraum April-Mai 2013 für die sechs Opel Vivaro vorgelegt und überprüft. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Fahrzeuge jeweils einem Monteur zugewiesen und täglich in Gebrauch sind. Von einem Fahrzeug wurde lediglich die Kopie vom April vorgelegt und dies damit begründet, dass der Monteur einen Monat nicht da war.

Bei einem weiteren Fahrtenbuch wurde festgehalten, dass vier Fahrten innerhalb einer Woche nach Graz stattfanden. Zu diesem Geschäftsfall wurden die Unterlagen am 29.11.2013 nachgereicht, und werden diese bei der nächsten Prüfungsausschuss-Sitzung in den Stadtwerken Leoben den Mitgliedern zur Überprüfung vorgelegt.



#### ad 4) Sportförderung DSV – Klärung des offenen Punktes

Finanzdirektor Gugatschka erklärt nochmals ausführlich, die Förderung der Betriebskosten für DSV 2013.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 27.06.2013 wurde dem DSV eine Förderung in der Höhe von € 10.000,-- monatlich für den Zeitraum Juli 2013 bis einschließlich September 2013 zur Abdeckung der Betriebskosten des Stadions gewährt.

Im Rahmen einer Klubobleutebesprechung am 03.07.2013 wurde vereinbart, dass die monatlichen Teilbeträge von € 10.000,-- für die restliche Saison 2013/14 bis einschließlich Juni 2014 gewährt werden soll.

Laut Gemeinderatsbeschluss vom 26. September 2013 wurden die Gemeinderatsbeschlüsse vom 28.06.2012 + 27.06.2013 abgeändert und wurde festgelegt, dass auch die Betriebskosten des Vereins anerkannt werden (d.h. für Donawitzer Sportverein und DSV Leoben Vermarktungs GmbH).

Weiters wurde beschlossen, dass für den Zeitraum Oktober 2013 bis Juni 2014 eine Förderung des Betriebes in der Höhe von gesamt € 10.000,-- monatlich, somit insgesamt € 90.000,-- gewährt wird.

Um der Intension des Gemeinderates zu folgen, regt der Finanzdirektor an, dass zukünftig die Ausbezahlung von im Vorhinein eindeutig definierter Betriebskosten <u>im Nachhinein</u> nach erfolgter Prüfung der <u>Einzelnachweise</u> stattfinden soll.

Da die Prüfung keine Beanstandung ergab, wird aufgrund des § 86 der Stmk. Gemeindeordnung 1967, LGBI 1967/115 idF LGBI 2012/125 auf eine schriftliche Äußerung des Bürgermeisters und des Finanzreferenten verzichtet.

Ende der Sitzung: 10:20 Uhr

Der Obmann:

Gerd Krusche e. h.

(GR. Gerd Krusche)

Die Schriftführerin:

Mag. Michaela Prasthofer e. h.

(GR. Mag. Michaela Prasthofer)

Der Bericht des Prüfungsausschusses vom 22.11.2013 wird ohne Einwand zur Kenntnis genommen.

(Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND und GR. Lothar KNAAK nicht im Saal anwesend)



#### B.3 Bericht des Prüfungsausschusses vom 13.12.2013

G.Zl.: 1 Ge 2/14 - 2013

Berichterstatter: GR. BR Gerd KRUSCHE

#### Bericht an den Gemeinderat

über die von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses am Freitag, 13.12.2013, mit Beginn um 08:00 Uhr, durchgeführte Prüfungsausschuss-Sitzung

Prüfungsgegenstand: 1.) Beteiligungen der Stadtgemeinde Leoben

2.) Gebühren und Abgaben

3.) Mietverträge Congress Leoben

Anwesend: BR. GR. Gerd Krusche,

GR. Kurt Wallner (bis 09:00 Uhr)

GR. Ing. Leopold Pilsner MBA (bis 09:50 Uhr)

GR. Karl Grosser

GR. Rudolf Hierzenberger GR. Reinhold Metelko GR. Ing. Heinz Ahrer

GR. Herbert Hatzenbichler

GR. Elfriede Egger GR. Lothar Knaak GR. Walter Reiter

Entschuldigt: GR. Margit Keshmiri

GR. Josef Riegler

GR. Mag. Michaela Prasthofer

GR. DI Peter Pulm

<u>Dem Prüfungsausschuss beigezogen:</u> Finanzdirektor Reg.Rat Walter Gugatschka

Mag. Sabine Bertignol Mag. Andrea Pichler

Abteilungsvorstand Mag. Willibald Baumgartner

Stabsstellenleiterin Mag. Dunja Valenti Referatsleiter Mag. Alexander Dirnberger

**Brigitte Hartl** 

Nach Feststehen der Beschlussfähigkeit eröffnet der Obmann BR. Gerd Krusche die Sitzung.



#### ad 1) Beteiligungen der Stadtgemeinde Leoben

Mag. Valenti legt zu Beginn der Sitzung den Beteiligungsbericht vor. BR. Krusche prüft daraufhin das Unternehmen LE Gas GmbH, da der Status im Berichtstableau hellgrün aufscheint. Das bedeutet, dass noch eingeforderte Bemerkungen offen sind oder eine interne Prüfung noch nicht abgeschlossen ist.

Von der Stabsstelle Organisation und Controlling wurden per Mail am 6.8. bzw. 25.9. die Abweichungen nachfolgender Positionen urgiert: Umsatzerlöse, Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Am 15.10. und 4.12. erfolgten weitere Urgenzen, die mit Mail vom 12.12. kommentiert wurden. Die Prüfung dieser Antwort konnte bis zur Prüfungsausschuss-Sitzung vom 13.12. noch nicht erfolgen und wird darüber bei der nächsten Prüfungsausschuss-Sitzung berichtet werden.

Aus der Stellungnahme der LE-Gas geht hervor, dass eine Steigerung der Gasproduktion für 2014 erwartet wird. Festgehalten wird, dass sich die Beantwortung diverser Anfragen hinsichtlich des Vollbetriebes im Gemeinderat von Direktor Schindler als nicht zutreffend erwiesen hat. Der genannte Zeithorizont für den Vollbetrieb konnte offensichtlich nicht eingehalten werden.

Weiters wird bemerkt, dass das Unternehmen eine zahlenmäßig schlechte Entwicklung (Jahresfehlbetrag) vorweist und das Berichtswesen an die Stadt nicht besonders ernst nimmt.

Die Berichtspflicht wird erst nach mehrmaliger Urgenz mit deutlicher Verspätung wahrgenommen. Die Frage, ob sich aus der negativen Eigenkapitalquote der Tatbestand der Konkursverschleppung ergeben könnte, wurde vom Finanzdirektor dahingehend beantwortet, dass dies wegen der positiven Fortführungsprognose nicht der Fall sei.

Es ergeht der Auftrag, dass die Bilanzen dahingehend überprüft werden sollen, ob und wann von der Bank Verbindlichkeiten gekürzt wurden. Zusätzlich sollen Erkundigungen eingeholt werden, ob die Gemeinde als Minderheitseigentümer die Fortführungsprognose anfordern und einer Prüfung unterziehen kann.

Als zweite Beteiligung mit dem Status hell- anstatt dunkelgrün wird WBI GmbH einer Prüfung unterzogen und in Ordnung befunden. Hier wurde die Ampel im 2. Quartal nach Prüfung nicht auf dunkelgrün gesetzt.

#### ad 2) Gebühren und Abgaben

BR Krusche erkundigt sich über die Zahlungsmoral. Finanzdirektor Gugatschka erläutert dahingehend, dass es bei der Grundsteuer wenig Rückstände gibt, da die Stadtgemeinde Leoben die Möglichkeit hat ins Grundbuch zu gehen und dieser Rückstand in jedem Fall am Grundstück haftet.

Die Lustbarkeitsabgabe ist eine Selbstbemessungsabgabe für Geld- und Glücksspiele. Die Automatenaufsteller haben Berufungen erhoben; es sind noch nicht alle Verfahren abgeschlossen. Gemeindelustbarkeitsabgabe wurde vielfach bezahlt, jedoch nicht der Landesanteil.

Der Finanzdirektor erklärt, dass es bei der Hundesteuer zu einer Neuerung gekommen ist. Bis zum 15.4.2014 muss ein Hundeabgabepflichtiger selbst seine Abgabe bemessen (1. Hund € 60,--, jeder



2. und 3. Hund maximal € 100,--).

Auch die Kommunalsteuer ist eine Selbstbemessungsabgabe. Hierbei ist ein Rückstand von € ~ 200.000,-- zu verzeichnen.

Die Bauabgabe wird bescheidmäßig vorgeschrieben.

Bei der Investitionsabgabe (1 € / m² / Jahr) ist laut Aussage des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung von der Gemeinde dafür Sorge zu tragen, dass dies vertragsmäßig festgehalten wird.

Für Müll und Kanal erfolgen die Vorschreibungen durch hoheitlichen Zwang und heißen deshalb Gebühren und nicht Abgaben.

Anschließend wird berichtet, dass Zahlungserleichterungen (Ratenvereinbarungen) abgeschlossen werden. Frau Hartl wird der Sitzung beigezogen.

Zwei von ihr bearbeitete Akte (Lustbarkeitsabgabe – Zahlungserleichterung und Hausabgaberückstände - Ratenzahlung) wurden geprüft und in Ordnung befunden.

GR. Hierzenberger fragt an, warum für eine Urnenbestattung in einem Erdgrab die "doppelte" Gebühr anfällt (200 € + 390 €). Dies wird damit begündet, dass bei einer Auflösung des Grabes ein Mehraufwand durch die Entsorgung verursacht wird.

Letztlich wurde von Finanzdirektor berichtet, dass es offene Akte hinsichtlich Inanspruchnahme öffentlichen Gutes bzw. des darüber befindlichen Luftraumes gibt.

Mag. Dirnberger wurde hierzu befragt: Es wurden bereits Konzepte vorbereitet, jedoch mit der Begründung "Personalmangel" konnten noch keine Vorschreibungen erfolgen. Ein Antrag auf Personalaufstockung wurde vor ca. 2 Monaten gestellt.

BR Krusche stellt den Antrag, dass gem. § 86 Stmk. GemO. der Auftrag an den Bürgermeister ergeht, eine schriftliche Äußerung des Herrn Bürgermeisters anzufordern, warum die bereits vom Referat Steuern und Abgaben erhobenen offenen Anerkennungszinsakten für 2012 noch nicht zur Vorschreibung gelangten und aus welchem Grund es im Jahr 2013 keine Erhebungen gegeben hat.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

#### ad 3) Mietverträge Congress Leoben

Mag. Baumgartner erklärt zum "Mietvertrag – Congress Leoben", dass eine Ausschreibung der gastronomischen Versorgung des Congresses vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates erfolgte, an der drei Bieter teilnahmen. Es gibt im Vertrag (abgeschlossen zwischen Stadtgemeinde Leoben und Herrn M.K.) keinen Hinweis auf ein Exklusivrecht für Catering für Veranstaltungen im Congress Leoben. Im Stadtrat wurde ein Bestandsverhältnis beschlossen. Somit könnte z.B. ein Ballveranstalter einen anderen Caterer nehmen, wenn er nicht die im Vertrag explizit angeführten Bestandsräumlichkeiten verwendet, ansonsten müsste er 14 Tage zuvor bei der Gemeinde



ansuchen, welche das Recht hat die Räumlichkeiten selbst zu nutzen.

BR Krusche schlägt vor, dass nach der Berichterstattung im Gemeinderat dieser Sachverhalt in geeigneter Form im Stadtmagazin Leoben kundgemacht wird.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Ende der Sitzung: 10:20 Uhr

Der Obmann:

Gerd Krusche e. h.

GR. Gerd Krusche)

Die Schriftführerin:
entschuldigt

(GR. Mag. Michaela Prasthofer)

#### Stellungnahme des Bürgermeisters

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke, Herr Vorsitzender. Jetzt darf ich die Äußerung hinsichtlich Finanzen vortragen, also warum das noch nicht erledigt wurde.

Es liegt eine Liste vor mit 135 nicht gemeldeten "Werbezeichen, Plakaten und sonstigen Gegenständen'. Um eine weitere Vorschreibung überhaupt erst zu ermöglichen, wurden die unterschiedlichen Fälle in geeignete Kategorien unterteilt und sämtliche Fotoaufnahmen hierauf überprüft. So sind zum Beispiel zahlreiche "Werbezeichen" lediglich flach an der Fassade anliegende Werbetafeln, für die es derzeit (Basis ist der 12 Jahre alte Gemeinderatsbeschluss über Anerkennungszinse vom 15.11.2001) keine Rechtsgrundlage zur Tarifvorschreibung gibt. Wenn es ganz flach an der Wand ist, kostet es nichts, wenn es ein bisschen länger ist, muss man bezahlen, also ob das zeitgemäß ist, das lasse ich dahingestellt. Nicht geregelt ist derzeit auch, in wie weit sich ein bereits in den öffentlichen Luftraum hineinragendes bestehendes Gesimse auf eine Vorschreibung auswirkt. Auf Grund der durchgeführten Auflistung und Erhebung hat sich auch dass der seinerzeitige Gemeinderatsbeschluss einer Überarbeitung bedarf und eine Neufassung erforderlich wäre. Bei sinnvoller, konsequenter und regelmäßiger Überwachung wäre vor allem auch eine Erhöhung der Anerkennungszinse zu überlegen, um kostendeckend arbeiten zu können. Zur Bewältigung des zu erwartenden Mehraufwandes auf Grund von Tätigkeiten wie Aufforderungs- und Urgenzschreiben, Nachkontrollen, Verrechnungen und Ausstellung von Bewilligungen sowie Gestattungen wäre auch eine Personalaufstockung im Referat Bau- und Straßenrecht zweckmäßig.

Was ist zusammenfassend zu sagen, da eine Vorschreibung in Einzelfällen sachlich nicht gerechtfertigt wäre, erfolgt eine Bearbeitung aller Fälle inklusive Vorschreibung ab 2012 nach Vorliegen einer umfassenden Neuregelung, wobei ein entsprechender Antrag für die im März geplante Gemeinderatssitzung vorgelegt wird.

Ich glaube, das muss man neu überdenken, das muss neu geregelt werden und nicht nur Kosten verursachen und Leute 'sekkieren', das ist nicht mehr zeitgemäß.



Es kommen Leute, wir verwalten ja auch Stiftungshäuser, und sagen, Herr Bürgermeister, die Miete ist viel zu hoch. Und da bremsen wir und sagen, Freunde, ihr habt einen tollen Standplatz, die Miete ist angepasst und wenn jetzt wer einen Kleiderständer rausstellt, dann muss man schon wieder nachrennen und sagen, das kostet etwas. Ich weiß nicht, ob das für den Kleinhandel gut ist, wenn wir jede Bewegung besteuern. Ich glaube, was mehr kostet, als es bringt, ist zu überdenken.

#### An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

GR. BR Gerd KRUSCHE Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD GR. Walter REITER

Der Bericht des Prüfungsausschusses vom 13.12.2013 sowie die Stellungnahme dazu werden zur Kenntnis genommen.

(1. Vizebürgermeister Maximilian JÄGER und 2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP nicht im Saal anwesend)



#### C Beirat Asia Spa Leoben

#### C.1 Bericht des Beirates über das Jahr 2013

G.Zl.: 11 Sta 6/100

Berichterstatter: GR. BR Gerd KRUSCHE

#### Bericht an den Gemeinderat

Im Rahmen der fünf Sitzungen des Beirates der Stadtgemeinde Leoben für das Asia Spa Leoben wurden 2013 folgende Themen besprochen:

#### Besucherzahlen und Umsätze:

Insgesamt ist ein positiver Trend erkennbar, der sich darin manifestiert, dass die Besucherzahlen 2012 um ca. 10 % gestiegen sind und die Umsätze um ca. 20 %. Die Umsatzsteigerung wird vor allem auch mit der Umgestaltung der Gastro auf ein Free-Flow-Konzept sowie der Ausweitung des Saunabereiches erklärt. Festgehalten wird auch, dass natürlich aufgrund der extrem günstigen Sommerkarten nicht alle Umsatzpotentiale ausgeschöpft werden konnten, diesbezüglich besteht aber ein Gemeinderatsbeschluss, der die Sommeraktion zum Inhalt hat und darauf abzielt, den Einheimischen günstige Tarife anbieten zu können. Auch der Ausblick für 2013 ist positiv, bereits im Jänner 2013 und Februar 2013 sind die Zahlen wieder besser wie im Vergleichszeitraum 2012. Durch die Attraktivierungsmaßnahmen im Außenbereich aber auch in der Sauna erwartet man sich entsprechende Kundenzufriedenheit und Erlösauswirkungen. Für Oktober 2013 wurde eine Preiserhöhung insofern umgesetzt, als im Saunabereich der Preis generell um € 1,00 angehoben wurde, auch die Club-Karten nämlich von € 65,00 auf € 69,00 pro Monat bzw. von € 95,00 auf € 99,00 pro Monat. Im Pools-Bereich blieben die Preise gleich.

#### Umsetzbare Metaphysik (energetische Wasserveränderungsplatte):

Herr Dr. Stampfel und Herr Langenfeld trugen die Vorteile einer allfälligen Wasserbehandlung durch metaphysische Einwirkung vor. Insbesondere wären Betriebskosteneinsparungen zu erwarten. Dies aufgrund der Tatsache, dass dem Wasser weniger Chemikalien beigemengt werden müssten und dieses auch nicht so oft zu tauschen wäre. Auch die Beckenreinigung wäre einfacher. All diese Tatsachen könnten durch Wasserproben nachgewiesen werden. Die Anlage würde ca. € 20.000,00 kosten. Herr Bäuml führte aus, dass zum einen gewisse Werte an Chemikalienanteilen im Wasser behördlich vorgeschrieben wären, diese daher nicht unterschritten werden dürften. Zum anderen erklärt er, dass lediglich einmal im Jahr ein Komplettablassen der Becken stattfinden würde und auch dieses behördlich vorgeschrieben sei. Zur Beckenreinigung



hielt er fest, dass Edelstahlbecken ohnedies aufgrund ihrer Oberfläche kaum reinigungsintensiv sind. Eine Beprobung der Wasserqualität kostet ca. € 1.500,00. Festgehalten wurde auch, dass die Auftragswerber keinen wie immer gearteten wissenschaftlichen Nachweis hinsichtlich des Funktionsprinzipes der angebotenen Wasserveränderungsplatte erbringen konnten. Ebenso dass die vorgelegten Referenzen, welche sich auf jahrzehntelange Erfahrung beriefen, im Wesentlichen auf einen Kunden eingeschränkt waren. Diese Referenzen bezogen sich zudem auf einen Schwimmteich und konnten Referenzen für vergleichbare Frei- bzw. Hallenbäder nicht beigebracht werden. Nach Diskussion durch den Beirat wurde – gegen die Stimme der Bürgerliste Walter Reiter - festgelegt, dass die gegenständliche Anlage nicht angeschafft werden soll. Dies war Herrn Dr. Stampfel und Herrn Langenfeld mitzuteilen.

#### **Energieoptimierung Asia Spa:**

Die Studie zur Energieoptimierung des Asia Spa Leoben, erstellt von der Nahwärme und Energiecontracting GmbH, wurde vorgetragen. Im Wesentlichen sind Optimierungspotentiale bei den Umwälzpumpen, der Kältemaschine im Dachgeschoß des zentralen Hauptgebäudes, des Absenkbetriebes der Lüftungsanlagen sowie bei der Abwärme der Kältemaschine der Eishalle festgestellt worden. Die Gesamtinvestitionskosten für die Optimierungsmaßnahmen würden demnach ca. € 284.000,00 netto betragen. Dies bei jährlichen Einsparungen von ca. € 106.000,00, wobei bei diesem Betrag die Mehrkosten für den Stromverbrauch der zusätzlichen technischen Einheiten bereits eingerechnet sind. Investitionen in Energieeinsparungspotentiale wurden vom Beirat befürwortet. Dies unter der Maßgabe, dass die N.E.C. entsprechende Garantien zur Hebung der Potentiale gesichert mit Pönalen sowie Gewährleistungserklärungen zur Lebensdauer der Anlagen abgibt. Der entsprechende Vertrag wird dem Beirat bzw. dem Gemeinderat vorzulegen sein. Eine Contracting-Variante wird diskutiert, aber aufgrund der Tatsache, dass selbstredend das Contracting-Unternehmen an den Vorteilen der Maßnahme finanziell mitpartizipiert, wird einer Selbstinvestition der Vorzug gegeben. Der Beirat beschloss sohin einstimmig die Investitionen in Energieoptimierung durch die Stadtgemeinde Leoben, um Einsparungspotentiale zu lukrieren, bei entsprechenden vertraglichen Regelungen zur Pönale und Gewährleistung.

#### Dringlichkeitsantrag der ÖVP, GR-Sitzung vom 21.03.2013, 2-Stunden-Karte/Jahreskarte:

Herr Oswald erklärte ausführlich alle Tarife sowie Klubkarten und Rabattsysteme, die derzeit im Asia Spa zur Anwendung kommen. Der Dringlichkeitsantrag der ÖVP vom 21.03.2013 wurde vorgetragen. Die Diskussion um die 2-Stunden-Karte wurde insofern zum Abschluss gebracht, als GMF den Auftrag erhielt, mit Actic-Fitness abzuklären, ob deren Kunden auch bereits ab 06.00 Uhr ihre 2-Stunden-Schwimmkontingente nutzen können. Actic Fitness Mitglieder dürfen mittlerweile auch Frühschwimmen gehen. Damit war die ÖVP bzw. Herr GR DI Pulm vorerst mit der Umsetzung einverstanden und sieht den diesbezüglichen Teil des Dringlichkeitsantrages erfüllt. Hinsichtlich der Jahreskarte erklärte Herr DI Pulm, dass er auch diesen Punkt des Dringlichkeitsantrages durch das derzeitige Tarifsystem, insbesondere die Klubkarte aber auch die Rabattkarte, als bereits umgesetzt sieht.



#### **Diverses:**

Herr Oswald berichtete zur Beseitigung der aufgezeigten Betriebsmängel aus den letzten Sitzungen. Hinsichtlich der Debatte zur 2-Stunden-Karte erklärte Herr Oswald eine entsprechende Vereinbarung mit Actic-Fitness zu schließen. Neue angepasste Preis-Folder wurden aufgelegt. Die Beklebung jeweils einer Umkleidekabine mit einer Sichtschutzfolie wurde durchgeführt. Dies erfolgte auf Wunsch einiger Badegäste. Noch nicht umgesetzt ist das Reinigungsbecken beim Pools-Zutritt.

#### **Beschwerdemanagement – Status:**

Herr Oswald erklärte den Beschwerde-Status und dessen Abarbeitung. Erfreulich ist dabei, dass kaum nennenswerte Beschwerden vorgebracht wurden. Der Umsetzungszeitraum bei der Reaktion auf solche wird so kurz als möglich gehalten.

#### Investitionen 2014:

Herr Oswald erläuterte in der September-Sitzung den Investitionsplan für 2014. Der Beirat nahm Änderungen, Priorisierungen und Teilungen laut angeschlossener Beilage vor, grundsätzlich bestand dabei Einvernehmen im Beirat. Nur Herr GR Reiter war gegen alle Investitionen im Asia Spa, ausgenommen solche die notwendig sind. Generell werden Gastro- und Saunainvestitionen zur Umsatzsteigerung priorisiert, ebenso sicherheitsrelevante Maßnahmen und kinderbetreffende Investitionen. Der Investitionsplan wurde von € 370.000,00 auf € 270.000,00 im Beirat abgespeckt, davon wurden € 215.000,00 bei Budgetverhandlungen mit der Stadt Leoben genehmigt. 3 Maßnahmen, der Abenteuerspielplatz, das Tiefkühlhaus und die Eingangsattraktivierung werden auf 2015 verschoben.

#### Ersatzbeschaffungen und Vandalismus:

60 Stück Liegen wurden 2013 für die Außensauna angeschafft. 120 Stück zum Preis von rund € 20.000,00 netto werden 2014 gekauft. Generell unterliegen die Liegen einem großen Verschleiß. Es soll daher ein Pfand für die Liegen im Freibereich in Höhe von € 10,00 und eventuell auch ein Aufpreis für die Benutzung pro Liege verlangt werden, um etwaige Beschädigungen in Grenzen zu halten. Es wird ein Konzept von GMF erstellt. Kontrollen bei Rückgabe der Liegen sollten durch einen Ferialpraktikanten durchgeführt werden. Die Liegen könnten in der Nacht auch verkettet sein. Das Brutto-Grundgehalt für einen Praktikanten beträgt ca. € 1.320,00 pro Monat. Der Verleih soll nicht mehr kostenlos sein, sondern mittels Pfand besichert werden. Die neuen Maßnahmen wären nach einem Jahr zu evaluieren. Vandalenakte und Diebstähle wurden besprochen, insbesondere werden Kleiderbügel öfters entwendet. Es war daher notwendig 120 Stück neue Kleiderbügel zu bestellen. Schlösser bei den Umkleidekabinen werden beschädigt. Die dritte Saunawaage muss wegen Vandalismus ebenfalls nachbestellt werden. Föhne werden laufend beschädigt und sind regelmäßig zu erneuern, mittlerweile sind stets Ersatzföhne auf Lager. Über die Schäden durch Vandalismus inkl. Kostenaufstellung soll das nächste Mal Herr Oswald berichten.



#### Bahnbelegung:

Es gibt derzeit drei Großanbieter, die Montanuniversität Leoben, die Volks- und Hauptschulen und der Schwimmverein Leoben. Weitere Kurse, Vereine und Schulen sorgen für zusätzliche Belebung. Ausgebucht ist die Zeit von 9:00 Uhr – 12:00 Uhr und von 15:00 Uhr – 19:00 Uhr. Eine Lösung ist nur über die Regulierung von Preis oder Zeit möglich. Einzelne Bahnen sind reserviert, jedenfalls aber wird versucht mindestens 2 Bahnen für die Gäste freizuhalten.

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

GR. Ing. Leopold PILSNER, MBA
Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD
GR.in Elfriede EGGER
Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG
Finanzdirektor Reg.Rat Walter GUGATSCHKA
Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Der Bericht des Beirates über das Jahr 2013 wird ohne Einwand zur Kenntnis genommen.

(Gemeinderätinnen Petra PONGRATZ und Hannelore VÖTSCH nicht im Saal anwesend)



#### D Rechts- und Finanzangelegenheiten

D.1 GstNr .73, 404 und .438 alle EZ 508 KG 60326 Leitendorf Eigentümer: Helmut Porubsky und Verlassenschaft nach Gudrun Porubsky; Erwerb

G.Zl.: 11 Po 23/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Die GstNr .73, 404 und .438 alle inneliegend der EZ 508 KG 60326 Leitendorf im Gesamtausmaß von ca. 2.303 m² befinden sich im bücherlichen Eigentum von Herrn Helmut Porubsky und der Verlassenschaft nach Gudrun Porubsky. Auf dieser befindet sich in der Dorfstraße 2, zwischen dem Gösser Bahnhof und dem Quester-Baumarkt eine ehemalige Lagerhalle mit einer Fläche von ca. 2.000 m², der darunter liegende aus mehreren Räumen bestehende Gewölbe-Keller mit Überraumhöhe hat eine Fläche von ca. 1.500 m². Die gegenständliche Halle samt Keller kann durch ihren authentischen Zustand in besonderem Maße Zwecken der multifunktionalen, kommunalen Veranstaltungsnutzung dienen. Hierbei sollte besondere darauf Bedacht genommen werden, vorgenannten authentischen Zustand möglichst beizubehalten, sohin eine Nutzbarkeit mit möglichst geringem Aufwand zu schaffen. Dabei eignet sie sich das Objekt gut für eine Adaptierung in zeitlichen und technischen Einzelschritten. Diese Adaptierung kann auch in Abhängigkeit zusätzlicher neuer Nutzungen erfolgen. Unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb der gegenständlichen Halle steht auch der Kauf des im Eigentum von Frau Christiane Antonia Kuschel stehenden Vorplatzes im Ausmaß von ca. 1.627 m² bestehend aus den GstNr 73/13, 75/9, 397/4 und 397/9 alle EZ 139 KG 60326 Leitendorf. Dieser Vorplatz schließt unmittelbar im Süden an die Halle an und wird deren Nutzungsmöglichkeiten erweitern, der diesbezügliche Gemeinderatsantrag wird ebenfalls in der heutigen Sitzung behandelt.

Der Kaufpreis beträgt € 152.500,00. Der Kauf erfolgt zu den üblichen Bedingungen der Stadtgemeinde Leoben.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der beiliegende Kaufvertrag, abgeschlossen zwischen Herrn Helmut Porubsky, 8700 Leoben, Dirnböckweg 7 und der Verlassenschaft nach Frau Gudrun Porubsky als Verkäufer und der Stadtgemeinde Leoben, 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2 als Käufer, insbesondere beinhaltend den Erwerb der GstNr .73, 404 und .438 alle inneliegend der EZ 508 KG 60326



Leitendorf im Gesamtausmaß von ca. 2.303 m² zu einem Kaufpreis von € 152.500,00 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Bedeckung: VA-Stelle 5/3804/0000 € 152.500,--

Durchführung: 1. Referat Liegenschaften

2. Rechtsabteilung

#### An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

GR. Herbert HATZENBICHLER

GR. Kurt WALLNER

Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG

GR. BR Gerd KRUSCHE

1. Vizebürgermeister Maximilian JÄGER

Stadtamtsdirektor HR Dr. Wolfgang DOMIAN

GR. Walter REITER

2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

D.2 a) GstNr 73/13, 75/9, 397/4 und 397/9 alle EZ 139 KG 60326 Leitendorf

Eigentümer: Christiane Antonia Kuschel;

**Erwerb** 

b) GstNr 68/1 EZ 617 KG 60365 Waasen

Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

Verkauf

<u>G.Zl.:</u> 11 Ku 37/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Die GstNr 73/13, 75/9, 397/4 und 397/9 alle inneliegend der EZ 139 KG 60326 Leitendorf im Gesamtausmaß von ca. 1.627 m² befinden sich im bücherlichen Eigentum von Frau Christiane Antonia Kuschel.

Das GstNr 68/1 EZ 617 KG 60365 Waasen im Ausmaß von ca. 467 m² befindet sich im bücherlichen Eigentum der Stadtgemeinde Leoben.



Im Zusammenhang mit dem in dieser Gemeinderatssitzung behandelten Kauf der Liegenschaft EZ 508 KG 60326 Leitendorf (Lagerhalle – Porubsky) ist es vorteilhaft auch den unmittelbar vor dieser Halle gelegenen Vorplatz, welcher im Eigentum von Frau Christiane Antonia Kuschel steht, zu erwerben. Frau Kuschel stimmt einem solchem Verkauf nur zu, wenn sie im Gegenzug dafür das GstNr 68/1 EZ 617 KG 60365 Waasen von der Stadtgemeinde Leoben erwerben kann. Letztgenanntes Grundstück ist eine Arrondierungsfläche unmittelbar an der Stammsitzliegenschaft der Familie Kuschel.

Für die GstNr 73/13, 75/9, 397/4 und 397/9 (Vorplatz) beträgt der Kaufpreis € 58,00 je m² sohin gesamt € 94.366,00. Für das Grundstück der Stadtgemeinde Leoben beträgt der Kaufpreis € 80,00 je m² sohin gesamt € 37.360,00. Kauf und Verkauf erfolgen jeweils zu den üblichen Bedingungen der Stadtgemeinde Leoben.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

- a) Der beiliegende Kaufvertrag, abgeschlossen zwischen Frau Christiane Antonia Kuschel, D-93093 Donaustauf, Bayerwaldstraße 29 als Verkäufer und der Stadtgemeinde Leoben, 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2 als Käufer, insbesondere beinhaltend den Erwerb der GstNr 73/13, 75/9, 397/4 und 397/9 alle inneliegend der EZ 139 KG 60326 Leitendorf im Gesamtausmaß von ca. 1.627 m² zu einem Kaufpreis von € 94.366,00 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
- b) Der beiliegende Kaufvertrag, abgeschlossen zwischen der Stadtgemeinde Leoben, 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2 als Verkäufer und Frau Christiane Antonia Kuschel, D-93093 Donaustauf, Bayerwaldstraße 29 als Käufer, insbesondere beinhaltend den Erwerb des GstNr 68/1 inneliegend der EZ 617 KG 60365 Waasen im Gesamtausmaß von ca. 467 m² zu einem Kaufpreis von € 37.360,00 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Bedeckung: VA-Stelle 5/3804/0010 € 94.366,--

Durchführung: 1. Referat Liegenschaften

2. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte DI Peter Pulm und BR. Gerd KRUSCHE nicht im Saal anwesend)



#### D.3 GstNr 233/3 EZ 79 KG 60338 Mühltal Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben; Verkauf

G.Zl.: 11 Ge 7/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Das GstNr 233/3 EZ 79 KG 60338 Mühltal im Gesamtausmaß von 23731 m² steht im Eigentum der Stadtgemeinde Leoben. Im Bereich zwischen der Bowling-Halle und der ehemaligen Obersteirischen Druckerei stellt es das sogenannte "Ausstellungsgelände" dar. Hinsichtlich dieses Teilbereiches im Ausmaß von ca. 9.947 m² ersucht die Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft für Leoben und Umgebung um den Verkauf zur Errichtung von neuem Wohnraum. Insgesamt sollen ca. 100 Wohneinheiten neu entstehen. Das gegenständliche Grundstück wird bis Dato nur wenige Tage im Jahr genutzt und liegt für Wohnbau in sehr guter Lage. Um zum einen Vermögenszuwachs für die Stadtgemeinde Leoben in Form der Liquidierung brach liegenden Kerngebietes und zum anderen dringend gebrauchten Wohnraum zu ermöglichen, sollte das gegenständliche Grundstück zum Verkehrswert veräußert werden. Dieser beträgt gutachterlich ausgemittelt zwischen € 50,00 und € 70,00 je m², abhängig von der genauen Lage. Auf Basis dieser Werte ergibt sich ein Gesamtkaufpreis von € 675.090,00. Der Verkauf erfolgt zu den üblichen Bedingungen der Stadtgemeinde Leoben. Die Kaufvertragsabwicklung erfolgt über einen Treuhänder. Die Auszahlung des Kaufpreises wird insbesondere erst nach grundbuchsfähiger Unterzeichnung des Kaufvertrages, Zustellung des Rangordnungsbeschlusses sowie aufsichtsbehördlicher Genehmigung vorgenommen.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der beiliegende Kaufvertrag, abgeschlossen zwischen der Stadtgemeinde Leoben, 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2 als Verkäufer und der Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft für Leoben und Umgebung reg.Gen.m.b.H. (FN 77553z), 8700 Leoben, Mayr-Melnhof-Straße 8 als Käufer, insbesondere beinhaltend den Erwerb einer Teilfläche des GstNr 233/3 EZ 79 KG 60338 Mühltal im Ausmaß von ca. 9.947 m² zu einem Kaufpreis von € 675.090,00, wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Die zur Abwicklung der Kaufpreiszahlung zwischen der Stadtgemeinde Leoben und der Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft für Leoben und Umgebung reg.Gen.m.b.H. abzuschließende Treuhandvereinbarung sowie das Grundbuchsgesuch zur Erwirkung der Anmerkung der Rangordnung für die beabsichtigte Veräußerung werden zustimmend zur Kenntnis genommen.



<u>Durchführung:</u> 1. Referat Liegenschaften

2. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(GR. BR Gerd KRUSCHE nicht im Saal anwesend)

D.4 GstNr 496/13 EZ 531 und GstNr 496/5 EZ 529

beide KG 60303 Donawitz

Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

Verkauf

G.ZI.: 11 Te 24/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Das GstNr 496/13 EZ 531 (Im Tal) und das GstNr 496/5 EZ 529 beide KG 60303 Donawitz befinden sich im bücherlichen Eigentum der Stadtgemeinde Leoben. Das GstNr 496/5 stellt in der Natur den Talbachweg dar.

Der Gemeinderat der Stadt Leoben hat in seiner Sitzung vom 27.9.2007, GZ: 11 Sta 30/1 – 2007 den Beschluss gefasst, die GstNr 496/7 EZ 238, GstNr 496/8 EZ 355, GstNr 496/9 EZ 356, GstNr 496/10 EZ 357 und GstNr 496/11 EZ 358 alle KG 60303 Donawitz zu parzellieren und als Baugründe zu veräußern.

Der Quadratmeterpreis inklusive Aufschließung wurde mit € 69,00 festgelegt. Die Bezahlung des Kaufpreises hat bei Vertragsunterfertigung zu erfolgen.

Es soll nunmehr das GstNr 496/13 EZ 531 KG 60303 Donawitz im Ausmaß von ca. 597 m² sowie ein 1/13-Anteil des GstNr 496/5 EZ 529 KG 60303 Donawitz (Wegeanteil) zu einem Preis von € 41.139,00 an Frau Hasret und Herrn Enver Temicon verkauft werden.

Hinsichtlich des Wegeanteiles ist das Servitutsrecht, welches den Anrainern im Norden des Projektgeländes vom Verkäufer eingeräumt wurde, vollinhaltlich von den Käufern zu übernehmen, ebenso allenfalls am Baugrundstück haftende Leitungsrechte.

Es wird daher der

ANTRAG



gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben veräußert Frau Hasret und Herrn Enver Temicon das GstNr 496/13 EZ 531 und 1/13-Anteil des GstNr 496/5 EZ 529 beide KG 60303 Donawitz unter nachstehenden Bedingungen:

- 1. Die Stadtgemeinde Leoben, im folgenden kurz Verkäufer genannt, veräußert an Herrn Enver TEMOCIN, geb. am 1980-06-10 und Frau Hasret TEMOCIN, geb. am 1982-11-29, beide wohnhaft 8770 St. Michael, Aschmannweg 2, je zur Hälfte, im folgenden kurz Käufer genannt, das GstNr 496/13 EZ 531 KG 60303 Donawitz im Ausmaß von ca. 597 m² zu einem Preis von € 69,00 je m² sohin zu einem Gesamtpreis von € 41.139,00 (i.W. Euro einundvierzigtausendeinhundertneununddreißig). Die Käufer haften für alle Verpflichtungen aus diesem Rechtsgeschäft zur ungeteilten Hand.
- 2. Mit dem unter Punkt 1. angeführten Gesamtkaufpreis ist auch die Übernahme bzw. der Kauf eines, derzeit dem Verkäufer zu 11/13-Anteilen, Herrn Peter Justin zu 1/26-Anteil, Frau Sabine Justin 1/26-Anteil, Herrn Reinhard Kaluza zu 1/26-Anteil und Frau Birgit Werner-Kaluza zu 1/26-Anteil eigentümlich gehörigen, 1/13-Anteiles am GstNr 496/5 EZ 529 KG 60303 Donawitz, mitabgegolten, auf welchem vom Verkäufer ein befestigter Weg errichtet wurde. Dieser Weg ist ein Privatweg, kein öffentliches Gut, alle Erhaltungs-, Instandsetzungs-, Räumungs- und Streuungsverpflichtungen treffen ausschließlich die Eigentümer dieses Weges, welche zu selben Teilen hinsichtlich dieses Grundstückes berechtigt und verpflichtet sind. Das GstNr 496/5 ist mit einer Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens mit Fahrzeugen aller Art zugunsten der Eigentümer des GstNr 496/2 EZ 491, des GstNr 496/3 EZ 477, des GstNr .393/2 EZ 503 und des GstNr 496/4 EZ 525 alle KG 60303 Donawitz laut beiliegendem Dienstbarkeitsvertragsmuster belastet. Die zu übernehmende Dienstbarkeit ist unter C-LNR 2a der EZ 529 KG 60303 Donawitz eingetragen und wird ausdrücklich von den Käufern übernommen. Die Käufer verpflichten ausdrücklich sämtliche Rechte und Pflichten aus vorgenannten Dienstbarkeitsverträgen – auch grundbücherlich -, insbesondere laut beiliegendem Muster, zu übernehmen und halten den Verkäufer diesbezüglich vollkommen schad- und klaglos. Der Verkäufer hat im Zuge der Wegeerrichtung auch sämtliche Versorgungsleitungen im GstNr 496/5 verlegt und verpflichten sich die Käufer hinsichtlich vorgenannten Grundstückes zur Einräumung sämtlicher Leitungsrechte - welcher Art immer insbesondere bezüglich Kanal-, Wasser-, Gas- und Stromleitungen, zugunsten des Verkäufer bzw. von ihm namhaft gemachter Dritter. Die Leitungsrechte beinhalten jedenfalls auch den Betrieb, die Reparatur, Instandhaltung, Instandsetzung sowie Betreten und Befahren des GstNr 496/5. Die Käufer verpflichten sich diesbezüglich auch wiederholt grundbuchsfähige Urkunden insbesondere Dienstbarkeitsverträge, welche vom Verkäufer formuliert und vorgelegt werden, zu unterzeichnen.



- 3. Die Bezahlung des Kaufpreises hat längstens bis zur beiderseitigen Vertragsunterfertigung zu erfolgen und zwar auf das Konto des Verkäufers bei der Steiermärkische Bank und Sparkassen AG Konto Nr. 24000000869 BLZ 20815. Eine Unterzeichnung des Kaufvertrages durch den Verkäufer erfolgt erst nach fristgerechter und vollständiger Bezahlung des Kaufpreises.
- 4. Den Käufern ist der aktuelle Grundbuchstand sowie der Kaufgegenstand aus eigener Anschauung hinreichend bekannt und haftet demnach der Verkäufer weder für ein bestimmtes Flächenausmaß noch für bestimmte Beschaffenheit, irgendeine Verwendbarkeit oder Erträgnis des Kaufgegenstandes. Insbesondere wird auch keine Haftung - welcher Art immer - für den Zustand, die Verwendbarkeit oder die Beschaffenheit des auf dem GstNr 496/5 befindlichen befestigten Weges übernommen. Von den Vertragsparteien wird zudem festgehalten und nehmen die Käufer dies zustimmend zur Kenntnis, dass sich allenfalls Leitungen, insbesondere Versorgungsleitungen auch auf dem GstNr 496/13 befinden, welche Tatsache auf die Ausmittlung des Kaufpreises Einfluss nahm und der Verkäufer hinsichtlich Leitungen keinerlei Haftung oder Gewähr übernimmt.
- 5. Der vorgenannte 1/13-Anteil am GstNr 496/5 ist zudem mit der Dienstbarkeit des Schadensverzichtes gemäß Punkt VII. des Kaufvertrages vom 1970-09-16 für Österreichisch-Alpine Montangesellschaft unter der C-LNR 1a sowie mit der Dienstbarkeit der Kabelleitung gemäß Vereinbarung vom 2008-10-29 für Steweag-Steg GmbH (FN 196943 y) unter der C-LNR 3a der EZ 529 KG 60303 Donawitz belastet und werden diese Dienstbarkeiten von den Käufern ausdrücklich übernommen und halten die Käufer den Verkäufer diesbezüglich vollkommen schad- und klaglos.
- 6. Als Stichtag für den Übergang von Besitz, Gefahr, Schaden und Zufall, Last und Vorteil gilt der Tag der Unterfertigung des Kaufvertrages, von welchem Zeitpunkt die Käufer auch alle diesbezüglichen Realsteuern, Abgaben und Lasten zu tragen haben.
- 7. Alle mit der des Kaufvertrages Errichtung sowie dessen Genehmigung und Durchführung verbundenen insbesondere grundbücherlicher Kosten, so Grundbuchseintragungsgebühr sowie sämtliche Steuern und Abgaben einschließlich der Grunderwerbsteuer samt Zuschlägen, nicht aber die mit der Veräußerung zusammen hängende Ertragsteuer des Verkäufers (Immobilienertragsteuer), werden von den Käufern getragen.
- 8. Die Käufer wurden ausdrücklich darauf hingewiesen, sich in steuerrechtlichen, insbesondere umsatzsteuerrechtlichen Belangen, gesondert beraten zu lassen.
- 9. Im Übrigen gelten die allgemeinen Bedingungen der Stadtgemeinde Leoben für den Verkauf von Grundstücken.
- 10. Alle in dieser Niederschrift verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gelten gleichermaßen für Personen sowohl weiblichen als auch männlichen Geschlechts.



<u>Durchführung:</u> 1. Referat Liegenschaften

2. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Herbert HATZENBICHLER und BR Gerd KRUSCHE nicht im Saal anwesend)

D.5 GstNr 969/2 EZ 242 KG 60345 Prettach

Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

**EZ 243 KG 60345 Prettach** 

Baurecht für Johann und Waltraud Wechselberger;

Löschung Vorkaufsrecht

G.Zl.: 20 We 7/2 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Das GstNr 969/2 inneliegend der EZ 242 KG 60345 Prettach befindet sich im bücherlichen Eigentum der Stadtgemeinde Leoben. Mit Baurechtsvertrag vom 24.03.2003 wurde auf diesem Grundstück Frau Waltraud und Herrn Johann Wechselberger in der EZ 243 KG 60345 Prettach ein Baurecht begeben. Im Lastenblatt der EZ 243 ist unter C-LNR 1a das Vorkaufsrecht zu Gunsten der Stadtgemeinde Leoben einverleibt.

Mit Schreiben vom 20.08.2013 teilen die Baurechtnehmer der Stadtgemeinde Leoben mit, dass sie beabsichtigen das Objekt Prettachstraße 49 zu vermieten oder zu verkaufen. Eine interne Abfrage hat ergeben, dass an diesem Objekt kein Bedarf besteht.

Es kann daher der Löschung des Vorkaufsrechtes zugestimmt werden.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben erteilt ihre Einwilligung, dass das im Lastenblatt der Liegenschaft EZ 243 KG 60345 Prettach unter C-LNR 1a eingetragene Vorkaufsrecht gelöscht werden kann.



<u>Durchführung:</u> 1. Referat Liegenschaften

2. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Heidi KREMPL, Herbert HATZENBICHLER, Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)

D.6 KG 60338 Mühltal

GstNr 507/2 EZ 184, GstNr 507/6 EZ 621

und GstNr 511 EZ 644

Eigentümer: Stadtgemeinde Leoben;

Einräumung von Leitungsrechten für die STEWEAG-STEG GmbH

G.Zl.: 11 Ste 26/2 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Das GstNr 511 EZ 644 KG 60338 Mühltal Leoben befindet sich im bücherlichen Eigentum der Stadtgemeinde Leoben. Der KNAPP Systemintegration GmbH wird am GstNr 511 ein Baurecht eingeräumt (GR-Beschluss 27.06.2013, GZ: 20 Ka 5/1 – 2013), die Zustimmung zur Einräumung der Dienstbarkeiten wurde bereits schriftlich erteilt.

Die GstNr 507/2 EZ 184 und GstNr 507/6 EZ 621 beide KG 60338 Mühltal befinden sich im bücherlichen Eigentum der Stadtgemeinde Leoben.

Die Betriebserweiterung der Firma KNAPP Systemintegration GmbH in Leoben-Waltenbach bedingt auch einen erhöhten elektrischen Leistungsbedarf. Die STEWEAG-STEG GmbH wurde daher von der Firma KNAPP mit der Errichtung der Umspannstation samt zugehöriger Anspeiseleitung beauftragt.

Der STEWEAG-STEG GmbH wird sohin von der Stadtgemeinde Leoben – auch in Wahrung des öffentlichen Interesses – auf den gegenständlichen Grundstücken die Dienstbarkeiten der Duldung der Errichtung, des Betriebes, der Instandhaltung, der Erneuerung und des Umbaues der zur Übertragung elektrischer Energie dienenden Kabelleitung KUW Mühltal – Mühltal/Coca Cola, M1-890 sowie von Fernmeldeanlagen über die GstNr 507/2 EZ 184, GstNr 507/6 EZ 621 und GstNr 511 EZ 644 alle KG 60338 Mühltal, gegen ein Entgelt in Höhe von € 237,00 und Dienstbarkeiten der Duldung der Errichtung, des Betriebes, der Instandhaltung, der Erneuerung



und des Umbaues der Umspannstation Mühltal/Waltenbachstraße, E 350698, und der zur Übertragung elektrischer Energie dienenden Hochspannungsleitung(en) sowie von Fernmeldeanlagen über die GstNr 507/6 EZ 621 und GstNr 511 EZ 644 beide KG 60338 Mühltal sowie die Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens über die GstNr 507/6 EZ 621 und GstNr 511 EZ 644 beide KG 60338 Mühltal, gegen ein Entgelt in Höhe von € 1.810,00 eingeräumt. Die Einräumung der Dienstbarkeiten erfolgt gegen ein Entgelt, gegen bücherliche Sicherstellung und bei der Verpflichtung des Leitungsberechtigten auf eigene Kosten allenfalls umzulegen oder zu entfernen.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

- a) Die Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der STEWEAG-STEG GmbH, 8010 Graz, Leonhardgürtel 10 (FN 196943 y) und der Stadtgemeinde Leoben, 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2, auf Basis des Lageplanes vom 05.10.2013, Plannummer PL\_13774\_ET\_1, insbesondere beinhaltend die Einräumung der Dienstbarkeiten der Duldung der Errichtung, des Betriebes, der Instandhaltung, der Erneuerung und des Umbaues der zur Übertragung elektrischer Energie dienenden Kabelleitung KUW Mühltal Mühltal/Coca Cola, M1-890 sowie von Fernmeldeanlagen über die GstNr 507/2 EZ 184, GstNr 507/6 EZ 621 und GstNr 511 EZ 644 alle KG 60338 Mühltal, gegen ein Entgelt in Höhe von € 237,00 (in Worten: Euro zweihundertsiebenunddreißig), wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
- b) Die Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der STEWEAG-STEG GmbH, 8010 Graz, Leonhardgürtel 10 (FN 196943 y) und der Stadtgemeinde Leoben, 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2, auf Basis des Lageplanes vom 05.10.2013, Plannummer PL\_13774\_ET\_1, insbesondere beinhaltend die Einräumung der Dienstbarkeiten der Duldung der Errichtung, des Betriebes, der Instandhaltung, der Erneuerung und des Umbaues der Umspannstation Mühltal/Waltenbachstraße, E 350698, und der zur Übertragung elektrischer Energie dienenden Hochspannungsleitung(en) sowie von Fernmeldeanlagen über die GstNr 507/6 EZ 621 und GstNr 511 EZ 644 beide KG 60338 Mühltal sowie die Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens über die GstNr 507/6 EZ 621 und GstNr 511 EZ 644 beide KG 60338 Mühltal, gegen ein Entgelt in Höhe von € 1.810,00 (in Worten: Euro eintausendachthundertzehn), wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

<u>Durchführung:</u> 1. Referat Straßen, Brückenbau und öffentliche Beleuchtung

2. Referat Liegenschaften

3. Rechtsabteilung

**Beschluss:** Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Heidi KREMPL, Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER, Walter REITER und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)



## D.7 GstNr 60/14, 60/16 und .107 alle EZ 100 KG 60327 Leoben Eigentümer: STEWEAG-STEG GmbH; Änderung des GR-Beschlusses vom 20.12.2012

G.ZI.: 11 Ste 25/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 20.12.2012, GZ: 11 Ste 16/1 - 2012 wurde die Einräumung von Grunddienstbarkeiten zu Gunsten der Stadtgemeinde Leoben von der Steweag-Steg GmbH festgelegt.

Behufs Zufahrt und Zugang zur Reparatur und Instandhaltung sowie Aufstellung von Kanalfahrzeugen wurden der Stadtgemeinde Leoben Geh- und Fahrrechte sowie Aufstandsrechte an den GstNr 60/14, 60/16 und .107 eingeräumt, ebenso Rechte hinsichtlich der Kanalstränge auf der gegenständlichen Liegenschaft.

Im Zuge der Detailplanung zur Sanierung der Objekte auf der gegenständlichen Liegenschaft ist es nunmehr notwendig das Geh- und Fahrrecht geringfügig laut beiliegendem Plan zu ändern.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderatsbeschluss vom 20.12.2012, GZ: 11 Ste 16/1 – 2012 zur Sicherung der Zugangsund Zufahrtsrechte der Stadtgemeinde Leoben zum Kanalpumpwerk Fischergasse GstNr .215 EZ 144 KG 60327 Leoben, zum Entlastungskanal sowie zur Winkelfeldbrücke wird insofern geändert, als die Lage der Servitutsrechte laut beiliegendem, einen integrierenden Bestandteil der Vereinbarung darstellenden Plan vom 02.12.2013 festgelegt wird.

Durchführung: 1. Referat Straßen, Brückenbau und öffentliche Beleuchtung

2. Referat Liegenschaften

3. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Heidi KREMPL, Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER, Walter REITER und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)



# D.8 ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft Park & Ride-Anlage als Parkdeck und Bike & Ride-Anlage; Abschluss eines Vertrages für die Realisierung; Änderung des GR-Beschlusses vom 26.09.2013

G.Zl.: 20 Bu 19/2 - 2013

Wird von der Tagesordnung abgesetzt.

D.9 Landesstraße L 134 – Kerpelystraße;
 Auflassung als Landesstraße und Übernahme in das Gemeindestraßennetz;
 Vertrag mit dem Land Steiermark

G.Zl.: 11 Ke 36/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Seit Jahrzehnten interveniert die Stadtgemeinde Leoben beim Land Steiermark um eine Sanierung der Kerpelystraße zu erreichen. Aus meist budgetären Gründen wurde eine solche bis Dato vom Land abgelehnt. Nunmehr wurde in Verhandlungen mit dem Land Steiermark erreicht, dass grundsätzlich die Entscheidung zur Sanierung auch von diesem getroffen wurde. Dabei waren zwei Varianten denkbar, zum einen die Übernahme der Kerpelystraße in den Bestand der Gemeindestraßen und Leistung eines Abschlagsbetrages von ca. € 1,500.000,00 in zwei Teilbeträgen 2014 und 2015. Zum anderen die Sanierung der Straße durch das Land selbst, wobei als Obergrenze für die Sanierungskosten vorgenannter Betrag in Aussicht gestellt wurde. Dabei bleibt aber der Baubeginn-Zeitpunkt offen, da bei einer Eigensanierung der Beginn desselben aufgrund vorgereihter prioritärer Landesstraßen ungewiss bleibt. Auch in dieser Variante wäre nach erfolgter Sanierung eine Übernahme ins Gemeindestraßennetz Voraussetzung, dies da das Landesstraßennetz mit der Vordernberger Straße derzeit parallel geführt wird.

Aufgrund der Tatsache, dass die Stadtgemeinde Leoben gleichzeitig auch insbesondere einen Geh- und Radweg sowie eine Straßenbeleuchtung errichten will, scheint eine sofortige Übernahme und Konsumation des Abschlagsbetrages sinnvoll. Die Sanierungskosten werden laut Gutachten der Firma Prüfbau, straßenbautechnologische Prüfanstalt, aber für den reinen Straßenbereich ca. € 2,625.000,00 bei einer 20-jährigen Haltbarkeit betragen. Die Gesamtkosten werden sich daher samt Geh- und Radweg (ca. € 1,240.000,00), Sanierung der Vordernbergerbach-Brücke (ca. € 170.000,00), der Beleuchtung (ca. € 380.000,00), der Ersatz für Gehsteig-Parkplätze (ca. € 46.000,00) sowie die Einbindung Hansbauernweg (ca. € 47.000,00) auf ca. € 4,508.000,00



belaufen. Dabei sind Baukostenerhöhungen während der Bauphase bzw. durch Verzögerungen nicht berücksichtigt.

Die gegenständliche Vereinbarung betrifft im Wesentlichen die Übernahme der Kerpelystraße von km 0,000 (Kreuzung B 116 Leobener Straße) bis km 3,862 (Kreuzung B 115a mit der Donawitzer Straße) durch die Stadtgemeinde Leoben, die Leistung eines letztmaligen Instandsetzungsbeitrages durch das Land in Höhe von € 1,500.000,00 in zwei Raten 2014 und 2015 sowie die notwendigen Voraussetzungen für die Verbücherung und die Stichtage für die Übernahme.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der beiliegende Vertrag, abgeschlossen zwischen dem Land Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 16, 8010 Graz, Landhausgasse 7 und der Stadtgemeinde Leoben, 8700 Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2, insbesondere beinhaltend die Auflassung der Landesstraße L 134 Kerpelystraße und Übertragung in das Gemeindestraßennetz der Stadtgemeinde Leoben gegen Leistung eines letztmaligen Instandsetzungsbeitrages in Höhe von € 1,500.000,00, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Durchführung: 1. Referat Straßen, Brückenbau und öffentliche Beleuchtung

2. Referat Liegenschaften

3. Rechtsabteilung

#### An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

GR. LAbg. Anton LANG

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG

Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

GR. Kurt WALLNER

2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP

GR. Walter REITER

GR. BR Gerd KRUSCHE

Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

-,-,-,-,-,-,-,-,-,-,-,-,-

GR. in Elfriede EGGER verlässt um 16:55 Uhr entschuldigt die Gemeinderatssitzung.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-



#### D.10 Landesstraße L 134 – Kerpelystraße

Auflassung als Landesstraße und Übernahme in das Gemeindestraßennetz; Vertrag mit der voestalpine Stahl Donawitz GmbH zur Kostenbeteiligung

G.Zl.: 11 Ke 36/2 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Im Zuge der Auflassung der Landesstraße L 134 - Kerpelystraße und Übertragung in das Gemeindestraßennetz der Stadtgemeinde Leoben, welche in der heutigen Gemeinderatsitzung zur Beschlussfassung vorgelegt wurde, wird bei geschätzten Gesamtkosten von ca. € 4,508.000,00 vom Land Steiermark für die Übernahme ein letztmaliger Instandsetzungsbeitrag von ca. € 1,500.000,00 geleistet. Zudem erklärt sich die voestalpine Stahl Donawitz GmbH (bzw. voestalpine Metall Engineering GmbH & Co KG) als Anrainer und Nutznießer einer Sanierung der Hauptzufahrtsstraße zu ihrem Unternehmen bereit, einen Einmal-Kostenanteil von ca. € 750.000,00 sowie Erhaltungskostenbeiträge in Höhe von ca. € 50.000,00 für 15 Jahre zu leisten.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Zuzählung eines Einmalbetrages in Höhe von € 750.000,00 sowie Erhaltungskostenbeiträge für 15 Jahre durch die voestalpine Stahl Donawitz GmbH (FN 86361b), 8700 Leoben, Kerpelystraße 199 (bzw. voestalpine Metall Engineering GmbH & Co KG) im Zuge der Sanierung der Kerpelystraße wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Abschluss einer diesbezüglichen Vereinbarung zwischen der voestalpine Stahl Donawitz GmbH und der Stadtgemeinde Leoben, insbesondere beinhaltend auch allfällige Übernahmen von Straßenteilen in das öffentliche Gut sowie Erhaltungspflichten für öffentlich genutzte Flächen, wird dem Gemeinderat gesondert zur Beschlussfassung vorgelegt.

<u>Durchführung:</u> 1. Referat Straßen, Brückenbau und öffentliche Beleuchtung

2. Referat Liegenschaften

3. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.



## D.11 Projekt "Unterstützung der Kinder mit Sprachförderbedarf in institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Leoben" – Abschluss eines Förderungsvertrages

G.ZI.: 17 Ki 1/41 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Stadtratsbeschluss vom 11.9.2013 wurde die Weiterführung der Maßnahmen zur "frühen sprachlichen Förderung" für das Kinderbetreuungsjahr 2013/14 in den 6 städtischen und 3 privaten Leobener Kinderbetreuungseinrichtungen festgelegt. Dies basierend auf einer Art. 15a B-VG Vereinbarung des Bundes mit den Ländern, zur Förderung solcher Projekte. Aufgrund der erhobenen Zahlen im Rahmen der verpflichtenden Sprachstandserhebung in den Kinderbildungsund betreuungseinrichtungen steht gemäß Schreiben des Amtes der Stmk. Landesregierung vom 9.7.2013 der Stadt Leoben auch für das Kinderbildungs- und betreuungsjahr 2013/14 für zwei pädagogische Fachkräfte (1 Kindergarten/Hortpädagogin und 1 Kinderbetreuerin/Tagesmutter) mit jeweils 24 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß für 10 Monate eine Förderung mit einem Gesamtbetrag von € 38.000,-- zur Verfügung.

Bis 19.9.2014 ist dem Land Steiermark der Schlussbericht und die Abrechnung vorzulegen. Die Refundierung dieser Personalkosten wird in zwei Etappen erfolgen, 50 % Ende Jänner 2014 und 50 % nach fristgerechter Vorlage aller Nachweise gemäß Punkt 3 des Fördervertrages; die Vorfinanzierung durch die Stadtgemeinde Leoben erfolgt im Rahmen der laufenden Personalkosten.

Inhalt dieses Gemeinderatsbeschlusses ist der Abschluss des notwendigen Förderungsvertrages mit dem Land Steiermark, welcher im Wesentlichen vorgenannte Parameter enthält.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der angeschlossene einen integrierenden Bestandteil dieses Antrages bildende Förderungsvertrag zwischen dem Land Steiermark, Bildung und Gesellschaft, Abteilung 6, Referat Kinderbildung und betreuung als Förderungsgeber, und dem Förderungsnehmer Stadtgemeinde Leoben mit der Antragsnummer ABT06-03.00-430/2011-148 mit dem ein Förderungsbeitrag in der Höhe von maximal € 38.000,-- für die Durchführung des Projektes zur Unterstützung der Kinder mit spezifischen Sprachförderbedarf unter Wahrnehmung der Mehrsprachlichkeit als



Entwicklungspotential in ausgewählten institutionellen Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen gewährt wird, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Durchführung: 1. Referat Schulen und Kindergärten

2. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND nicht im Saal anwesend)

#### D.12 Jugend- und Kulturzentrum Spektrum Abschluss eines Förderungsvertrages

G.Zl.: 11 Spe 6/2 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 26.09.2012 wurde ein Förderungsübereinkommen mit dem Christlichen Jugend- und Kulturzentrum Spektrum sowie der APS Austriapersonalservice GmbH & Co KG insofern abgeschlossen, als eine Projektförderung mit einem Höchstbetrag von € 12.000,--sowie ein Personalkostenbeitrag für einen für mindestens 20-Wochenstunden beschäftigten Jugendarbeiter in Höhe von maximal € 15.000,-- gewährt wurde. Das Förderübereinkommen wurde auf ein Jahr befristet.

Nunmehr ist das Spektrum um eine Förderung auch für das Jahr 2014 eingekommen.

Auf Grund der Tatsache, dass sich weder die Förderungsziele noch die Rahmenbedingungen wesentlich geändert haben, sollte wieder eine Unterstützung des Christlichen Jugend- und Kulturzentrums Spektrum in selber Höhe gewährt werden.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Zwischen der Stadtgemeinde Leoben einerseits und dem christlichen Jugend- und Kulturzentrum Spektrum, 8700 Leoben, Waasenstraße 29, sowie der APS Austriapersonalservice GmbH & Co KG, 2700 Wiener Neustadt, Brunner Straße 33, andererseits wird ein Förderungsübereinkommen befristet auf 1 Jahr, vom 01.01.2014 bis einschließlich 31.12.2014, abgeschlossen und zwar im



Wesentlichen inhaltlich wie im beiliegenden einen integrierenden Bestandteil bildenden Konzept vorgesehen.

<u>Durchführung:</u> Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND nicht im Saal anwesend)

### D.13 Zufahrt für Postkunden in der Franz Josef-Straße Behandlung des Dringlichkeitsantrages der KPÖ

G.Zl.: 1 Po 8/2 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

In der GR.-Sitzung vom 21.03.2013 stellte die KPÖ einen Dringlichkeitsantrag, um eine für sie akzeptable Lösung für die Kunden der Hauptpost zu erarbeiten. Dabei wurden zwei Möglichkeiten angeboten. Zum einen wäre die Fußgängerzonentafel um den Zusatz "Einfahrt für Postkunden gestattet" zu ergänzen, zum anderen wäre alternativ anzudenken, die Zusatztafel an das nördliche Hauptplatzende zu verlegen.

Die gegenständliche Angelegenheit (die beiden obgenannten Alternativen) wurde von der Baudirektion an den Verkehrsplaner Sammer & Partner zur Beurteilung weitergeleitet. Der Succus der beiliegenden Beurteilung sieht im Grunde keine Veranlassung von der gegenständlichen Regelung abzugehen. Dies insbesondere deshalb, da die bestehende Verkehrsregelung eine ganztägige Zufahrt zu Ladetätigkeiten vorsieht und eine gute Erreichbarkeit für KFZ-Ladetätigkeiten sowohl der Kunden als auch der Postfahrzeuge besteht. Zusätzlich wäre für Postkunden, die mit dem KFZ zum Postamt zufahren möchten, eine uneingeschränkte Zufahrt zum Postamt am Bahnhof auch außerhalb einer Fußgängerzone möglich. Die zweite Variante würde zudem die Gestaltung und den städtebaulich angepassten Bereich der Fußgängerzone in der Franz Josef-Straße stark einschränken, wobei bei Anordnung zusätzlicher Stellplätze die Fußgängerzone verkleinert und die Qualität für Fußgänger und Radfahrer dadurch verschlechtert wäre.

Es wird daher der

ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:



Der Dringlichkeitsantrag der KPÖ vom 21.03.2013 betreffend Zufahrt für Postkunden in der Franz Josef-Straße wird abgelehnt.

<u>Durchführung:</u> Rechtsabteilung

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Gemäß § 34 Abs. 1 lit. c der Steierm. Gemeindeordnung hat ein Gemeinderat das Recht, Anträge und Anfragen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten (sogen. Anträge zur Geschäftsordnung) zu stellen. Herr <u>Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG</u> macht von diesem Recht Gebrauch und stellt folgenden Antrag zur Geschäftsordnung:

-.-.-.-.-.-

#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Ich kann dem nicht folgen. Ich meine es ist gut, dass jetzt dieser Roman durchforstet und hoffentlich auf ein Groschenheft zumindest reduziert wird, damit man es dann in zwei Minuten vielleicht lesen kann. Ich möchte aber zu unserem Antrag und zu Herrn Sammer, der dieses Gutachten dazu verfasst hat, doch etwas sagen. Ich meine, dass er nicht ganz firm ist mit dem was bei uns passiert, sehe ich schon aus dem Teil seines Gutachtens wo er sagt, die Leute können ja das Paket auch am Bahnhof abgeben. Ja, aber abholen können sie es nur dort, wo sie es bezüglich ihrer Verständigung abholen müssen und das ist eben in vielen Fällen die BAWAG-Post am Hauptplatz. Das mag jetzt eine Spitzfindigkeit sein, weil sie haben ja auch gesagt, wenn man es so trägt, dann straft die Polizei eh nicht, aber wenn ich es so trage, dann werde ich aufgeschrieben und jetzt wird angeblich überhaupt nicht aufgeschrieben. Gut, auf das kann man sich verlassen oder nicht, sowie der Herr Bürgermeister immer sagt, bei uns dürfen wir 40 km/h fahren, das wurde irgendwo ausgemacht. Ich weiß, dass darf man nicht laut sagen, lassen wir das, aber das geht in eine Richtung und ich hätte gerne, dass das wirklich schwarz auf weiß "pickt". Mir ist es ja damals nicht nur um die BAWAG- und Post-Kunden gegangen, sondern generell um diese Parkmöglichkeiten an der Ostseite dieses Fußgängerzonen-Stumpfes und ich glaube mit einem guten Willen, könnte man dort doch eine Lösung in einer zeitlich eingeschränkten Kurzparkzone finden, ohne das man unsere allgemein begrüßten Fußgängerzonen irgendwie verletzt. Zum Beispiel, dass man die Radständer etwas nach Süden verlegt und man dort Schrägparkplätze gewinnt und man darüber nachdenkt, ob das der Weisheit letzter Schluss ist, dass die Fußgängerzone unbedingt vorne bei der Ecke Erzherzog Johann-Straße/Franz Josef-Straße beginnen muss und nicht wirklich erst am Hauptplatz.

Deshalb stelle ich einen Antrag zur Geschäftsordnung, dass dieser Antrag unter dem Titel "Fußgängerzone zwischen Hauptplatz und Erzherzog Johann-Straße – Behandlung der dortigen Probleme", neuerlich dem Rechts- und Finanzausschuss zugewiesen wird, denn es ist auch von Mag. Baumgartner und auch von anderen im Rechts- und Finanzausschuss der Vorschlag gemacht worden, dass wir uns das selbst noch einmal anschauen, ohne Sammer & Partner, ob



man dort zu dieser oder jener Lösung kommen könnte."

#### GR. LAbg. Anton LANG

"Herr Kollege Murgg, Sie haben richtig gesagt, das wurde im Rechts- und Finanzausschuss diskutiert und der Vorschlag ist auf unserer Seite von mir gekommen, dass das noch einmal angeschaut werden muss, falls es eine Lösung gibt, das muss man auch sagen. Man muss sich das baulich und rechtlich anschauen und daher werden wir diesem Antrag zustimmen."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Gut, bitte um Zustimmung zum Antrag zur Geschäftsordnung auf neuerliche Zuweisung an den Rechts- und Finanzausschuss, damit die Fußgängerzone noch einmal angeschaut wird."

**Beschluss:** Der Antrag zur Geschäftsordnung der KPÖ, den Dringlichkeitsantrag der KPÖ neuerlich dem Rechts- und Finanzausschuss zuzuweisen, wird <u>einstimmig</u> angenommen.

-.-.-.-.-

GR. DI Peter PULM verlässt um 17:07 Uhr entschuldigt die Gemeinderatssitzung.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

D.14 Kärntner Straße – B 116, Straßenbeleuchtung auf der Hinterberger-Seite des Häuslberges Leoben; Behandlung des Dringlichkeitsantrages der Parteiunabhängigen Bürgerliste Reiter Walter

G.Zl.: 1 Ha 5/2 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

In der Sitzung des Gemeinderates vom 27.06.2013 wurde ein Dringlichkeitsantrag der PBRW mit dem Inhalt eingebracht, die Stadtgemeinde Leoben solle auf der Kärntner Straße B 116 auf der Hinterberger-Seite des Häuslberges Leoben eine Straßenbeleuchtung installieren. Der zuständige Straßenerhalter, das Land Steiermark, hat dazu mehrfach festgehalten, dass seitens der Landesstraßenverwaltung keine neue Beleuchtung vorgesehen ist, da es sich im gegenständlichen Bereich um keine Konfliktzone handle. Zur Errichtung durch die Stadtgemeinde Leoben ist primär



festzuhalten, dass der gegenständliche Straßenbereich, und zwar der auf der Hinterberger-Seite, keinen Gehweg aufweist. Die Errichtung eines solchen ist aus geologischen Gründen sowohl hangseitig als auch talseitig mit wirtschaftlich vernünftigen Mitteln nicht möglich. Die vorhandene Straßenbreite von 6 m lässt auch keine weitere Verschmälerung auf 5 m zu. Da es sich um eine Landesstraße B (ehemalige Bundesstraße) handelt, die als Ausweichroute für die S 6 dient. Die Errichtung einer Beleuchtungsanlage auf den ca. 600 m würde ca. € 80.000,-- zuzüglich Instandhaltungskosten von € 4.000,-- pro Jahr betragen. Auf Grund der Tatsache, dass durch die zuständige Landesstraßenverwaltung aus verkehrstechnischer sowie sicherheitstechnischer Sicht (laut Land Steiermark, Verkehr und Landeshochbau, keine Konfliktzone) wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der Dringlichkeitsantrag der PBRW vom 27.06.2013 betreffend Errichtung einer Straßenbeleuchtung auf der Kärntner Straße - B 116, auf der Hinterberger-Seite des Häuslberges Leoben wird abgelehnt.

<u>Durchführung:</u> Rechtsabteilung

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

GR. Walter REITER
GR. in Margit KESHMIRI
Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD
GR. Herbert HATZENBICHLER

Beschluss: Der Antrag (Ablehnung) wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte der 2 anwesenden KPÖ Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

<u>angenommen.</u>

Gegen den Antrag (Ablehnung) stimmen: die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

GR. Walter REITER

GR.<sup>in</sup> Hannelore VÖTSCH GR.<sup>in</sup> Petra PONGRATZ



### D.15 Anzengrubergasse Halteverbot – ausgenommen gehbehinderte Personen

G.ZI.: SBA-2013-0678

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Schreiben vom 29.10.2013 hat Frau Frohnwieser Christa, Anzengrubergasse 17, 8700 Leoben um Errichtung eines Behindertenparkplatzes auf der südlichen Straße der Anzengrubergasse auf Höhe des Spielplatzes zwischen den Objekten Anzengrubergasse 11-13 und 15-17 angesucht.

Da im gegenständlichen Bereich noch kein Behindertenparkplatz vorhanden ist, ist das oben angeführte Anbringen straßenpolizeilich zu befürworten.

Im Verfahren gemäß § 94 f Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, haben die zu hörenden Kammern sowie die Landespolizeidirektion Steiermark – Polizeikommissariat Leoben, keine Einwendungen erhoben, weshalb deren Zustimmung angenommen werden kann.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben erlässt als gemäß § 94 d Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, zuständige Behörde nach Durchführung des Verfahrens gemäß § 94 f Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF (Anhörungsverfahren), nachstehende

#### Verordnung:

Gemäß § 43 Abs 1 lit b Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, wird nachstehende Verkehrsmaßnahme erlassen:

#### **Anzengrubergasse**

Für die südliche Straßenseite von unmittelbar östlich der Zufahrt zu den Objekten Anzengrubergasse 15-17 auf eine Länge von 6 m in östliche Richtung ein Halteverbot – ausgenommen gehbehinderte Personen.

Verkehrszeichen: Halten und Parken verboten gemäß § 52 Z 13 b StVO



Zusatztafel: Anfang und Ende sowie

gehbehinderte Personen gemäß § 54 Abs 5 lit h StVO

Kundmachung: Am Beginn sowie am Ende des vorangeführten Verbotsbereiches Bodenmarkierung: Nach Maßgabe der vorangeführten Verkehrsmaßnahme gemäß § 55

StVO.

Die Kundmachung dieser Verordnung hat durch die Stadtgemeinde Leoben – Abteilung Infrastruktur und Technik – Wirtschaftshof, im Einvernehmen mit der Landespolizeidirektion Steiermark – Polizeikommissariat Leoben, durch die Aufstellung des vorangeführten Verkehrszeichens sowie durch die Anbringung der vorangeführten Bodenmarkierung, nach Maßgabe des Planes der Stadtgemeinde Leoben – Rechtsabteilung – Bau- und Straßenrecht vom 21.11.2013, welcher einen integrierten Bestandteil dieser Verordnung bildet, zu erfolgen.

Sämtliche mit dieser Verordnung in Widerspruch stehende Verkehrszeichen sowie Bodenmarkierungen sind zu entfernen.

Der Zeitpunkt der Aufstellung des Verkehrszeichens sowie der Anbringung der Bodenmarkierung ist in einem Aktenvermerk festzuhalten, der der Stadtgemeinde Leoben – Rechtsabteilung – Bauund Straßenrecht – zu übermitteln ist.

<u>Durchführung:</u> 1. Rechtsabteilung

2. Bau- und Straßenrecht

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Josef RIEGLER, Lothar KNAAK und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)

#### D.16 Pestalozzistraße Parkverbot

G.ZI.: SBA-2013-0661

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Schreiben vom 25.09.2013 hat die Apotheke zur Hütte, Donawitz, um Errichtung von drei Kundenabstellplätzen in der Pestalozzistraße ersucht.

Da im Umkreis der Apotheke keine anderweitigen Haltemöglichkeiten bestehen, wäre die Einrichtung von drei Kundenabstellplätzen straßenpolizeilich im Sinne der Versorgungssicherung der Bevölkerung zweckmäßig und erforderlich.



Zwei Abstellplätze gelten zu den Geschäftszeiten der Apotheke, einer jedoch rund um die Uhr, da seitens der Apotheke auch Nachtdienste zu leisten sind.

Im Verfahren gemäß § 94 f Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, haben die zu hörenden Kammern sowie die Landespolizeidirektion Steiermark – Polizeikommissariat Leoben, keine Einwendungen erhoben, weshalb deren Zustimmung angenommen werden kann.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben erlässt als gemäß § 94 d Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, zuständige Behörde nach Durchführung des Verfahrens gemäß § 94 f Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF (Anhörungsverfahren), nachstehende

#### Verordnung:

Gemäß § 43 Abs 1 lit b Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, wird nachstehende Verkehrsmaßnahme erlassen:

#### Pestalozzistraße

Für die südliche Straßenseite von der westlichen Hauskante des Objektes Leoben, Pestalozzistraße 67, auf eine Länge von 11 m in östliche Richtung, ein Parkverbot werktags Montag bis Freitag von 08:00 – 12:30 Uhr und 14:30 – 18:00 Uhr, werktags Samstag von 08:00 – 12:00 Uhr.

Verkehrszeichen: Parken verboten gemäß § 52 Z 13 a StVO

Zusatztafel: Anfang und Ende sowie

Werktags Mo - Fr 08:00 - 12:30 Uhr und 14:30 - 18:00 Uhr

Werktags Sa 8:00 - 12:00 Uhr

Kundmachung: Am Beginn sowie am Ende des vorangeführten Verbots-

bereiches.

Bodenmarkierung: Nach Maßgabe der vorangeführten Verkehrsmaßnahme

gemäß § 55 StVO.

Für die südliche Straßenseite von 11 m östlich der westlichen Hauskante des Objektes Leoben, Pestalozzistraße 67, auf eine Länge von 5 m in östliche Richtung, ein Parkverbot Montag bis Sonntag von 0:00 – 24:00 Uhr.

Verkehrszeichen: Parken verboten gemäß § 52 Z 13 a StVO



Zusatztafel: Anfang und Ende sowie

Mo - So 00:00 - 24:00 Uhr

Kundmachung: Am Beginn sowie am Ende des vorangeführten Verbots-

bereiches.

Bodenmarkierung: Nach Maßgabe der vorangeführten Verkehrsmaßnahme

gemäß § 55 StVO.

Die Kundmachung dieser Verordnung hat durch die Stadtgemeinde Leoben – Abteilung Infrastruktur und Technik – Wirtschaftshof, im Einvernehmen mit der Landespolizeidirektion Steiermark – Polizeikommissariat Leoben, durch die Aufstellung der vorangeführten Verkehrszeichen sowie durch die Anbringung der vorangeführten Bodenmarkierungen, nach Maßgabe des Planes der Stadtgemeinde Leoben – Rechtsabteilung – Bau- und Straßenrecht vom 07.11.2013, welcher einen integrierten Bestandteil dieser Verordnung bildet, zu erfolgen. Sämtliche mit dieser Verordnung in Widerspruch stehende Verkehrszeichen sowie Bodenmarkierungen sind zu entfernen.

Der Zeitpunkt der Aufstellung der Verkehrszeichen sowie der Anbringung der Bodenmarkierungen ist in einem Aktenvermerk festzuhalten, der der Stadtgemeinde Leoben – Rechtsabteilung – Bauund Straßenrecht – zu übermitteln ist.

<u>Durchführung:</u> 1. Rechtsabteilung

2. Bau- und Straßenrecht

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Josef RIEGLER, Margit KESHMIRI, Lothar KNAAK und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)

## D.17 Vordernberger Straße Kurzparkzone (Aufhebung) Halteverbot (Errichtung)

G.ZI.: SBA-2013-0662

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 26.09.2013 auf Grund entsprechenden Antrages der Steiermärkischen Krankenanstalten GmbH (KAGes) im Zusammenhang mit dem Neubau der Tiefgarage LKW den Entfall von sechs Abstellplätzen beschlossen und ein entsprechendes Halteverbot verordnet.



Die KAGes beauftragt nunmehr mit Schreiben vom 10.10.2013 erneut um entsprechende straßenpolizeiliche Adaptionen. Um die Zufahrt zum LKH noch flüssiger bzw für Rettungsfahrzeuge weitestgehend behinderungsfrei zu halten, ersucht die KAGes um den Entfall von weiteren drei Abstellplätzen.

Aus den oben angeführten Gründen kann das gegenständliche Ansuchen straßenpolizeilich befürwortet werden.

Im Verfahren gemäß § 94 f Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, haben die zu hörenden Kammern sowie die Landespolizeidirektion Steiermark – Polizeikommissariat Leoben, keine Einwendungen erhoben, weshalb deren Zustimmung angenommen werden kann.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben erlässt als gemäß § 94 d Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, zuständige Behörde nach Durchführung des Verfahrens gemäß § 94 f Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF (Anhörungsverfahren), nachstehende

#### <u>Verordnung:</u>

Gemäß § 43 Abs 1 lit b Straßenverkehrsordnung (StVO) 1960, BGBI 1960/159 idgF, werden nachstehende Verkehrsmaßnahmen erlassen:

#### Vordernberger Straße

➤ Die an der südlichen Straßenseite von unmittelbar östlich der Einbindung der Zufahrt zum Objekt Leoben, Vordernberger Straße 63, auf eine Länge von 18 m in östliche Richtung, erlassene Kurzparkzone wird aufgehoben.

(Teilweise Abänderung der Verordnung vom 27.09.2013)

Verkehrszeichen: Kurzparkzone gemäß § § 52 Z 13 d StVO Zusatztafel: Montag – Sonntag, Parkdauer 90 Minuten

Kundmachung: Entfernung Bodenmarkierung: Entfernung

Verkehrszeichen: Ende der Kurzparkzone gemäß § § 52 Z 13 e StVO

Zusatztafel: Montag – Sonntag, Parkdauer 90 Minuten

Kundmachung: Entfernung Bodenmarkierung: Entfernung



Für die südlichen Straßenseite von unmittelbar östlich der Einbindung der Zufahrt zum Objekt Leoben, Vordernberger Straße 63, bis unmittelbar östlich der Zufahrt zum Objekt Leoben, Vordernberger Straße 53 ein Halteverbot.

(Teilweise Abänderung der Verordnung vom 27.09.2013)

Verkehrszeichen: Halten und Parken verboten gemäß § § 52 Z 13 d StVO

Zusatztafel: Anfang und Ende

Kundmachung: Am Beginn sowie am Ende des vorangeführten

Verbotsbereiches

Bodenmarkierung: Nach Maßgabe der vorangeführten Verkehrsmaßnahmen

gemäß § 55 StVO.

Die Kundmachung dieser Verordnung hat durch die Stadtgemeinde Leoben – Abteilung Infrastruktur und Technik – Wirtschaftshof, im Einvernehmen mit der Landespolizeidirektion Steiermark – Polizeikommissariat Leoben, durch die Entfernung bzw Aufstellung der vorangeführten Verkehrszeichen sowie durch die Entfernung bzw Anbringung der vorangeführten Bodenmarkierungen, nach Maßgabe des Planes der Stadtgemeinde Leoben – Rechtsabteilung – Bau- und Straßenrecht vom 08.11.2013, welcher einen integrierten Bestandteil dieser Verordnung bildet, zu erfolgen.

Sämtliche mit dieser Verordnung in Widerspruch stehende Verkehrszeichen sowie Bodenmarkierungen sind zu entfernen.

Der Zeitpunkt der Entfernung bzw Aufstellung der Verkehrszeichen sowie der Entfernung bzw Anbringung der Bodenmarkierungen ist in einem Aktenvermerk festzuhalten, der der Stadtgemeinde Leoben – Rechtsabteilung – Bau- und Straßenrecht – zu übermitteln ist.

Durchführung: 1. Rechtsabteilung

2. Bau- und Straßenrecht

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Josef RIEGLER, Margit KESHMIRI, Lothar KNAAK und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)

### D.18 Beteiligungen der Stadtgemeinde Leoben Beteiligungsbericht 2012

G.Zl.: 1 Be 1/64 - 2013



Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 28. Juni 2007 wurde der Leitfaden für die Erstellung des Berichtswesens der Beteiligungen der Stadtgemeinde Leoben beschlossen. Nunmehr liegt der fünfte Beteiligungsbericht auf und wird dieser dem Gemeinderat zur Vorlage gebracht.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge den Beteiligungsbericht 2012 zur Kenntnis nehmen.

<u>Durchführung:</u> Organisation und Controlling

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

GR. BR Gerd KRUSCHE

Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Josef RIEGLER, Margit KESHMIRI, Lothar KNAAK und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)

### D.19 Objekte Leoben, Nikolaus Lenau-Straße 5-13 Endabrechnung der Baumaßnahmen

G.Zl.: 11 Da 1/62 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Der Gemeinderat und der Stadtrat haben in den Sitzungen vom 28.03.2012 bzw. 14.03.2012 die Durchführung von Erhaltungs- u. Verbesserungsarbeiten im Sinne der § 3 und 4 MRG., die Auftragsvergabe an die bestbietenden Firmen für die im Betreff angeführten gemeindeeigenen Wohnobjekte sowie die Finanzierung der anfallenden Sanierungskosten sowie Kosten für die vorzeitige Tilgung bestehender Sanierungsdarlehen in der voraussichtlichen Höhe von € 1,500.000,-- genehmigt. Die vorzeitigen Tilgungen in der voraussichtlichen Höhe von rd. € 250.000.-- erfolgen 2015.

Für die Arbeitsvergaben an die bauausführenden Firmen sowie für Planungs- u. Baukoordination



und Bauüberwachung wurden Beschlüsse in der Gesamthöhe von € 1,020.791,01 gefasst. Die Arbeiten umfassten den Einbau bzw. Anbau von Liften, die Erneuerung des Daches, die Sanierung von Kaminen, ein Service der Bestandsfenster, die Anbringung von seitlichen Balkontrennwänden sowie Markisen auf Mieterwunsch, die Anbringung von Rollläden auf Mieterwunsch sowie untergeordnete Maler- und Elektroinstallationsarbeiten.

Um die Mietzinse für die Mieter so gering als möglich zu halten wurden auch 2011 getätigte Aufwendungen für die Brauchbarmachung von zwei Wohnungen mit einer Gesamtsumme von € 55.554,26 in die Baukosten miteingerechnet.

Aufgrund der nunmehr vorliegenden Endabrechnungen dieser Baumaßnahmen unter Einbeziehung der Bauüberwachungskosten, der Mietzinsreserve bzw. -Abgänge sowie der bisher angefallenen Baukreditzinsen ergeben sich zum Stichtag 01.09.2013 tatsächliche Ausgaben in der Höhe von € 1,026.697,58 und berechnet sich somit eine Gesamtunterschreitung von € 52.249,33, d.s. 4,84 %.

Unter zur Grunde Legung der vorliegenden Endabrechnung des Bauvorhabens ergibt sich mit Stichtag 01.09.2013 folgendes Deckungserfordernis:

Erhaltungsaufwand	934.402,33
Wohnungssanierungsaufwand	55.554,26
Bauüberwachung	36.740,99
+/- Mietzinsabgang/Reserve	-63.580,39
vorl. Gesamtdeckungserf.	963.117,19

Gemäß den Bestimmungen des Stmk. Wohnbauförderungsgesetzes 1993 sind die Sanierung des Daches, der Einbau der Fenster und neuen Hauseingangstüren im Stiegenhaus, die Sanierung der Bestandsfenster sowie der Einbau der Lifte förderungsfähig und wurde ein Betrag von € 839.370,00 von der Förderungsbehörde anerkannt.

Für diese Maßnahmen wird auf die Dauer von 14 Jahren ein nicht rückzahlbarer Annuitätenzuschuss von 15% gewährt.

Die vorangeführten Maßnahmen sowie die Auswirkungen auf die Mietzinse wurden mit den Mietern im Rahmen einer Mieterversammlung ausführlich erläutert. Hierbei wurde gemeinsam mit den Mietern festgelegt, dass der Rückzahlungsbeginn des Darlehens für die nunmehr stattgefundenen Sanierungsarbeiten mit 1.2.2015, erste Annuitätenzahlung 1.8.2015, festgelegt wird. Dies deshalb, da It. Gemeinderatsbeschluss vom 28.3.2012 im Jahr 2015 noch ein bestehendes altes Sanierungsdarlehen sowie anteilige Kosten für Wohnungsinstandsetzungen aus Vorjahren vorzeitig getilgt und dem Bauvorhaben zugerechnet werden. Durch diese Maßnahmen ist es voraussichtlich nicht notwendig, die derzeitigen Mietzinse anzuheben. Die für den Zeitraum 1.9.2013 bis 01.03.2015 noch anfallenden Baukreditzinsen werden direkt dem Objekt angelastet und mit dem gewährten Annuitätenzuschuss abgedeckt. Lediglich über diesen hinausgehende Baukreditzinsen werden dem Bauvorhaben angelastet. Für die endgültige Festlegung des



Gesamtfinanzierungsaufwandes sowie die danach notwendige Darlehensaufnahme erfolgt ein eigener Gemeinderatsbeschlusses im Jahre 2015.

Die diesbezüglichen Regelungen wurden mit allen Mietern in Form von freien Mietzinsvereinbarungen gemäß § 16 MRG. festgelegt.

Zur Genehmigung der Endabrechnung der Baumaßnahmen und der Nebenkosten zum Stichtag 01.09.2013 sowie zur Aufnahme der Förderungsmittel wird daher der

#### ANTRAG

unterbreitet, der Gemeinderat möge beschließen:

1) Das Deckungserfordernis des Bauvorhabens Nikolaus Lenau-Straße 5 - 13 wird mit Stichtag 01.09.2013 wie folgt festgelegt:

Erhaltungsaufwand	934.402,33
Wohnungssanierungsaufwand	55.554,26
Bauüberwachung	36.740,99
+/- Mietzinsabgang/Reserve	-63.580,39
vorl. Gesamtdeckungserf.	963.117,19

Die sich laut Endabrechnung der Bauverrechnung ergebenden Unter- bzw. Überschreitungen der Beschlusssummen werden zur Kenntnis genommen.

2) Der vom Amt der Stmk. Landesregierung aufgrund der geltenden Bestimmungen des Stmk. Wohnbauförderungsgesetzes 1993 auf die Dauer von 14 Jahren gewährte nicht rückzahlbare 15 %ige Annuitätenzuschuss in der Höhe von halbjährlich € 6.306,35, wird unter zur Grunde Legung der Bedingungen der ebenfalls dem Antrag beiliegenden Förderungszusicherung vom 27.9.2013 zur Kenntnis genommen.

Durchführung: Referat für Liegenschaften

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Ing. Heinz AHRER, Josef RIEGLER, Margit KESHMIRI, Manfred SCHMID, Lothar KNAAK und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)



# D.20 Gemeindeeigene Wohnungen Anhebung der Wohnungsstandards und Bedeckung der angefallenen Sanierungskosten mittels Darlehen im Kalenderjahr 2013

G.ZI.: 11 Da 1/71 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Ein Auftrag der Balanced Scorecard ist unter anderem auch die Erhöhung des qualitativen Wohnraumangebotes in Leoben. Hierzu zählt auch die Verbesserung der Wohnungsstandards bei gemeindeeigenen Wohnungen. Dieser BSC-Auftrag deckt sich auch mit einem Auftrag des Wohnungsausschusses, nach welchem angestrebt werden soll, die vorhandenen Wohnungen der Ausstattungskategorie C zumindest auf einen Standard einer Kategorie-B-Wohnung mit zeitgemäßem Bad anzuheben.

Diesen Aufträgen folgend wurden im Kalenderjahr 2013 in 48 gemeindeeigenen Wohnhäusern bei insgesamt 59 Wohnungen diese Standardanhebungen vorgenommen. Hiefür sind Ausgaben in der Höhe von netto € 1,196.829,01 angefallen. Bei einem dieser Objekte sind gerade Objektsanierungsarbeiten im Gang. In diesem Fall werden die Kosten der Wohnungssanierung in der Höhe von € 14.408,96 dem Bauvorhaben zugeordnet und mit diesen abgerechnet. Bei 2 Objekten können die angefallenen Kosten in der Höhe von insgesamt € 20.669,80 mit der vorhandenen Mietzinsreserve abgedeckt werden. Da bei den verbleibenden Kosten die vorhandenen Mietzinsreserven für die Bedeckung der angefallenen Kosten nicht ausreichen bzw. Abgänge zu verzeichnen sind, ist die Bedeckung aus den laufenden Einnahmen heraus nicht möglich. Die vor angeführten Sanierungskosten sind daher durch Fremdmittel in Form einer Darlehensaufnahme zu bedecken.

Der für 2013 verbleibende zu bedeckende Gesamtaufwand einschließlich der für die Zwischenfinanzierung angefallenen Baukreditzinsen beträgt somit € 1,171.610,28.

Die Anzahl der Objekte und Wohnungen sowie die diesbezüglichen Aufwendungen der Jahre 2007 bis 2012 stellen sich wie folgt dar:

Kalenderjahr	Anzahl Objekte		Aufwand
2007	17	17	192.691,73
2008	38	44	837.537,28
2009	50	66	1.192.356,35



2010	43	58	1.036.745,78
2011	45	54	1.215.139,60
2012	64	65	1.283.659,84

Die Darlehensaufnahme wurde ursprünglich mit einer geschätzten Darlehenshöhe von € 1,200.000.-- ausgeschrieben und das Darlehen mit Gemeinderatsbeschluss vom 21.03.2013 an den Bestbieter die BAWAG P.S.K. AG. vergeben.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

- 1) Das für die Wohnungssanierungen angefallene Gesamtdeckungserfordernis in der Höhe von € 1.171.610,28 wird zur Kenntnis genommen.
- 2) Das mit Gemeinderatsbeschluss vom 21.03.2013 bei der BAWAG P.S.K. AG aufgenommene Darlehen wird mit einer endgültigen Höhe von € 1,171.610,28 zu den in diesem Gemeinderatsbeschluss festgelegten Bedingungen bestätigt.

<u>Durchführung:</u> Referat für Liegenschaften

Wortmeldung: 2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Ing. Heinz AHRER, Margit KESHMIRI, Manfred SCHMID, Petra PONGRATZ und Daniel GEIGER nicht im Saal anwesend)

### D.21 Erz und Eisen Regionalentwicklungs GmbH Verlängerung der Beitragszahlung für 2014

<u>G.Zl.:</u> 11 E 16/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13.5.2004 wurde die Teilnahme der Stadtgemeinde Leoben am Projekt "LEADER+" der Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH. für den Zeitraum 2004 – 2006 und mit Gemeinderatsbeschluss vom 14.12.2006 die Verlängerung der Teilnahme für



den Zeitraum 2007 – 2013 mit einem Kostenbeitrag von € 1,346 pro Einwohner, d.s. € 34.729,49, jährlich genehmigt. Lt. Schreiben der Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH. Vom 30.10.2013 ist für die Restabwicklung laufender Projekte sowie die Vorbereitung einer neuen Periode ein interimistisches "Übergangsjahr" notwendig und wird ersucht den vorangeführten Kostenbeitrag auch für 2014 zu leisten.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

1) Der vom Land Steiermark geforderten Verlängerung des LAG Managements für das Jahr 2014 und der damit verbundenen Beitragszahlung in der Höhe von € 1,346 pro Einwohner, d.s. € 34.729,49 an die Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH. für das Finanzjahr 2014 wird zugestimmt.

<u>Bedeckung:</u> VA-Stelle 1/771/7260 € 34.729,49

Durchführung: Referat für Liegenschaften

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Claus HÖDL, Margit KESHMIRI, Manfred SCHMID, Petra PONGRATZ und BR Gerd KRUSCHE nicht im Saal anwesend)

### D.22 Citymanagement Leoben GmbH Wirtschaftsförderung 2014

G.Zl.: 11 Wi 4/32 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 13.12.2007 wurde die Citymanagement Leoben GmbH umstrukturiert, wobei die Stadtgemeinde Leoben ihre 33 % Gesellschaftsanteile mit einem voll einbezahlten Stammkapital in der Höhe von € 12.354,38 an die LCS abgetreten hat. Seit dem Rechnungsjahr 2008 ist die Stadtgemeinde Leoben daher nur mehr Förderer der städtischen Handels- Tourismus- und Gewerbebetriebe und nicht mehr Mitgesellschafter.

In den Jahren 2008 bis 2010 hat die Stadtgemeinde Leoben jeweils € 300.000,--, im Rechnungsjahr 2011 € 270.000,-- und im Rechnungsjahr 2012 € 400.000,-- sowie im



Rechnungsjahr 2013 € 370.000,-- an Wirtschaftsförderung für die laufende Tätigkeit ausbezahlt.

Um die Unterstützung – vor allem des Handels und Gewerbes sowie des Tourismus in der Stadt - zu gewährleisten und die von der Gesellschaftsversammlung genehmigten Projekte umsetzen zu können, ist es erforderlich, auch für das Rechnungsjahr 2014 eine entsprechende Förderung zu genehmigen.

Im Einvernehmen mit dem Citymanager bzw. Beschluss der Generalversammlung der Citymanagement Leoben GmbH vom 22.11.2013 wurde daher vereinbart, für das Rechnungsjahr 2014 einen Betrag von € 375.000,-- im Voranschlag 2014 aufzunehmen.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

- 1. Die Stadtgemeinde Leoben gewährt der Citymanagement Leoben GmbH eine Wirtschaftsförderung für das Rechnungsjahr 2014 in der Höhe von € 375.000,--.
- 2. Die Auszahlung der Förderung erfolgt jeweils nach Vorlage eines einstimmigen Budgetbeschlusses der Citymanagement Leoben GmbH in 4 Teilbeträgen; zum 15.02., 15.05., 15.08. und 15.11. im Jahr 2014.

Bedeckung: VA-Stelle 1/782/7550 € 375.000,--

<u>Durchführung:</u> Abteilung für Finanzen

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.



Gegen den Antrag stimmen: die 2 anwesenden KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Lothar KNAAK

### D.23 Verein für Arbeitsintegration "Buglkraxn" Subvention 2014

G.ZI.: 11 Su 1/282 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Im Jahr 1984 wurde von engagierten Bewährungshelfern der Verein zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten "Buglkraxn" geschaffen, um sozial benachteiligten Personen den Wiedereinstieg in den Arbeitsprozess zu ermöglichen. Zielgruppe waren vor allem Langzeitbeschäftigungslose und ältere Personen (Frauen über 45 und Männer über 50 Jahren) deren Resozialisierung mit gezielten Maßnahmen gefördert werden sollten. Im Rechnungsjahr 2014 besteht der Sozialökonomische Betrieb daher 30 Jahre.

Seit Juni 2010 führt der Verein auch offiziell das Sozialgütesiegel und ist dies eine Auszeichnung für soziale Integrationsunternehmen, die klar definierte soziale, organisatorische, und wirtschaftliche Qualitätsstandards gewährleisten.

Die ständige Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen, sowie der gesamten Unternehmerorganisation und Ihren Menschen stehen dabei im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit dem Abfallwirtschaftsverband Leoben betreibt die "Buglkraxn" ein Geschirrmobil und leistet damit einen positiven Beitrag für die Umwelt.

Weitere Projekte im Sinn von "ReUse – Wiederverwendung vor der Verwertung" konnten im Jahr 2013 realisiert werden und sollen auch langfristig in Kooperation mit den Stadtgemeinden Leoben und Trofaiach und mit dem Gemeinden St. Peter und Vordernberg weitergeführt werden.

Der Verein "Buglkraxn" wird von der Stadtgemeinde Leoben seit dem Jahr 1988 jährlich unterstützt. Mit Schreiben vom 15.11.2013 ersucht der Verein für Arbeitsintegration "Buglkraxn" wieder um eine Förderung für das Rechnungsjahr 2014. Im Hinblick auf das vorgelegte Konzept 2014 scheint es vertretbar eine Förderung zu gewähren.

Es wird daher der

#### ANTRAG

unterbreitet, der Gemeinderat möge beschließen:



Dem Verein für Arbeitsintegration "Buglkraxn", Kärntner Straße 316, 8700 Leoben, wird für die Tätigkeit im Rechnungsjahr 2014 eine Förderung in der Höhe von

#### EUR 13.000,--

gewährt.

Die Auszahlung der Förderung erfolgt in 4 Teilbeträgen; zum 15.02, 15.05., 15.08. und 15.11. im Jahr 2014.

Bedeckung: VA-Stelle 1/429/7570 € 13.000,--

<u>Durchführung:</u> Abteilung für Finanzen

Wortmeldung: GR. Daniel GEIGER

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 3 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter und

der 2 anwesenden KPÖ Gemeinderäte

angenommen.

Gegen den Antrag stimmen: die 2 FPÖ Gemeinderäte

BR Gerd KRUSCHE Daniel GEIGER

(Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER nicht im Saal anwesend)

### D.24 Studentenförderung 2013 Bedeckungsbeschluss

G.ZI.: 11 Su 1/252 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Der Gemeinderat der Stadt Leoben hat in seiner Sitzung vom 29.09.2011, eine Förderung für die erstmalige Hauptwohnsitznahme von Studentinnen und Studenten an der Montanuniversität



Leoben beschlossen.

Bei einer Anmeldung vor dem 31.10.2012 wird eine Förderung von € 250.--, die in weiterer Folge jährlich auf € 100.-- verringert wird, gewährt, wenn die hauptwohnsitzliche Meldung bis zum 01.11. eines Jahres besteht.

Vom 01.11.2011 bis zum 31.10.2013 haben sich insgesamt 671 Studentinnen und Studenten erstmalig hauptwohnsitzlich gemeldet.

Mit den bereits im Rechnungsjahr 2011 erstmals geförderten Studenten ergibt sich folgender Förderungsbetrag:

Förderbetrag 2013	EUR	113.300,00
150 StudentInnen im RJ 2011 a EUR 100.00	EUR	15.000,00
213 StudentInnen im RJ 2012 á EUR 100,00	EUR	21.300,00
308 StudentInnen im RJ 2013 á EUR 250,00	EUR	77.000,00

Im Voranschlag 2013 sind für Förderungen an die Studenten insgesamt € 102.300,-- vorgesehen. Aufgrund der großen Anzahl der Neuanmeldungen kann die Auszahlung des Förderungsbetrages nur Mittels eines Bedeckungsbeschlusses vorgenommen werden.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

- 1. In Vollziehung des Gemeinderatsbeschlusses vom 29.09.2011 wird für 308 StudentInnen der Montanuniversität Leoben laut beiliegender Liste ein Förderungsbetrag von € 250.-- somit insgesamt € 77.000,-- und für 363 StudentInnen der Rechnungsjahre 2011 und 2012 laut beiliegender Liste ein Förderungsbetrag von € 100,- somit insgesamt € 36.300,-- gewährt.
- 2. Die LE-Gutscheine für die Förderung werden über die Citymanagement Leoben GmbH, 8700 Leoben, Peter Tunner-Straße 2 bezogen.
- 3. Zur Bedeckung dieser überplanmäßigen Voranschlagstelle 1/2891/7680 von € 102.300,-- um € 14.700,-- auf € 117.000,-- erhöht.
- 4. Zur Wiederherstellung des Haushaltsausgleiches werden die Mehreinnahmen auf der Voranschlagstelle 2/925/8594 "Ertragsanteile nach dem abgestuften Bevölkerungsschlüssel" von voraussichtlich € 60.000,-- verwendet.

Bedeckung: VA-Stelle 1/2891/7680 € 113.300,-- (Bedeckungsbeschluss)

Durchführung: Abteilung für Finanzen



#### An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER nicht im Saal anwesend)

## D.25 Land Steiermark, Beitrag für Infrastrukturmaßnahmen für Gemeindestraßen- und -brücken sowie für die Landesstraße B116; Verpflichtungserklärungen

G.Zl.: 11 Sta 6/101 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Mit Regierungssitzungsbeschluss vom 07.11.2013 wurde seitens des Landes Steiermark für die Stadtgemeinde Leoben ein Beitrag für die Sanierung und Instandhaltung von Gemeindestraßen und -brücken in der Höhe von € 111.000,00 und für die anteiligen Kosten des Verkehrsrechners und der Signalanlagen auf der Landesstraße B116 in der Höhe von EUR 25.000,00 beschlossen.

Die Förderungen wurden aufgrund der Richtlinien des Landes Steiermark für die Gewährung von Bedarfszuweisungen, Infrastrukturmitteln und Beihilfen aus den Landesschulbaufonds gewährt. Förderungen für die Straßeninstandhaltungen die aus den Infrastrukturmitteln gewährt werden, fallen unter die Bestimmungen der Rahmenrichtlinien des Landes für die Gewährung von Förderungen.

Es sind daher die gegenständlichen Verpflichtungserklärungen seitens der Stadtgemeinde Leoben als Förderungsnehmer abzugeben.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben als Förderungsnehmer gibt gegenüber dem Land Steiermark bezüglich des Förderbetrages für



Gemeindestraßen und -brücken in Höhe von EUR 111.000,00 und für die Landesstraße B116 in der Höhe von EUR 25.000,00

jeweils eine Verpflichtungserklärung laut beiliegenden, einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses darstellender Beilagen ab.

<u>Durchführung:</u> 1. Referat Straßen, Brückenbau und öffentliche Beleuchtung

2. Referat Liegenschaften

3. Rechtsabteilung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG und Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER nicht im Saal anwesend)

## D.26 Dienstleistungszentrum Leoben GmbH, 8700 Leoben, Vordernberger Straße 10; Grundsatzvereinbarung – Ergänzung

<u>G.Zl.:</u> 11 Di 21/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

In der Gemeinderatssitzung vom 20. Jänner 2005 wurde die Gründung der Dienstleistungszentrum Leoben GmbH gemeinsam mit der Immorent-Mobilienvermietungs-GmbH beschlossen. Die Stadtgemeinde Leoben hält 49 % der Gesellschaftsanteile. In der gleichzeitig beschlossenen Rahmenvereinbarung wurden zwischen vorgenannten Gesellschaftern und der Immorent Aktiengesellschaft die Voraussetzungen für das von vorgenannter Gesellschaft zu errichtende Büro- und Geschäftsgebäude festgelegt. Insbesondere die Baukosten, die Finanzierung und die Gesamtinvestitionssumme wurden dort bestimmt. Die Flächen des Büro- und Geschäftsgebäudes wurden dem AMS Leoben und der Sandvik Mining and Construction Materials Handling GmbH & Co KG vermietet. Vorausgesetzt, die Gesellschafter stimmen zu, wurde der Sandvik die Option auf die Bestandnahme von weiteren 1.500 m² eingeräumt.

Diese 1.500 m² will nunmehr Sandvik konsumieren und sollte daher ein weiteres Bürogebäude zur Schaffung der notwendigen Flächen angebaut werden. Die Gesamtinvestitionssumme dafür beträgt ca. 3 Mio Euro, Baubeginn wäre im 2. Quartal 2014, die Übergabe des Objektes würde im 1. Quartal 2015 erfolgen. Um die rechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung in Dienstleistungszentrum Leoben GmbH zu schaffen ist daher ein Ergänzung vorgenannter



Rahmenvereinbarung insofern notwendig, als die zusätzliche Investsumme und deren Finanzierung zu regeln ist. Einer Kapitaleinlage seitens der Stadtgemeinde Leoben in die Dienstleistungszentrum Leoben GmbH bedarf es zur Umsetzung nicht.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der Entwurf der beiliegenden einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses darstellenden Ergänzung zur Rahmenvereinbarung zwischen der Stadtgemeinde Leoben, der Immorent-Mobilienvermietungs-GmbH und Immorent AG vom 29. Juli 2005, mit der insbesondere die Erweiterung des Dienstleistungszentrums sowie die Finanzierung derselben vereinbart wird, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Durchführung: Rechtsabteilung

Wortmeldung: GR. Ing. Leopold PILSNER, MBA

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Gemeinderäte Kurt WALLNER und Mag. a Michaela PRASTHOFER nicht im Saal anwesend)

D.27 Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H.,8700 Leoben, Pichlmayergasse 18;Übertragung von Genossenschaftsanteilen

G.ZI.: 11 O 23/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Die Stadtgemeinde Leoben ist Genossenschaftsmitglied der Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H. Laut Mitgliederverzeichnis der Genossenschaft gibt es insgesamt 2.307 Genossenschaftsanteile. Die Stadtgemeinde Leoben hält insgesamt 708 Anteile, welche mit je € 36,34 bewertet sind. Dies sind ca. 30,7 % der Gesamtgenossenschaftsanteile. Die Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H. plant derzeit die Neuerrichtung der Oberlandhalle an der Westabfahrt der S 6. Zur Erlangung von Förderungen für dieses Projekt ist es notwendig, dass die Stadtgemeinde Leoben nicht mehr als 25 % der Gesamtanteile hält.



Die Gösser Brauerei, Brau Union Österreich AG, hält derzeit 200 Anteile, sohin ca. 8,7 % der Gesamtgenossenschaftsanteile. Die Brauerei hat sich bereiterklärt 140 Anteile, sohin ca. 6 % von der Stadtgemeinde Leoben zu übernehmen. Die Anteile werden unentgeltlich übertragen, wobei die Brauerei sich verpflichtet, bei schriftlicher Anforderung durch die Stadtgemeinde Leoben unentgeltlich rück zu übertragen. Die Anteile werden lastenfrei übergeben und sind im Falle der Rückübertragung ebenfalls lastenfrei zu stellen.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Der unentgeltlichen Übertragung von 140 Anteilen, mindestens jedoch so vielen Genossenschaftsanteilen der Stadtgemeinde Leoben an der Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H. auf die Gösser Brauerei, Brau Union Österreich AG, um nicht mehr als insgesamt 25 % an vorgenannter Genossenschaft zu halten, bei der Verpflichtung für die Gösser Brauerei, Brau Union Österreich AG, unbefristet die Anteile unentgeltlich nach schriftlicher Aufforderung rück zu übertragen, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

<u>Durchführung:</u> Rechtsabteilung

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG

Leiter der Abteilung Recht, Sicherheit und Soziales, Mag. Willibald BAUMGARTNER

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### D.28 Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H., Oberlandhalle neu – Grundsatzbeschluss

G.Zl.: 11 O 23/2 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT

Die Stadtgemeinde Leoben ist Genossenschaftsmitglied der Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H Laut Mitgliederverzeichnis der Genossenschaft gibt es insgesamt 2.307 Genossenschaftsanteile. Die Stadtgemeinde Leoben hält davon insgesamt 708 Anteile, das sind ca. 30,7 %.

Aufgrund der starken Sanierungsbedürftigkeit und der Lage der derzeitigen Betriebsstätte plant die Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H derzeit die Neuerrichtung der Oberlandhalle an der Westabfahrt



der S 6. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich dabei auf geschätzte € 6,200.000,00, welche laut Genossenschaft wie folgt finanziert werden sollen:

ERP-Förderung	€	800.000,00
Erlös aus dem Verkauf der Alt-Liegenschaft	€	700.000,00
Eigenmittelanteil Rinderzucht-Verband Steiermark	€2	2,500.000,00
Eigenmittelanteil Stadtgemeinde Leoben	€ 1	1,667.000,00
Fremdmittel	€	533.000,00

Im Anteil, welchen die Genossenschaft von der Stadtgemeinde Leoben erwartet, wären ca. € 800.000,00 für den Ankauf der neuen Liegenschaft eingerechnet, ca. € 867.000,00 wären zusätzlich an weiteren Mitteln in das Projekt einzubringen. Grundvoraussetzung für eine Kostenbeteiligung der Stadtgemeinde Leoben zur Realisierung des Projektes sind die entsprechenden behördlichen Genehmigungen, ein Business-Plan zur Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung zumindest auf 10 Jahre, keine Kostenübernahme durch die Stadtgemeinde hinsichtlich Überschreitungen der voraussichtlichen Baukosten und der derzeitigen Folgekosten des Betriebes, verbindliche Zusagen bezüglich der Fördermittel sowie der Fremdmittel und des Eigenmittelanteiles des Rinderzucht-Verbandes Steiermark und Nutzungsmöglichkeit außerhalb der Kernwidmung "Vertriebsplattform für Zucht- und Schlachttiere" für öffentliche Zwecke zu Gunsten der Bürger der Stadt Leoben (z.B. Stocksport, Kulturveranstaltungen, Musikveranstaltungen, Ledersprung). Baukostenunterschreitungen und zusätzliche Förder- oder Zuwendungsmittel welcher Art immer verringern den Anteil der Stadtgemeinde Leoben entsprechend.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben erklärt sich grundsätzlich bereit, das Projekt Oberlandhalle neu unter der Bedingung, dass die entsprechenden behördlichen Genehmigungen, ein Business-Plan zur Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung zumindest auf 10 Jahre, keine Kostenbeteiligung der Stadtgemeinde bei Überschreitung der voraussichtlichen Baukosten und der derzeitigen Folgekosten des Betriebes, verbindliche Zusagen bezüglich der Fördermittel sowie der Fremdmittel und des Eigenmittelanteiles des Rinderzucht-Verbandes Steiermark und die Nutzungsmöglichkeit außerhalb der Kernwidmung "Vertriebsplattform für Zucht- und Schlachttiere" für öffentliche Zwecke zu Gunsten der Bürger der Stadt Leoben (z.B. Stocksport, Kulturveranstaltungen, Musikveranstaltungen, Ledersprung) vorliegen, zu unterstützen. Dabei sollen ca. € 800.000,00 zum Ankauf der betriebsnotwendigen Liegenschaft unter der Voraussetzung des Abschlusses eines Baurechtsvertrages mit der Oberlandhalle reg.Gen.m.b.H. zu den üblichen Bedingungen der Stadtgemeinde Leoben, aufgewandt werden. Der restliche Betrag bis zur maximalen Kostenbeteiligung in Höhe von € 1,667.000,00 wird nach budgetären Möglichkeiten aufgebracht und zwar unter der Bedingung der Zuzählung von Sonderbedarfsmitteln und weiteren Zuwendungen des Landes Steiermark im überwiegenden Ausmaß. Baukostenunterschreitungen



und zusätzliche Förder- oder Zuwendungsmittel welcher Art immer verringern den Anteil der Stadtgemeinde Leoben entsprechend. Hinsichtlich des Liegenschaftskaufes, der Begabe des Baurechtes sowie der weiteren Zuwendungen der Stadtgemeinde Leoben sind gesonderte Gemeinderatsbeschlüsse zu fassen.

<u>Durchführung:</u> 1. Rechtsabteilung

2. Abteilung für Finanzen

#### An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT Leiter der Abteilung Recht, Sicherheit und Soziales, Mag. Willibald BAUMGARTNER GR. Karl KAUFMANN

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.



### E Angelegenheiten für Familie, Soziales, Gesundheit und Migration

### E.1 Sozialkarten und alternativ Taxigutscheine für 2014 für gehbehinderte und zivilblinde Personen

G.Zl.: 21 So 1/23 - 2013

Berichterstatter: GR. KommR Arno Maier

Im Rahmen der freien Wohlfahrt vergibt die Stadtgemeinde Leoben an gehbehinderte und zivilblinde Personen Sozialkarten für die kostenlose Busbenützung der Städtischen Verkehrsbetriebe sowie alternativ Taxigutscheine, die bei Leobener Taxiunternehmen eingelöst werden können.

Die Einkommensgrenzen werden nach den jeweils geltenden Richtsätzen der ASVG Mindestpensionen festgelegt, wobei die Miete in Abzug gebracht wird.

Im Rahmen dieser Sozialaktion haben insgesamt 80 Personen für das Jahr 2014 einen Antrag auf Sozialkarten gestellt, wobei 49 Personen das Alternativangebot von Taxigutscheinen gewählt haben.

Die Taxigutscheine in Höhe von € 270,00 pro Person, entsprechen dem Wert eines Fahrscheinblocks (26 Einzelkarten zu je 8 Fahrten) für die Busbenützung von € 270,40.

Die Kosten hiefür belaufen sich beim Ankauf von 31 Stück Fahrscheinblöcken auf € 8.382,40 und Taxigutscheine für 49 Personen auf € 13.230,00, sowie der Reserve von 2 Fahrscheinblocks bzw. Taxigutscheinen in Höhe von € 540,80.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

1. Ankauf von

31 Stück Fahrscheinblöcke, Kosten pro Person € 270,40, somit Städtische Verkehrsbetriebe, Stadtwerke Leoben

€ 8.382,40

Taxigutscheine für 49 Personen, Kosten pro Person €270,00, somit

€ 13.230,00

Leobener Taxiunternehmer



Kosten für 80 Personen € 21.612,40 + Reserve € 540,80

Gesamtbetrag € 22.153,20

2. Der Gesamtaufwand in Höhe von

€ 22.153,20

wird genehmigt.

Die Aufwendungen werden erst im Rechnungsjahr 2014 wirksam.

Bedeckung: VA-Stelle 1/429/7680 € 22.153,20

<u>Durchführung:</u> 1. Rechtsabteilung

2. Referat für Soziales und Schlichtungsstelle

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Stadtrat Kulturreferent Franz VALLAND nicht im Saal anwesend)



#### F Stadtwerke

## F.1 Stadtwärme Leoben Verlängerung der Zuzählungsfrist BA 2013/2014

G.ZI.: 8 Sta 1/277 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Wilfried GRÖBMINGER

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 31.3.2011 wurde für den Ausbau der Stadtwärme 2011 die Aufnahme eines Kredites in Höhe von 4,0 Mio. mit einer Zuzählung bis spätestens 01.08.2013 und einem Rückzahlungstermin ab 01.02.2014 genehmigt.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 30.6.2011 (G.ZI 8 Sta 1/70 - 2011) wurde zu denselben Bedingungen im Rahmen der Gasversorung die Aufnahme eines weiteren Kredites in Höhe von 1,0 Mio. Euro mit einer Zuzählung bis spätestens 01.08.2013 und mit einem Rückzahlungstermin ab 01.02.2014 genehmigt.

Aufgrund der raschen Auszahlung der Fördermittel durch die Kommunalkredit Public Consulting GmbH wie auch des Landes Steiermark werden die beantragten Mitteln erst zu einem späteren Zeitpunkt benötigt. Es liegt eine Zusage der Raiffeisenbank Leoben-Bruck zur Verschiebung der Zuzählung und des Rückzahlungstermines vor.

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen,

- 1) Der Kreditvertrag in Höhe von 4,0 Mio. Euro in der Gas/Wärmeversorgung wird auf den Zuzählungstermin 31.12.2014 (bisher 01.08.2013) und der erste Tilgungspunkt auf den 01.02.2015 (bisher 01.02.14) abgeändert.
- 2) Der Kreditvertrag in Höhe von 1,0 Mio. Euro in der Gas/Wärmeversorgung wird auf den Zuzählungstermin 31.12.2014 (bisher 01.08.2013) und der erste Tilgungspunkt auf den 01.02.2015 (bisher 01.02.14) abgeändert.

Durchführung: Stadtwerke-Direktion

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(Stadträte Harald TISCHHARDT und Franz VALLAND sowie Gemeinderätin Hannelore VÖTSCH nicht im Saal anwesend)



#### F.2 Sponsorvertrag DSV

G.Zl.: 8 Sta 1/318 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat Wilfried GRÖBMINGER

Der DSV Leoben hat um die Vereinbarung eines weiteren Sponsorvertrages für die Spielsaison 2013/2014, laufend vom 01.07.2013 bis 30.06.2014, in der Höhe von EUR 25.000,00 ersucht.

Mit GRB. v. 27.06.2013, G.Zl.: 8 Sta 1/91 - 2013, wurde beschlossen, diesen Betrag auf zwei Raten aufzuteilen und wurde die erste Rate im Juli 2013 für die erste Spielsaison, d. i. v. 01.07.2013 bis 31.12.2013, überwiesen.

Nunmehr wäre die zweite Rate für die zweite Hälfte der Spielsaison v. 01.01.2014 bis 30.06.2014 fällig und wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

- 1. Dem DSV Leoben, Annabergg. 10, 8700 Leoben ist für die zweite Hälfte der Spielsaison 2013/2014, laufend vom 01.01.2014 bis 30.06.2014, die zweite Rate in der Höhe von EUR 12.500,00 brutto für netto, zahlbar nach Rechnungslegung, auszuzahlen.
- Der finanzplanbelastende Betrag in Höhe von wird genehmigt.

EUR 12.500,00

Bedeckung: Finanzbedarfsplan der Stadtwerke Leoben 2013, Marketing

Durchführung: Stadtwerke-Direktion

An der anschließenden Debatte beteiligen sich: Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG Stadtrat Wilfried GRÖBMINGER

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte und der 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

angenommen.



Gegen den Antrag stimmen: die 2 anwesenden KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Lothar KNAAK

die 2 FPÖ Gemeinderäte BR Gerd KRUSCHE Daniel GEIGER



#### **G** Verschiedenes

### G.1 Nebengebührenordnung Änderung mit Wirkung vom 01.01.2014

G.ZI.: 2 N 5/1 - 2013

Berichterstatter: Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

Die für die Stadtgemeinde Leoben geltende Nebengebührenordnung wurde in der Sitzung des Gemeinderates vom 11.03.1971 beschlossen. Die derzeit gültige Nebengebührenordnung wurde zuletzt im Jahr 2006 vollständig überarbeitet und wurde mit Wirkung vom 01.09.2006 in Kraft gesetzt. Seither wurde die Nebengebührenordnung um einzelne Punkte ergänzt und damit den aktuell notwendigen Gegebenheiten durch entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse Rechnung getragen. Durch Änderungen in den Tätigkeiten der Bediensteten der Stadtgemeinde und Stadtwerke Leoben sowie aufgrund eines Ansuchens der Personalvertretung ergab sich die Notwendigkeit, die Nebengebührenordnung generell zu überarbeiten und die daraus resultierenden Zulagen und Nebengebühren anzupassen. Die Nebengebührenordnung wurde nun in Abstimmung mit den zuständigen Abteilungs-, Referats- und BetriebsleiterInnen sowie in Übereinstimmung mit der Personalvertretung vollständig überarbeitet und soll neu aufgelegt werden.

Seit dem Jahr 2006 gab es eine allgemeine Gehalts- und Lohnerhöhung von 13,42 % (bei einer kumulierten Inflationsrate von 15,90 % im selben Zeitraum). Bei der Überarbeitung der Nebengebühren wurde der Fokus vor allem darauf gelegt, FacharbeiterInnen besser zu stellen, da es durch den eminenten Fachkräftemangel immer schwieriger wird, Bedienstete in diesen Bereichen zu finden und langfristig an die Stadtgemeinde Leoben zu binden. Gleichzeitig soll jedoch der Prozentsatz der Nebengebühren am Gesamtpersonalbudget im Wesentlichen unverändert bleiben.

Die grundlegendsten Änderungen ergeben sich darin, dass

- die Bauzulage neu eintretenden Bediensteten nicht mehr gewährt werden soll, da die selben Bediensteten auch eine Außendienstzulage erhalten,
- die Zulage für die Schneeräumung in den Schulen, Kindergärten, Musikschule und Theater entfällt, da diese Leistungen von den Bediensteten nicht mehr ausgeführt werden,
- in der Müllbeseitigung die Tagessätze (Erschwernis- und Schmutzzulagen) für die Fahrer von Restmüll, Biomüll und Papier sowie für die Stürzer vereinheitlicht wurden und diese Tagessätze nur mehr für tatsächlich erbrachte Arbeitstage gewährt werden,
- die Zulagen der Stadtwerke nach dem neuen Organigramm zusammengefasst und harmonisiert wurden.



Weiters soll künftig eine Nebenbereitschaft in der Versorgung entfallen, da die Bereitschaft für den gesamten Geschäftsbereich Versorgung ständig durch zwei diensthabende Bedienstete sowie zusätzlich einen entscheidungsberechtigten qualifizierten Bediensteten gewährleistet wird. Gleichzeitig wurden die Prozentsätze für die Bereitschaft im Geschäftsbereich Versorgung vereinheitlicht.

Den bisher regelmäßig zur Nebenbereitschaft eingeteilten Bediensteten der Gasversorgung soll zur Abgeltung ihres Verdienstentganges eine aufsaugbare Leistungszulage zuerkannt werden. Die Höhe dieser Zulage ergibt sich aus der Summe von acht Nebenbereitschaften, die jährlich durchschnittlich geleistet wurden. Der sich daraus ergebende Gesamtbetrag (auf Basis 2013) wird zu je einem Zwölftel als aufsaugbare Leistungszulage mit dem monatlichen Entgelt ausbezahlt.

Mit sämtlichen Änderungen beträgt die Erhöhung der Nebengebühren für die Hoheitsverwaltung jährlich ca. EUR 44.700,00 (+ 13,03 %) und für die Stadtwerke ca. EUR 32.200,00 (+ 16,68 %). Insgesamt beträgt die Steigerung rund EUR 77.000,00 (+ 14,34 %) pro Jahr inklusive aller Dienstgeberabgaben.

Gemäß den §§ 34 ff Stmk. Gemeindebedienstetengesetz, LGBI. 34/1957 i.d.g.F. sowie gemäß § 1 Abs. 4 und § 21 Stmk. Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz, LGBI. 160/1962 i.d.g.F., i.V.m. § 2 Landes-Vertragsbedienstetengesetz, LGBI. 125/1974 i.d.F. LGBI 22/2002; § 22 Vertragsbedienstetengesetz, BGBI. 86/1948 i.d.g.F., §§ 15 bis 20 c Gehaltsgesetz, BGBI. 54/1956 i.d.g.F., und § 80 Beamtendienstrechtsgesetz, BGBI. 333/1979, wird daher der

#### ANTRAG

unterbreitet,

- 1. die im Anhang vorgelegte Nebengebührenordnung mit Wirkung vom 01.01.2014 zu beschließen,
- zu beschließen, dass die in § 12 angeführte Bauzulage nur für Bedienstete, die bereits vor dem 01.01.2014 in ein Dienstverhältnis zur Stadtgemeinde eingetreten sind, in Geltung bleibt.
- 3. zu beschließen, dass den bisher regelmäßig zur Nebenbereitschaft eingeteilten Bediensteten der Gasversorgung eine aufsaugbare Leistungszulage zuerkannt wird. Die Höhe dieser Zulage ergibt sich aus der Summe von acht Nebenbereitschaften, die jährlich durchschnittlich geleistet wurden. Der sich daraus ergebende Gesamtbetrag (auf Basis 2013) wird zu je einem Zwölftel als aufsaugbare Leistungszulage mit dem monatlichen Entgelt ausbezahlt.

<u>Durchführung:</u> Referat Personal

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG

Leiter der Allgemeinen Verwaltung, Jugend, Schule und Sport, Mag. Bernhard WILTSCHNIGG Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD



GR. Herbert HATZENBICHLER
2. Vizebürgermeisterin Ing.in Eva Maria LIPP
GR. Daniel GEIGER
Stadtwerkedirektor DI Ronald SCHINDLER

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## G.2 Personalvertretung der Stadtgemeinde Leoben und Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Sozial-, Sport- und Kulturförderung 2014

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Bitte, hier ist eine Korrektur vorzunehmen, es heißt Sozial-, Sport- und Kulturförderung **2013** nicht 2014, das ist ein Tippfehler, es ist für 2013 zu beschließen."

#### **Zum Antrag:**

G.Zl.: 11 Fi 4/19 - 2013

Berichterstatter: Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

Die Stadtgemeinde Leoben hat in den vergangenen Jahren der Personalvertretung der Stadtgemeinde Leoben eine Förderung in der Höhe von € 15.000,-- und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten für die Unterstützung Ihrer Bediensteten in sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich € 5.000,-- gewährt.

Diese Beträge werden im Zuge der Sozialbetreuung für Kindererholungsaktionen, betriebliche Gesundheitsförderung, Schulveranstaltungen (Schulschikurs, Schulsportwoche, Schullandwoche), Zahnersatz, Impfungen, Zahnspangen für Bedienstete, Hörhilfen, Brillenankauf und für sozialschwache und in Not geratene Bedienstete, verschiedene Kulturveranstaltungen, die Förderung des Freizeitsportes (Kegelmeisterschaft, Ski, Radwandertag, Wandertag, Fußball, Eisstock, Tennis Laufen usw.) sowie für Zuschüsse bei Freundschaftsspielen mit anderen Gemeinden, Behörden, Betrieben und Eintrittskarten in das Asia-Spa Leoben verwendet.

Der Förderungsbetrag wird im Verhältnis der Anzahl der Bediensteten zwischen den Stadtwerken Leoben und der Hoheitsverwaltung aufgrund des Dienstpostenplanes 2013 aufgeteilt und ergibt sich die Darstellung wie folgt:



Bedienstete		Prozent	Anteilsbetrag
128	Stadtwerke	24 %	4.876,19
397	Hoheitsverwaltung	76 %	15.123,81
525	_		20.000,00

Es wird daher der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge nachstehende Subventionen beschließen:

Die Stadtgemeinde Leoben gewährt der Personalvertretung der Stadtgemeinde Leoben eine Förderung in der Höhe von € 15.000,-- und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten eine Förderung von € 5.000,-- für die Unterstützung der Bediensteten der Hoheitsverwaltung und der Stadtwerke Leoben in sozialen, sportlichen und kulturellen Belangen.

Bedeckung: VA-Stelle 1/094/7570 € 20.000,--

<u>Durchführung:</u> Abteilung für Finanzen

An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### G.3 Rechnungshofbericht – Kinderbetreuung für 0- bis 6-Jährige

G.ZI.: 1 Re 6/3 - 2013

Berichterstatter: Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

Mit Schreiben vom 26.11.2013, GZ 001.506/403-1B1/13 übermittelt der Rechnungshof dem Bürgermeister der Stadt Leoben gemäß Art. 127a Abs. 6 B-VG seinen Bericht über die Prüfung der "Kinderbetreuung für 0- bis 6-Jährige" zur verfassungsgemäßen Behandlung im Gemeinderat der Stadt Leoben. Die Fraktionsvorsitzenden wurden am 28.11.2013 per Email darüber informiert, dass im Büro des Bürgermeisters Einsicht in den Bericht des Rechnungshofes genommen werden kann und wurde Ihnen auch der Online-Link, unter welchem der Bericht abgerufen werden kann,



#### übermittelt.

Der Rechnungshof überprüfte von Oktober 2012 bis März 2013 die Kinderbetreuung für 0- bis 6-Jährige in Zusammenhang mit der Vereinbarung Art. 15a B-VG. Die Überprüfung umfasste die damit befassten Bundesministerien, die Länder Niederösterreich und Steiermark, sowie die beiden Städte Korneuburg und Leoben.

Ziel der Prüfung des Rechnungshofes war u.a. ein Vergleich der Bundesländer bzw. Städte in der Umsetzung der Art. 15a B-VG Vereinbarung für

- Verwendung und Abrechnung der Fördermittel
- Administration des verpflichtenden Kinderbetreuungsjahres vor Schuleintritt
- Administration des Gratiskindergartens
- Ausbaumaßnahmen und Förderungen bei Kinderkrippen Betreuungsquote in Leoben: 20,18 % (Stand November 2012)
- Administration der jeweiligen gesetzlichen Grundlagen in der Kinderbetreuung (Platzvergabe, Personalausstattung etc.)

Grundsätzlich darf festgehalten werden, dass in Leoben weder fachliche, sachliche oder rechnerische Mängel beanstandet werden konnten. In den Schlussbemerkungen/Schlussempfehlungen wurde lediglich folgende Empfehlung für Leoben (neben den Ländern Niederösterreich und Steiermark sowie die Stadt Amstetten) angeführt: "Vor einem weiteren bedarfsgerechten Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes wären auch die damit verbundenen laufenden Ausgaben zu bedenken und einzuplanen."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Das ist der Bericht, gibt es Wortmeldungen? Bitte um Zustimmung zur Kenntnisnahme."

De nmen.

er Bericht des Rechnungshofes wird einstimmig zur	Kenntnis genor
	verenere
Pause von 18.06 b	<u>is 18.40 Uhr</u>
	N-1-1-1-1-1



#### H Voranschlag 2014

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Meine Damen und Herren, ich darf die Gemeinderatssitzung fortsetzen und darf gleich zum Voranschlag kommen.

Der Voranschlagsentwurf für das Finanzjahr 2014 ist am 02.12.2013 jeder im Gemeinderat vertretenen Wahlpartei zugegangen.

Der Voranschlag ist in der Zeit vom 3. Dezember bis einschließlich 17. Dezember 2013 zur öffentlichen Einsichtnahme im Stadtamt aufgelegen und wurde die Auflage mit dem Hinweis kundgemacht, dass es jedem Gemeindemitglied freisteht, gegen den Voranschlag innerhalb der Auflagefrist beim Stadtamt Leoben schriftliche Einwendungen einzubringen. Es wurden keine Einwendungen eingebracht.

20 Maraon Romo Emmonadingon omigosidor

Herr Finanzreferent bitte um den Vortrag

- 1. des ordentlichen Voranschlages
- 2. des außerordentlichen Voranschlages
- 3. der Deckungsfähigkeit der Ausgaben
- 4. der Verstärkungsmittel
- 5. der Steuerhebesätze
- 6. Kontoüberziehung
- 7. Darlehensaufnahmen
- 8. des Dienstpostenplanes
- 9. des mittelfristigen Finanzplanes

#### 1. HOHEITSVERWALTUNG:

G.Zl.: 11 Vo 2/11 - 2013

#### Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT:

"Geschätzte Damen und Herren, ein bisschen muss ich sie jetzt um Aufmerksamkeit bitten, ich werde mich allerdings bemühen, Ihnen den Voranschlag, der doch immerhin über 425 Seiten hat, so rasch als möglich zu präsentieren.

Geschätzte Damen und Herren! Werter Herr Bürgermeister! Werter Gemeinderat! Liebe VertreterInnen der Presse!



Im Dezember des Vorjahres habe ich bei meiner Voranschlagsrede für 2013 folgende Aussage getätigt: "Unser Problem für die Zukunft wird nicht sein, dass wir maastrichtschädliche Darlehen aufnehmen werden müssen, sondern, dass die Inanspruchnahme von Rücklagen zu einem negativen Maastrichtergebnis führen werden'. So ist es auch gekommen. Es ist daher die Darstellung des negativen Finanzierungssaldos, also das Maastrichtergebnis für 2014 hauptsächlich auf die Auflösung von Rücklagen zurückzuführen.

Vorbericht zum Voranschlag	2014	Voranschla (Entwu	
	Voranschlag 2014 [Euro]	Voranschlag 2013 [Euro]	Prozer [%
Einnahmen	72.878.600	76.057.800	-4,1
Ordentlicher Haushalt Ausgaben	72.878.600	76.057.800	-4,1
Unterschied	0	О	
Einnahmen	13.939.300	12.279.500	13,5
Außerordentlicher Haushalt Ausgaben	13.939.300	12.279.500	13,5
Unterschied	o	0	
Gesamtvoranschlag	86.817.900	88.337.300	-1,7
		E0I	BEN

Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass es wahrscheinlich ist, wie auch im Haushaltsjahr 2013, die Allgemeine Rücklage unangetastet zu belassen und es zusätzlich für 2013 einen geringen Sollüberschuss geben wird. Beides wird den Nachtragsvoranschlag 2014 beeinflussen.

Der vor Ihnen liegende Voranschlag für 2014 beinhaltet daher für das kommende Haushaltsjahr bis auf € 70.000,-- (HTL) noch keine Bedarfszuweisungen und auch keinen Sollüberschuss des Vorjahres.

Die betragliche Abweichung im ordentlichen Haushalt zum Vorjahr, hier gibt es eine Reduktion um 4,18 % oder 3,2 Mio. Euro, ist rasch erklärt, es gibt 2014 keine oder eine wesentlich kleinere Ausstellung. Von insgesamt 2 Millionen Euro an Bedarfszuweisung in der Weitergabe an unsere Montanuniversität, gab es 2013 den letzten Teilbetrag von € 500.000,-- und es war dies, Herr Bürgermeister, ein Förderbetrag der an die Universität ging, es war also Gemeindegeld aus dem Vorwegabzug. Gut angelegtes Geld, denn die für Leoben unverzichtbare Universität 'kratzt' an der



Rekordmarke von 4000 Studenten. Letztendlich auch ein großer 'Brocken', der sich in der Reduktion des ordentlichen Haushaltes niederschlägt, es haben sich die vorzeitigen Darlehenstilgungen für unsere kommunalen Wohnbauten um rund 3 Millionen Euro reduziert.

Umso beachtlicher ist die Erhöhung des Ansatzes im außerordentlichen Haushalt um 13,5 % oder 1,7 Mio. Euro auf fast 14 Millionen Euro. Finanziert wird dieser hohe außerordentliche Haushalt nach dem Einzeldeckungsprinzip, auf Leoben bezogen, ohne die Aufnahme von maastrichtschädlichen Darlehen und mit hohen Eigenmittelanteilen, fast bis zu 80 Prozent.

Und ein Beispiel möchte ich Ihnen schon bringen, geschätzte Damen und Herren, wir hatten ja vorhin etwas "Sand im Getriebe" beim Projekt Kreativwerkstatt, wo für einen Liegenschaftskauf € 270.000,-- der Sonderrücklage entnommen werden. Hier sei die Widersinnigkeit des Maastrichtdefizites, die "Maastrichtschädlichkeit" durch Rücklagenentnahmen dargestellt. Lassen Sie sich das auf der Zunge zergehen, wir nehmen kein fremdes, sondern eigenes Geld vom Sparbuch und kaufen damit eine Liegenschaft und diese Maßnahme verschlechtert das Maastrichtergebnis. Getreu dem Motto "Grundbuch statt Sparbuch", wechselt Umlaufvermögen in das Anlagevermögen und ist daher maastrichtschädlich darzustellen. Das verstehe einer, ich jedenfalls verstehe es nicht. Tatsache ist aber, wir haben keine Maastrichtschulden gemacht, sondern Maastrichtrücklagen aufgelöst. Das ist für mich kein unbedeutender Unterschied, galt früher zur Errechnung des Finanzierungssaldos ein Zeitraum von fünf Jahren, so erfolgt diese Berechnung nun nur für ein Haushaltsjahr.





Die freie Finanzspitze ist weiterhin rückläufig, 1,55 % errechnen sich für 2014, das sind etwas mehr als 1,1 Millionen Euro, 2013 waren es noch 3,81 % oder 2,7 Millionen Euro. Aber, auch hier muss man dies ein bisschen differenziert sehen, der Rechnungsabschluss 2013 wird hier eine Verbesserung in der Berechnung der Finanzspitze ergeben, trotzdem ist die freie Finanzspitze unbefriedigend und weiter rückläufig.

Für alle, die vielleicht noch nicht so lange hier sitzen oder auch für jene die noch im Publikum ausgeharrt haben, diese freie Finanzspitze ist die Differenz zwischen den laufenden Einnahmen und den laufenden Ausgaben einer Gebietskörperschaft, die zur Finanzierung von Investitionen dient. Allein im außerordentlichen Haushalt investieren wir im Jahr 2014 14 Millionen und verwenden dabei 6 Millionen an Rücklagen, die wir in den vergangenen Jahren aus der freien Finanzspitze gebildet haben.

Es wurde bereits erwähnt, wie der Gebührenhaushalt in vielen Gemeinden gehandhabt wird, dazu bin ich auf einen interessanten Artikel gestoßen. Der Rechnungshof prüfte zuletzt Abschlüsse von Gemeinden und stellte dabei gravierende Mängel fest. Dabei sind bei zahlreichen Kommunen Überschüsse aus dem Gebührenhaushalt in das allgemeine Budget geflossen und daher nicht zweckgewidmet verwendet worden. Das kommt, so stellte der Rechnungshof fest, einer Steuer ohne Rechtsgrundlage gleich. Wir in Leoben handeln korrekt, unsere Gebühren werden kostendeckend kalkuliert und etwaige Überschüsse aus dem Gebührenhaushalt werden zweckgebundenen Rücklagen zugeführt und für Investitionen verwendet. Zahlreiche Kommunen, auch die Bundeshauptstadt Wien, nehmen bei Investitionsbedarf zusätzliche Darlehen auf und belasten den Gebührenzahler daher doppelt.

Der neue, neu auszuhandelnde Finanzausgleich muss künftig eine Verbesserung der Gemeindefinanzen bringen, wobei uns allen bewusst ist, dass dabei der aufzuteilende Kuchen nicht größer wird. Der Kuchen muss aber so verteilt werden, dass die Aufgaben der Gebietskörperschaften bestmöglich erfüllt werden können. Die Lösung kann daher nur ein aufgabenorientierter Finanzausgleich bringen und nicht, wie es Bürgermeister Mödlhammer immer wieder fordert, das Festhalten am Bevölkerungsschlüssel nach dem Motto "Jeder Bürger ist gleich viel wert". Zusätzlich brauchen die nach der Gemeindestrukturreform in der Steiermark verbliebenen Gemeinden, eine regionalpolitische Strategie für die großen Aufgaben der Zukunft.

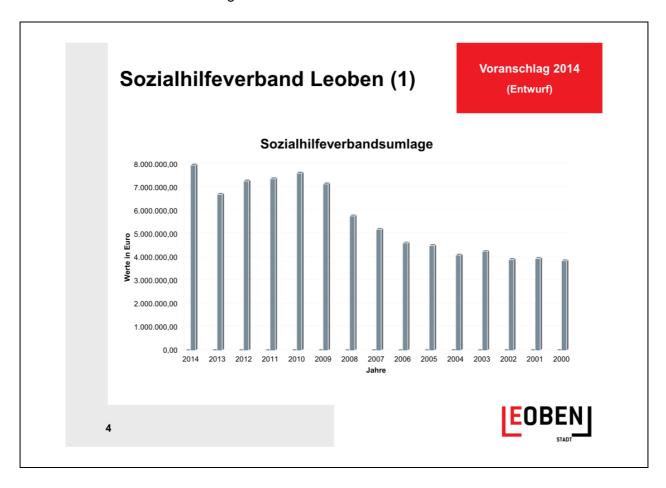
Wir müssen daher für die ständig wachsenden Aufgaben, auch die notwendigen Mittel erhalten. Man kann nicht fordern, dass Kommunen Überschüsse erwirtschaften und sie dabei gleichzeitig dazu zwingen, neue Aufgaben zum Nulltarif zu übernehmen. Die Beispiele reichen von der Kinderbetreuung bis hin zum Sozialhilfebereich oder als besonders kurioses Beispiel zur Eisenbahnkreuzungsverordnung, die zwischenzeitlich wegen Nichteinhaltung des Konsultationsmechanismus beim Verfassungsgerichtshof angekommen ist.

Insgesamt, geschätzte Damen und Herren, haben sich Bund, Länder und Gemeinden verpflichtet, nicht mehr auszugeben als einzunehmen. Für die Kommunen wird es dabei immer schwieriger, weil einerseits oft Einnahmen hinter den Erwartungen zurückbleiben und andererseits die Kosten wie z.B. für Soziales stark steigen. Deshalb der Wunsch, dass nicht ständig neue Belastungen auf



die Gemeinden übertragen werden. Fast jedes neu beschlossene Gesetz im Nationalrat oder im Landtag hat auch finanzielle Auswirkungen auf die Kommunen, ein Umstand, der allen Beteiligten nicht unbekannt sein sollte.

Als nächstes habe ichmir erlaubt, zwei Folien einzublenden, die sich mit der Verbandsumlage und dem Sozialhilfeverband beschäftigen.

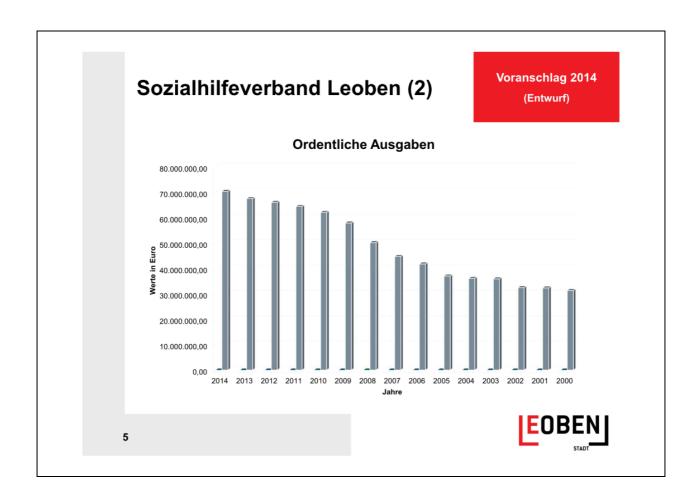


Die leichte Erholung bei der Verbandsumlage für den Sozialhilfeverband 2013 hat sich als Glück von nur kurzer Dauer erwiesen. Verantwortlich dafür sind rückwirkende Tagsatzerhöhungen und vor allem steigende Fallhäufigkeiten. Das Land hat ursprünglich gesagt, es wird keine Tagsatzerhöhungen für 2013 geben, man musste dann dem Druck nachgeben und hat rückwirkend ab Februar 2013 Tagsatzerhöhungen genehmigt, die sich nun zu Buche schlagen. Wir warten immer noch auf € 600.000,-- aus dem Pflegefonds. Zwischenzeitlich musste das Pflegefondsgesetz novelliert werden und für das im Jahr 2013 beschlossene Kinder- und Jugendhilfegesetz fehlen Durchführungsverordnungen und man kann sagen, es herrscht bei der Exekution der neuen Gesetze, Improvisation und allgemeine Ratlosigkeit.

Bevor ich noch auf das Budget des Sozialhilfeverbandes eingehe, sei zum Pflegefonds noch eines gesagt, dieser bringt sozusagen eine 100 Millionen-Entlastung, die der Bund beisteuert um, speziell im Pflegebereich, die Kosten und die Aufwendungen zu senken. Aber der Bund hat es verabsäumt, das Pflegegeld zu valorisieren und gibt jetzt nach "Gut Tünchen" immer wieder aus



diesem Pflegefonds nicht unbeträchtliche Beträge. Sie führen also doch zur Entlastung, aber die Fallhäufigkeiten steigen. In der Steiermark war folgendes, in diesem Pflegefondgesetz stand, dass damit die Mehraufwendungen im Pflegebereich abgedeckt werden sollen, das Land Steiermark hatte aber für 2013 keinen Mehraufwand. Jetzt habe ich den Minister Hundstorfer beim Städtetag in Wels darauf angesprochen und er hat gesagt, rege dich nicht auf, das Gesetz wird novelliert. Mittlerweile ist es passiert und jetzt muss eben das Land Steiermark bei allen die über 70 Jahre sind und Pflegegeld beziehen, eine Grundversorgung über 50% nachweisen, was wiederum kontra produktiv ist, denn jetzt muss man möglichst viele in dieses System hineinpacken, um die Mittel aus dem Pflegefonds abzuholen.



Die nächste Folie zeigt Ihnen, dass allein von 2002 bis zum Jahr 2014 das Budget des Sozialhilfeverbandes Leoben von 31 Millionen auf über 70 Millionen Euro angestiegen ist. Das heißt, das Budget des Sozialhilfeverbandes ist so hoch, wie der ordentliche Haushalt der Stadt Leoben mit allen seinen kommunalen Leistungen. Von 14,5 Millionen steigt der Anteil der Gemeinden im Bezirk um 1,3 Millionen auf 15,8 Millionen, Ausgaben, die von unserer Stadt kaum beeinflusst werden können. Ich sitze im Sozialbeirat des Landes Steiermark und bin einer der zwei Sprecher der ARGE SHV in der Steiermark und vertrete die Meinung, dass die Altenpflege im Sozialhilfeverband falsch angesiedelt ist. In der zuständigen Ressortaufteilung Steiermärkischen Landesregierung hat man ja längst die notwendige Trennung vollzogen,



Landesrätin Edlinger-Ploder und nicht Landeshauptmann-Stellvertreter Schrittwieser ist für den Bereich der Altenpflege zuständig. Die Altenpflege ist daher nicht der Sozialhilfe zuzurechnen, sondern gehört längst in den Bereich des Gesundheitswesens, nur braucht man nicht die Illusion zu haben, dass wir dann nichts zu bezahlen hätten.

Vor allem im Hinblick auf unsere weiter anstehenden Schulsanierungen, wäre eine Wiedereinführung der Mehrwertsteuerbefreiung für Schul- und Bildungsbauten unumgänglich und wäre damit, eine unmittelbar wirksame Konjunkturförderung gegeben.

Der enorme Investitionsbedarf bei den Bildungseinrichtungen zählt zu den großen Aufgaben der nächsten Jahre, auf das Schulzentrum in Donawitz werde ich noch näher eingehen.

Der Zug zur flächendeckenden Einführung des doppischen Rechnungswesens scheint angefahren und neben der Finanzierungsrechnung ist dabei künftig u.a. auch ein Erfolgs- und Vermögenshaushalt auszuweisen. In Salzburg, Steiermark, Burgenland und Kärnten sind die politischen Entscheidungen für die Umstellung auf die Doppik bereits gefallen und die Ministerin auf Bundesebene hat schon die erste Eröffnungsbilanz präsentiert, da freuen sich schon alle darauf, wie das bei uns funktionieren wird.

Im Fall der Kerpelystraße sind wir über den eigenen Schatten gesprungen und übernehmen nach zähen Verhandlungen mit einem einmaligen Zuschuss durch das Land Steiermark für die Sanierung, die Kerpelystraße als Gemeindestrasse. Kräftig mitgeholfen, bei einer für unseren Haushalt akzeptablen Lösung, hat dabei vor allem unser Paradebetrieb, die voestalpine Donawitz, die sich an den Gesamtkosten von 4,5 Millionen für die Straßensanierung und den folgenden Kosten in der Straßenerhaltung mit insgesamt 1,5 Millionen Euro beteiligt.

Ähnlich verhalten haben wir uns auch bei den Lärmschutzeinrichtungen entlang der S 6, wo wir beträchtliche Mittel aus der Sonderrücklage beisteuern.

Geschätzte Damen und Herren, ich steige jetzt in den Vorbericht ein, werde allerdings auf das Zahlenmaterial so wenig als möglich eingehen, weil sie das selbst lesen können.

426 Seiten sind es exakt, wobei sie die wesentlichsten Daten im Vorbericht auf den Seiten 1 bis 13 finden und die gelben Seiten 15 bis 37, sind ganz wichtige Seiten, die Erläuterungen zum außerordentlichen Haushalt liefern. Auf den Seiten 39 bis 43 ist der Antrag des Bürgermeisters an den Gemeinderat zur heutigen Beschlussfassung des Voranschlages formuliert.

Aus dem Zahlenwerk hervorzuheben sind nach den Haushaltsrechnungen sicherlich der Rücklagennachweis ab Seite 299, Schuldenstand und Schuldendienst ab Seite 303, Personal und Dienstpostenplan ab Seite 337 bzw. 349 und dann noch der Voranschlag der beiden Freiwilligen Feuerwehren auf grünem Papier und zuletzt der Mittelfristige Finanz- und Investitionsplan mit all seiner Unwägbarkeit als Abschluss auf den blauen Seiten.



# Ordentliche Ausgaben (1)

Voranschlag 2014 (Entwurf)

Gruppe	•	Voranschlag 2014 [Euro]	Prozent [%]	Voranschlag 2013 [Euro]	+/- VJ [%]
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	7.844.100	10,76	7.733.300	1,43
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	1.137.600	1,56	1.117.800	1,77
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	9.203.500	12,63	9.363.700	- 1,71
3	Kunst, Kultur und Kultus	4.872.900	6,69	5.509.200	- 11,55
	Soziale Wohlfahrt	8.799.300	12,07	7.980.000	10,27
4	ISGS – Leoben	368.200	0,51	357.800	2,91
	Sozialhilfeverband	7.400.000	10,15	6.715.100	10,20
	Rest Gruppe 4	1.031.100	1,41	907.100	13,67

6



# Ordentliche Ausgaben (2)

Voranschlag 2014 (Entwurf)

Grupp	8	Voranschlag 2014 [Euro]	Prozent [%]	Voranschlag 2013 [Euro]	+/- VJ [%]
5	Gesundheit	359.400	0,49	414.900	- 13,38
6	Straßen, Wasserbau und Verkehr	2.458.700	3,37	2.255.700	9,00
7	Wirtschaftsförderung	950.500	1,30	937.100	1,43
8	Dienstleistungen	32.896.300	45,15	36.601.200	- 10,12
9	Finanzwirtschaft	4.356.300	5,98	4.144.900	5,10
	Ordentliche Ausgaben	72.878.600	100,00	76.057.800	- 4,18

7





Geschätzte Damen und Herren, auf diesen beiden Folien, das ist eine falsche Bezeichnung die hier oben steht, das sind nicht die Ordentlichen Ausgaben, sondern das sind die funktionellen Gruppen, wie sich, von Gruppe 0 bis 9, die Beträge des Gesamtvoranschlages für den ordentlichen Haushalt aufteilen.

€ 72.878.600,-- sind es gesamt und Sie sehen den prozentuellen Anteil der einzelnen Gruppen am Gesamtvoranschlag und auch die Veränderung sowohl in absoluten Zahlen als auch in Prozentsätzen. Auf die einzelnen Gruppen möchte ich nur im Eilzugstempo eingehen. Bei der Gruppe 0 – Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung – sind höhere Ausgaben für die Bezüge der Organe als auch für die Anschaffung eines Fahrzeuges für das Zentralamt anzuführen.

In der *Gruppe 1 – Öffentliche Ordnung und Sicherheit* – sind es gestiegene Ausgaben für den Gemeindearzt von € 16.000,--, die sich hier zu Buche schlagen. Bei *Gruppe 2 – Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft* – verminderte sich dieser Ansatz insgesamt um € 160.200,--. Im Rechnungsjahr 2013 wurden Bedarfszuweisungen in der Weitergabe an den SV Hinterberg in der Höhe von € 80.000,-- und die von mir bereits erwähnten € 500.000,-- an die Montanuniversität ausbezahlt.

Bei *Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus –* gibt es im kommenden Jahr keine ethnologische, kunsthistorische Großausstellung, sondern nur eine relativ kleine Ausstellung 'Die Shaolin Mönche' und hier hat sich eben der Ansatz im Voranschlag um € 973.000,-- reduziert.

In der *Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt* – gibt es wieder enorme Steigerungen im Sozialhilfeverband. Wir haben 7,4 Mio. Euro budgetiert, das wird nicht reichen, es werden 7,9 Mio. Euro sein, allerdings, lieber Herbert Hatzenbichler, werden wir hoffentlich, wenn wir das Geld aus dem Pflegefonds bekommen, auch einen Sollüberschuss in das neue Haushaltsjahr des Verbandes übernehmen können.

Bei der *Gruppe 6 – Straßen, Wasserbau und Verkehr* – haben wir die leidige Geschichte mit der Hinterbergerbrücke, wo die Leasingrate mit € 230.000,-- hier im Voranschlag ist.

Bei der *Gruppe 7 – Wirtschaftsförderung* – haben wir ein Konzept für die Waasenvorstadt in Auftrag gegeben, bei der *Gruppe 8 – Dienstleistungen* – sind alle Betriebe oder betriebsähnliche Einrichtungen abgebildet, es geht hier um die Gebührenhaushalte und die Verwaltung der Wohnund Geschäftsgebäude. Hier haben wir also diesen Sonderfaktor, dass wir eben im Haushaltsjahr 2014, um 3 Millionen vorzeitige Darlehenstilgungen vornehmen. Wie sie ja wissen, haben wir das vornehmlich deswegen immer gemacht, um den Mietern weiterhin leistbare Mietbeträge vorzuschreiben, das heißt, wir zahlen rückzahlbare Annuitätenzuschüsse vorzeitig zurück und wandeln diese in normale Darlehen um.

In der *Gruppe 9 – Finanzwirtschaft* – habe ich hier die Landesumlage angeführt und das möchte ich schon anbringen, weil mich hier auch der Herr Finanzdirektor darauf aufmerksam gemacht hat. Dieser graue Finanzausgleich, bei dem man finanzstarken Gemeinden ein bisschen etwas 'abzwackt', weil man eben gewisse Umlagen so berechnet, dass mehr rauskommt, da zählt auch die Landesumlage dazu. Hat man früher die Landesumlage nur von den Ertragsanteilen berechnet, so wird nun auch die Kommunalsteuer und die Grundsteuer miteinbezogen, das heißt, da kommen



schon wieder ein paar Euro mehr heraus. Ähnlich ist es auch bei der Sozialhilfeverbandsumlage, ich erwähne immer wieder, wir haben rund 38% der Bezirksbevölkerung, zahlen aber 50% der Zeche.

Ordentliche Einnahmen		Voranschlag 2014 (Entwurf)		
Voranschlagsquerschnitt	Voranschlag 2014 [Euro]	Prozent [%]	Voranschlag 2013 [Euro]	+/- <b>v</b> [%
Eigene Steuern und Abgaben	15.564.500	21,36	15.562.500	0,0
Ertragsanteile	23.168.400	31,79	23.028.600	0,6
Benützungsgebühren	7.255.000	9,95	7.258.200	-0,0
Einnahmen aus Leistungen	9.553.500	13,11	9.799.200	-2,5
Vermietung u. Verpachtung	9.713.400	13,33	9.900.300	-1,8
Transfereinnahmen	3.336.200	4,58	4.039.600	-17,4
sonstige Einnahmen	1.280.300	1,76	4.844.300	-73,5
Gewinnentnahmen	448.100	0,61	384.900	16,4
Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	74.200	0,10	654.200	-88,6
Einnahmen aus Finanztransaktionen	2.485.000	3,41	571.700	334,6
Rückführung vom ao.Hh.	0	0,00	0	0,0
Sollüberschuss VJ	0	0,00	14.300	-100,0
Ordentliche Einnahmen	72.878.600	100,00	76.057.800	-4,18

Geschätzte Damen und Herren, wir kommen dann zu den Einnahmen, auch hier haben Sie wiederum die absoluten Zahlen und die Veränderungen in den Prozentzahlen.

Zur Grundsteuer gibt es nicht viel Neues zu berichten, außer dass ich sagen möchte, die Grundsteuer ist eigentlich die einzige echte Gemeindesteuer, die wir also direkt einheben, aber da gibt es immer noch das leidige Problem mit den Einheitswerten. Das Problem ist, würde man die Grundsteuer ändern, würden sich natürlich auch die Mieten verändern. Da gibt es nichts Neues dazu zu sagen.

Bei der Kommunalsteuer, das ist also die lohnsummenabhängige Steuer, haben wir ein Plus von 2,2% veranschlagt und zur Lustbarkeitsabgabe habe ich eine ganz eigenständige Meinung, meines Erachtens müsste dieses Glücksspiel, obwohl hier auch Einnahmen zu verzeichnen sind, längst verboten werden. Das Problem ist wieder, alles was man verbietet wird dann illegal und dann wahrscheinlich eine noch schrecklichere Sache sein.

Bei den Ertragsanteilen haben wir die Prognoserechnung des Landes angewandt und bei den Benützungsgebühren haben wir die Gebühren für die Abwasserbeseitigung am 1.1.2011



angepasst, sie wird also bis einschließlich 2015 gleich bleiben. Bei den Müllgebühren haben wir ab 1.1.2012 eine leichte Erhöhung beschlossen und auch die Friedhofsgebühr wurde angepasst. Aber hier noch einmal, wir kalkulieren einen kostendeckenden Gebührenhaushalt, natürlich sind also auch hier Beträge drinnen um zweckgebundene Rücklagen zu dotieren, aber diese Rücklagen werden gebildet und werden dann zweckgewidmet verwendet. Im heurigen Jahr ist im außerordentlichen Haushalt die Anschaffung von neuen Fahrzeugen mit über 1 Mio. Euro Gesamtaufwand veranschlagt.

Einnahmen aus Leistungen, da ist die Ausstellung wieder drinnen und bei den Transfereinnahmen, sind im Voranschlag 2014 noch keine Bedarfszuweisungen budgetiert, das heißt, unser Ergebnis wird sich anders darstellen, als es sich jetzt im Voranschlag ankündigt. Wir werden für das Haushaltsjahr 2013 die Allgemeine Rücklage nicht angreifen, wir werden mit einem Sollüberschuss abschließen und das überträgt sich natürlich dann hoffentlich auch in das Haushaltsjahr 2014.

Bei den Sonstigen Einnahmen ist eben dieser Sonderfaktor der vorzeitigen Darlehenstilgungen enthalten und unter Einnahmen aus der Finanztransaktion haben wir zur Herstellung des Haushaltsausgleiches im heurigen Voranschlag aus der Allgemeinen Rücklage einstweilen einmal einen Betrag von € 2.319.200,-- veranschlagt.

Ordentliche Ausgaben		Voranschlag 20 (Entwurf)		
Voranschlagsquerschnitt	Voranschlag 2014 [Euro]	Prozent [%]	Voranschlag 2013 [Euro]	+/- '
Leistungen für Personal	18.331.200	25,15	17.885.500	2,4
Pensionen und Ruhebezüge	3.800	0,01	3.800	0,0
Bezüge der Organe	474.100	0,65	432.100	9,7
Verbrauchsgüter, Betriebsstoffe	2.200.400	3,02	2.239.600	-1,7
Instandhaltung, Verwaltungs- und Betriebsaufwand	26.003.300	35,68	26.693.400	-2,5
Zinsen für Finanzschulden	462.800	0,64	436.200	6,1
laufende Transferzahlungen	17.491.500	24,00	16.723.800	4,5
Gewinnentnahme	448.100	0,61	405.900	10,4
Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	2.785.700	3,82	2.582.700	7,8
Ausgaben Finanztransaktionen	4.677.700	6,42	8.654.800	-45,9
Zuführungen an ao.Hh.	0	0,00	0	
Ordentliche Ausgaben	72.878.600	100,00	76.057.800	-4,1

Überall wo es Einnahmen gibt, gibt es natürlich auch Ausgaben. Bei den Ausgaben ist ein wesentlicher und großer 'Brocken' natürlich der Personalaufwand, aber da die Leistungen der



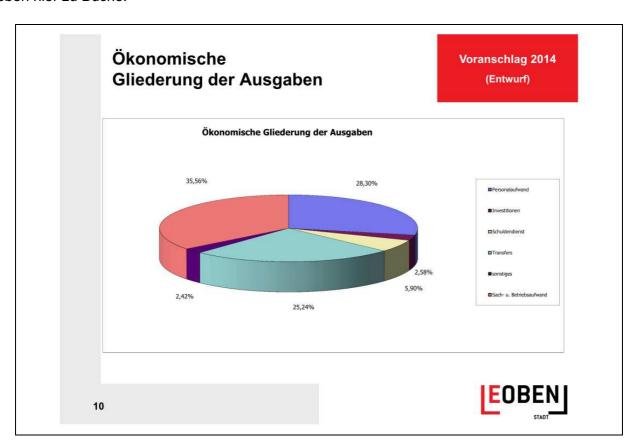
Kommune ja vornehmlich Dienstleistungen sind, die erbracht werden, wo soll sich der Aufwand niederschlagen, wenn nicht beim Personal. Hier sind Dienstpostenpläne effizient erstellt und dieser Prozentsatz, ist mit Vorsicht zu genießen, denn die 25,15% beziehen sich auf den Gesamthaushalt und im Vorjahr waren es 23,52% auf den Gesamthaushalt bezogen.

Verwaltungs- und Betriebsaufwand, hier können sie nachlesen, das sind Verbrauchsgüter, Transporte, Versicherungen, verschiedene Steuern und Abgaben.

Beim Zinsaufwand und Zinsertrag kann ich, als ehemaliger Sparkassen-Angestellter der ich seit 1. September bin, sagen, es gibt keine Zinsen und zahlen brauchen wir auch keine, wenn es so bleibt, ist es gar nicht so blöd.

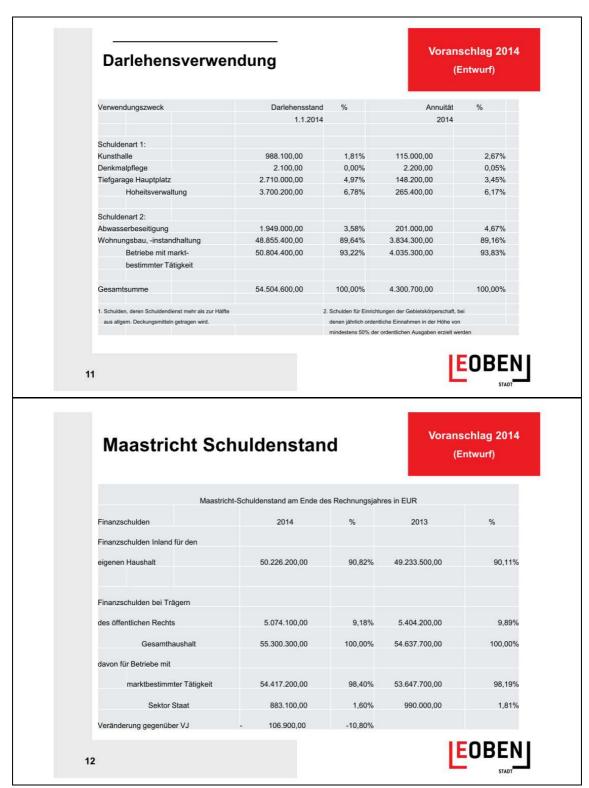
Bei der Vermögensgebarung haben wir nicht unbeträchtliches bewegliches und unbewegliches Vermögen geschaffen, im Vorjahr waren es € 862.800,-- und heuer sind es € 1.781.400,--.

Bei den Finanztransaktionen haben wir die Verminderung bei den Rücklagenzuführungen, wo sowohl ein Kanalspülwagen als auch ein Müllwagen angeschafft werden und die schlagen sich eben hier zu Buche.



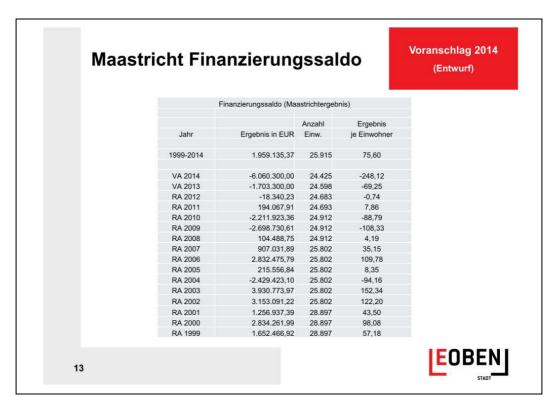
Auf dieser Folie sehen Sie eine Tortengrafik, diese zeigt Ihnen die ökonomische Gliederung der Ausgaben, da möchte ich nicht näher darauf eingehen, sie können sehen, welches Tortenstück welche Ausgabe bedeutet.





Dann, geschätzte Damen und Herren, sind wir bei der Darlehensverwendung, hier möchte ich auch relativ rasch weiter gehen, sie können die ja auch nachlesen, den Maastricht Schuldenstand können wir auch überspringen, aber nun kommen wir zum Finanzierungssaldo nach Maastricht.





Im Maastricht Finanzierungssaldo stehen € -6.060.300,-- oder € -248,12 je Einwohner und das möchte ich relativieren, denn das sind keine Darlehensaufnahmen, sondern Rücklagenentnahmen und diese werden sich reduzieren, weil sich eben zB. die Allgemeine Rücklage anders darstellt und es einen Soll-Überschuss geben wird. Das heißt, wenn sie dann den Rechnungsabschluss 2013 hier sehen werden, wird es ein anderes Ergebnis sein, als hier dargestellt.

Geschätzte Damen und Herren, ich komme jetzt noch zum Außerordentlichen Haushalt.





Ich bin schon darauf eingegangen, die meisten Gemeinden können keinen außerordentlichen Haushalt mehr darstellen, weil die Darstellung eines Außerordentlichen Haushaltes genau nach Regeln und Normen abläuft. Es dürfen also nur Darlehensaufnahmen, die Verwendung von Rücklagen, Transferzahlungen in Form von Bedarfszuweisungen und dergleichen verwendet werden und die meisten Kommunen haben weder Rücklagen noch bekommen sie aufsichtsbehördliche Genehmigungen dafür, um Darlehen aufzunehmen. Beides trifft auf Leoben nicht zu, wir haben Rücklagen und wenn wir Darlehen aufnehmen wollten, würden wir sie auch aufsichtsbehördlich genehmigt bekommen.

€ 13.939.300,-- sind es allein in diesem Jahr, das sind aber Projekte, die sich über mehrere Jahre aufteilen und ich werde bei meinem Schlusswort noch darauf eingehen, es werden hier sozusagen 30 Millionen Euro in Form von Aufträgen an die heimische, regionale und überregionale Wirtschaft vergeben.

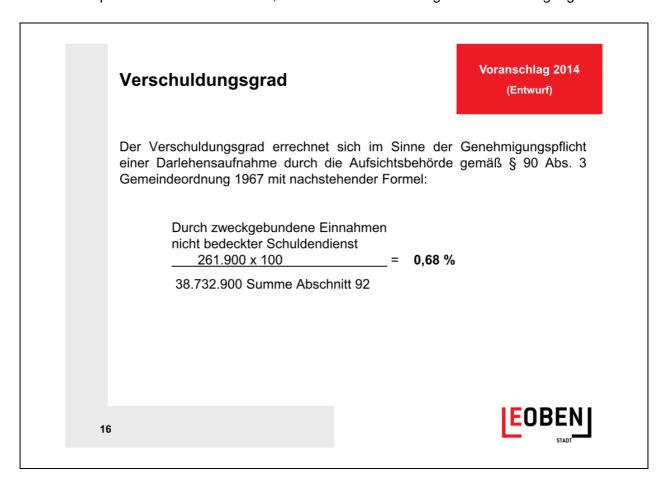


Die einzelnen Vorhaben im Außerordentlichen Haushalt können Sie auch nachlesen, ich werde am Schluss noch einmal näher darauf eingehen.

Geschätzte Damen und Herren, das war jetzt im Eilzugstempo das Zahlenwerk des Vorberichtes und das möchte ich jetzt am Ende noch ein bisschen abrunden.



Wichtig für die Einnahmen einer Kommune sind neben den Ertragsanteilen, die eigenen Steuern und Abgaben und dabei wiederum die Kommunalabgabe als eine lohnsummenabhängige Gemeindesteuer. Das heißt, unverzichtbar für unsere Finanzkraft, Herr Bürgermeister hat es heute ja schon gesagt, sind gemeldete Hauptwohnsitze und die Arbeitsplätze in unserer Stadt. Nach Jahren der Stagnation ist es uns gelungen, die Bevölkerung, die Zahl der Einwohner in unserer Stadt nicht nur zu stabilisieren, sondern es gibt seit einiger Zeit sogar wieder eine leichte Zunahme bei den Einwohnern. Der Beweis dafür, dass die Stadt lebenswerter und attraktiver geworden ist, dass sie Perspektiven bietet zuzuziehen, dazubleiben oder nicht gar für immer wegzugehen.



Was ich Ihnen auch noch zeigen möchte, ist die Darstellung der Verschuldung. Diese Verschuldung wird nach einer eigenen Formel berechnet, der haushaltsbelastende Annuitätendienst wird mit 100 multipliziert und dann mit dem Abschnitt 92, das ist die Finanzkraft, dividiert und da steht heuer 0,68%. In der Vergangenheit ist hier immer nur 0,38% gestanden, aber das ist beides vernachlässigbar. Wie kommt das zustande?

Unsere Verschuldung ist weiterhin gering und vernachlässigbar und ist die leichte Erhöhung des haushaltsbelastenden Annuitätendienstes auf die temporäre Parkraumbewirtschaftung der Hauptplatztiefgarage durch die Hoheitsverwaltung zurückzuführen. Es wird dieser Annuitätendienst bei Erweiterung des LCS wiederum als Haushaltsbelastung wegfallen. Das heißt, wir haben, das wurde von BR. Krusche angeregt, das Ergebnis der Parkraumbewirtschaftung der Stadtwerke verbessert, in dem wir sozusagen auf diese Pacht temporär verzichten und wir wollen dann, wenn



es zur Erweiterung des LCS kommt, eine Gesamtlösung für die Tiefgarage finden und dann fällt eben dieser zusätzliche haushaltsbelastende Annuitätendienst wieder weg.

Einer in Zukunft erforderlichen konsolidierten Darstellung der Verschuldung sehen wir gelassen entgegen. Es wird immer gesagt, was wir denn alles ausgelagert haben und das wir das reinrechnen müssen. Wir haben nur die bewusste Auslagerung des Schulumbaus in der Pestalozzihauptschule in einer KG und das hat das Gesamtprojekt um rund 3 Millionen Euro verbilligt. Rechtzeitig vor einer Stichtagsregelung im September 2011 wurde die Infrastrukturentwicklungs KG gegründet und konnte somit das Projekt um Millionen verbilligt in Angriff genommen werden.

Geschätzte Damen und Herren, die herausragenden Investitionen des Voranschlages 2014 sind im außerordentlichen Haushalt dokumentiert. Es ist ein dynamischer, innovativer Voranschlag mit "großen Brocken", die im außerordentlichen Haushalt erledigt und angegangen werden. Und da gibt es einen Gesamtaufwand, die meisten Projekte laufen 2 bis 3 Jahre, von weit über 30 Millionen Euro.

EDV, Gesamtaufwand	€	185.400,
Volksschule Göss, Gesamtaufwand	€	301.000,
Sporthalle Sanierung, Gesamtaufwand	€	665.200,
Lärmschutz S 6, Gesamtaufwand	€	325.000,
Gemeindestrassen ohne Kerpelystraße, Gesamtaufwand	€	660.000,
Kerpelystraße, Gesamtaufwand	€ 4	1.508.000,
Brückensanierungen, Gesamtaufwand	€	508.000,-
Geh- und Radwegerneuerung, Gesamtaufwand	€	400.000,
Urbact Städte Motoren für Wachstum u. Beschäftigung,		
Gesamtaufwand	€	503.000,
Anschaffung von Fahrzeugen, auch Kehrmaschine,		
Gesamtaufwand	€ 1	.199.000,
Öffentliche Beleuchtung, Gesamtaufwand	€	831.000,
Asia Spa, Gesamtaufwand	€	499.500,
Abwasserbeseitigung BA 23 und 24, Gesamtaufwand	€2	.551.000,

Wir haben eine Kanalisation von nahezu 100% in unserer Stadt, von 4.200 Objekten sind nur 24 nicht an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen. Wir machen permanente Befahrungen und haben einen idealen Zustand unseres Kanals, nur sieht den keiner, aber das ist eine der wesentlichen kommunalen Aufgaben und Leistungen.

Errichtung Altstoffsammelzentrum, Gesamtaufwand	€ 1.550.000,
Wohn und Geschäftsgebäude, Gesamtaufwand	€ 7.561.200,
Smart City, Gesamtaufwand	€ 1.102.600,
ÖBB Parkdeck, Gesamtaufwand	€ 4.732.000,



Geschätzte Damen und Herren, das alles zusammen ergibt eine Summe von rund 30 Millionen Euro im außerordentlichen Haushalt in den nächsten zwei bis drei Jahren. Es sind dies Investitionen durch öffentliche Aufträge an die heimische, regionale und überregionale Wirtschaft. Öffentliche Aufträge bedeuten Arbeit, Beschäftigung und Einkommen, bedeuten Konsum und bringen Steuereinnahmen. Nur zu sparen wäre daher kontraproduktiv, Europa und Österreich brauchen Wachstum, ausreichendes Wachstum ohne öffentliche Aufträge, vor allem aus dem Bereich der Kommunen, ist unmöglich und undenkbar. Um aber unserer Rolle als größter öffentlicher Investor weiterhin gerecht zu werden, brauchen wir einen tragbaren Finanzausgleich und brauchen wir kompetente und verantwortungsvolle PolitikerInnen.

Leoben ist der leistungsfähige Motor für eine ganze Region, wir sind eine strukturstarke Stadt, in einer Region mit strukturellen Problemen, alles in allem auch weiterhin die Stadt mit geordneten Finanzen und herzeigbarem Gemeindevermögen. Wir sind das geistige, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Obersteiermark.

Die Aufgaben, die die Stadt Leoben mustergültig für unsere Bürger erfüllt, stellen sich in den funktionellen Gruppen mit ihren Prozentsätzen nüchtern dar, aber noch einmal zur Erinnerung, alles lese ich ihnen jetzt nicht vor, aber die wichtigen, die großen Dinge möchte ich herausgreifen: 12,6 % für Unterricht, Erziehung Sport und Wissenschaft, 12,7 % für soziale Wohlfahrt und 45,1 % Dienstleistungen, in Summe 100% oder rund 72 Millionen Euro, die heuer im ordentlichen Haushalt stehen.

Geschätzte Damen und Herren, unsere Bevölkerung kann sich darauf verlassen, dass kommunale Dienstleistungen auf höchstem Niveau funktionieren. Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Müllentsorgung, Kindergärten, Schulen, soziale Dienste, Kultureinrichtungen, Sport und öffentlicher Nahverkehr seien hier genannt, aber das reibungslose Funktionieren städtischer Infrastruktur kostet Geld, Geld das wir zum großen Teil aufgrund des Finanzausgleiches erhalten. Zurzeit bemisst sich der Finanzausgleich immer noch am Wohnsitz. Es ist an der Zeit, den Finanzausgleich von Grund auf zu überdenken, meint der Präsident des Österreichischen Städtebundes, Michael Häupl und nicht nur er, sondern wir alle teilen diese Meinung.

Geschätzte Damen und Herren, bevor ich Sie nun bitte, dem Voranschlag 2014 ihre Zustimmung zu erteilen, möchte ich zu einem großen Dankeschön ausholen und fast ein wenig wehmütig werden.

Vorerst ein Dankeschön an Finanzdirektor RR Walter Gugatschka, es ist sein letzter Voranschlag und es ist seine letzte Gemeinderatssitzung an der er als Finanzdirektor teilnimmt. Lieber Walter, die Stadt Leoben und auch ich sind dir zu größtem Dank verpflichtet. Walter Gugatschka, ein Finanzdirektor, wie er nicht besser und gewissenhafter sein konnte. Ein Fachmann, anerkannt weit über die Stadtgrenzen hinaus, ein Mann mit Weitblick und Kreativität, unspektakulär und bescheiden in seinem Auftreten. All das, was in Leoben umgesetzt wurde, trägt die Handschrift dieses Meisters seines Faches. Lieber Walter, meine größte Hochachtung, meinen Respekt und



mein Dankeschön für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit und Freundschaft. Ich habe viel von dir gelernt.

Ein großer Dank geht nun an Bürgermeister Dr. Matthias Konrad, für den heute auch die letzte Gemeinderatssitzung stattfindet. Wir haben gemeinsam, mit gemeinsam meine ich alle, viel bewegt, geschafft und umgesetzt. Wir haben Stabilität und Vermögen geschaffen und ich bin stolz, an seiner Seite zuerst als Gemeinderat, dann sieben Jahre als Kulturstadtrat und weitere 13 Jahre als Finanzreferent dabei gewesen zu sein, wie Leoben zu einer Vorzeigestadt geworden ist. Begonnen hat die Erfolgsgeschichte unserer Stadt, sicher vorher auch schon, aber mit Impuls der Landesausstellung und dem neuen Hauptplatz, der 1997 mit dem Franzosenspektakel ,200 Jahre Leobener Vorfrieden - Geschichte zum Anfassen', eröffnet wurde. Weiter ging die Erfolgsgeschichte sicherlich mit dem Verkauf der Sparkasse, wir haben Haftung abgegeben und dazu 33 Millionen Euro erlöst. Millionen, die nachhaltig verwendet und investiert werden konnten. Millionen, die zum großen Teil abholbereit in Beteiligungen liegen, die zum anderen Teil in kommunaler Infrastruktur für Generationen stecken. Millionen aus dem Sparkassenverkauf, die erst all das ermöglichten, was in den letzten fast zwei Jahrzehnten in dieser Stadt investiert und umgesetzt werden konnte.

Matthias, du warst ein Politiker mit Visionen, mit Zielen und mit viel Fleiß. Vor allem aber ein Bürgermeister mit Rückgrat. Es war mir daher eine mehr als ehrende Verpflichtung, die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an dich, noch während deiner Amtszeit, zu beantragen und zu betreiben.

Vor wenigen Tagen habe ich folgendes gelesen und sofort an Matthias Konrad gedacht: "Wutbürger, so der Politikberater Thomas Hofer, Wutbürger wurden von Angstpolitikern erschaffen. Die Wut entsteht erst dann, wenn ihnen von politischen Vertretern ständig Angst vor irgendetwas gemacht wird, und auch dann, wenn Politiker Angst davor haben, klare Entscheidungen zu treffen." Diese Angst, lieber Matthias, hast du nie gehabt und deswegen ist auch immer etwas weitergegangen. Ich habe mich auch nicht gefürchtet und werde das auch in Zukunft in allen Lebensbereichen nicht tun. Danke Matthias, du warst für Leoben ein Jahrhundertbürgermeister, und jetzt tue ich nicht "Honig schmieren", weil ich muss und kann nichts mehr werden, ich bin stolz darauf, mich zu deinen Freunden zählen zu dürfen.

Ich stehe aber auch nicht an, dem designierten Nachfolger Kurt Wallner ähnliche Erfolge zu wünschen. Gesunde, geordnete und solide Finanzen, auf denen man weiter aufbauen kann sind vorhanden.

Zuletzt, geschätzte Damen und Herren, bitte ich sie um Applaus für Dr. Matthias Konrad und bitte sie, wie die Jahre zuvor, dem Voranschlag 2014 Ihre Zustimmung zu erteilen."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke Herr Finanzstadtrat für deinen ausführlichen Bericht und danke für den "Honig'! Lieber Vorsitzender, bitte um den Bericht der Stadtwerke."



## 2. STADTWERKE:

G.Zl.: 8 Sta 1/303 - 2013

# Stadtrat Wilfried GRÖBMINGER:

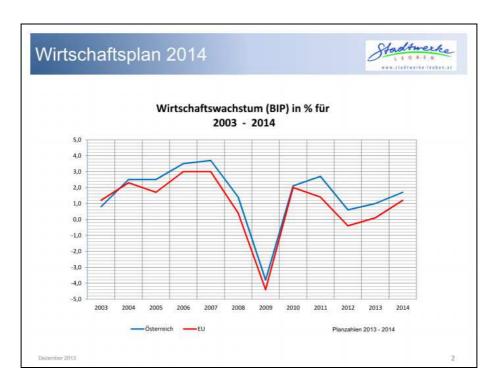
"Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Werte Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich darf Ihnen die Wirtschaftspläne 2014 für die Stadtwerke Leoben darlegen.

Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Leoben für 2014 entspricht einerseits den kaufmännischen Grundsätzen und bezieht sich auch auf die Fortführung der unternehmerischen Entwicklung des Betriebes.

Der Großteil der geplanten Investitionen bezieht sich auf den im Jahr 2013 begonnen Bauabschnitt der Stadtwärme, welcher Richtung Lerchenfeld und die weitere Erschließung in Judendorf vorgesehen hat. Diese Erweiterung wurde auf 2 Jahre eingeplant.

Die Wirtschaftspläne für das Jahr 2014 beruhen, wie in den Vorjahren auf den Konjunkturprognosen des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) und Untersuchungen diverser Fachverbände. Nachzulesen ebenso in den Vorberichten auf den Seiten 3 bis 17.



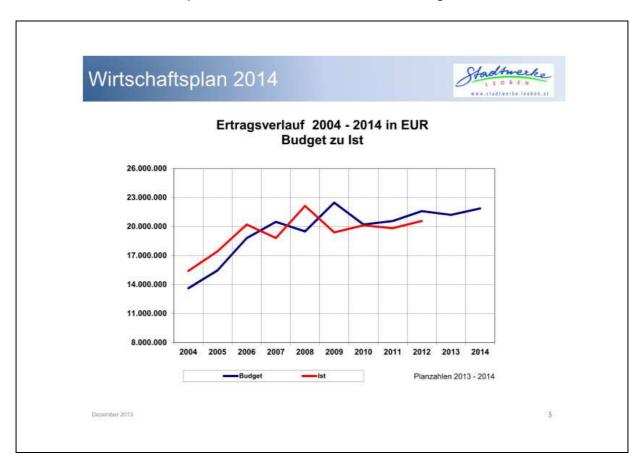
Nachfolgend nur einige Auszüge aus diesen Wirtschaftsprognosen, die auch Einfluss auf unsere Budgeterstellung haben:



Für das gesamte Jahr 2013 erwartete das WIFO ein Schrumpfen der Wirtschaft im Euro-Raum um 0,4 %, die Konjunkturverbesserung sollte sich erst mit 2014 einstellen. Allerdings werden die Auftriebskräfte nicht die Dynamik vergangener Aufschwungsphasen erreichen, die Wirtschaft im Euro-Raum wird daher 2014 um wenig mehr als 1 % wachsen.

Die Wirtschaftsleistung sollte, im Gegensatz zum Euro Raum, in Österreich für 2013 wieder knapp über Stagnationsniveau wachsen. Für 2013 sticht vor allem die Schwäche des privaten Konsums hervor. Auch das Nachlassen der Inflation dürfte dem Konsum in der zweiten Jahreshälfte 2013 etwas Auftrieb verleihen. 2013 wird eine Inflationsrate nach nationaler Berechnungsmethode von 2 % erwartet, 2014 sollte sie geringfügig auf 1,9 % sinken.

Stark rückläufig sind 2013 die Ausrüstungsinvestitionen. Neben einem scharfen Rückgang der Investitionen in Maschinen, brachen auch die Fahrzeuginvestitionen ein. Im Gegensatz zu den Ausrüstungen werden die Bauinvestitionen 2013 insgesamt real um 0,5 % wachsen, 2014 sollte sich die Nachfrage nur wenig verstärken (+ 1,2 %), da die Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte den Spielraum im öffentlichen Bereich einengen.



Unter Berücksichtigung der vorgenannten, sehr mäßigen Entwicklung für die gesamte österreichische Wirtschaft haben die Stadtwerke Leoben für das Jahr 2014 eine leichte Steigerung der Umsatzerlöse prognostiziert. Gleichzeitig sind im Jahr 2014 wiederum weitreichende Investitionen, wie schon erwähnt, der weitere Ausbau des Projektes Stadtwärme Leoben für das Baulos 2013/14, in die Wirtschaftspläne aufgenommen worden.



Mit der Zusammenführung der sieben Betriebe der Stadtwerke Leoben in die drei Geschäftsfelder Versorgung, Mobilität und Bestattung, erfolgte auch eine räumliche Konzentration. Damit konnte 2013 mit der Harmonisierung von internen Abläufen begonnen werden und wird diese 2014 weitergeführt.

In seinen drei Geschäftsfeldern, mit seinen eingegliederten Sparten, beschäftigen die Stadtwerke Leoben mit Stand 1.10.2013 operativ 118 Bedienstete.

Im Rahmen der Haustechnik und dem KFZ-Technikzentrum bilden die Stadtwerke Leoben Lehrlinge in den Lehrberufen Sanitär- und Klimatechniker sowie Elektrotechniker als auch Kfz-Mechaniker/-Elektriker aus. Derzeit befinden sich zwölf Gas-, Wasser-, Zentralheizungsbauerlehrlinge, sechs Elektrotechniklehrlinge und drei KFZ-Techniker-Lehrlinge in Ausbildung. Auch im kommenden Jahr sind wieder Aufnahmen für die Lehrlingsausbildung vorgesehen.

Wirtschaftsplan 2014		0 110	werke leoben. at
Kennzah	len Stadtwerke		
in T€	2014 Plan	2013 Plan	2012 Is
Umsatz	20.947	20.414	19.424
EGT	-293	-879	-85
Jahresergebnis*)	-315	-887	-867
Cash flow	2.252	1.826	1.269
Wertschöpfung/Mitarbeiter	89	89	82
Investitionen	6.209	5.894	5.392
Mitarbeiter	139	135	133
davon Lehrlinge	21	18	18
*) vor unversteuerten Rücklagen			
Dezember 2013			4

Im gesamtstadtwerklichen Erfolgsplan für die Periode 2014 (Seite 27) werden

Erträge von EUR 21,869,700,00 bzw. Aufwendungen von EUR 22,166.900,00

somit ein Jahresverlust von EUR - 297.200,00

ausgewiesen.



Daraus resultiert ein zu erwartendes Stadtwerke-Gesamtergebnis von EUR -297.200,00, das sich um rd. EUR 580.000,00 gegenüber dem Präliminarien 2013 verbessert hat, welches natürlich unter dem Gesichtspunkt der Realisierung des Großprojektes Stadtwärme Leoben zu sehen ist.

Die seitens der Stadtwerke zu tragende Steuerleistung 2014 macht EUR 808.400,00 (Seite 27, Erfolgsplanpunkte 8.1 und 16.) aus. In obiger Summe sind u.a. die an die Gemeinde abzuführende Benützungsabgabe von EUR 66.000,00 inkludiert, wobei der an die Hoheitsverwaltung zu leistende Verwaltungskostenbeitrag von EUR 200.000,00 (Seite 63, Erfolgsplanpunkt Allgemeine Verwaltung Pkt. 2.2) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen inbegriffen ist.

Wirtschaftsplan 2014		Stadtwerke  1 0 8 E N  **********************************
Geschäftsfelder/Sparten	Jahresgewinn EUR	Jahresverlust EUR
Gas- und Wärmeversorgung	138.200,00	
Wasserwerk	144.500,00	
Haustechnik/Installation	14.200,00	
Verkehrsbetriebe		-698.400,00
KFZ-Technikzentrum	31.300,00	
Parkraumservice	22.500,00	
Bestattung	50.500,00	
	401.200,00	-698.400,00
budgetierter Jahresverlust 2014		-297.200,00
Deasimber 2013		5

Die Stadtwerke Leoben prognostizieren für das Jahr 2014 für die Sparten Gas- und Wärmeversorgung, das Wasserwerk, das KFZ-Technikzentrum, das Parkraumservice, die Bestattung und die Haustechnik/Installationsbetriebe einen Reingewinn, während für die Sparte Verkehrsbetriebe ein Reinverlust in Ansatz gebracht wird.

Für die Stadtwerke wurden im Einzelnen die angeführten Betriebserfolge, wie auf Seite 3 ersichtlich, veranschlagt, das werde ich nicht extra vorlesen, das können Sie selbst auf diesem Bild ersehen.



Im Finanzplan 2014 werden dem Finanzbedarf im Betrage von EUR 8.938.200,00 Deckungsmittel in gleicher Höhe gegenübergestellt.

#### Im Einzelnen wurde für die

Verlustabdeckung Verkehrsbetriebe	EUR	698.400,00
Darlehensrückzahlungen	EUR	1.245.100,00
Finanzmittelstand	EUR	761.200,00
für die Aufstockung der Katastrophenrücklage	EUR	10.000,00
für Lohn und Gehaltsvorschüsse	EUR	15.000,00
und für Investitionen	EUR	6.208.500,00

#### präliminiert.

Die erforderlichen Mittel zur Deckung des Finanzbedarfes im Gesamtausmaß von EUR 8.938.200,00 werden aus Abschreibungen, Überschuss im Erfolgsplan, vorhandene Mittel, Darlehensaufnahmen, Refinanzierung der Förderung sowie Personalvorschussrückzahlungen aufgebracht.

Dieses im Finanzjahr 2014 vorgesehene Investitionsvolumen von rd. EUR 8,9 Mio. bildet gerade unter dem Gesichtspunkt, des zu erwartenden Rückganges der Wirtschaft, einen wichtigen Impuls zur Stärkung der heimischen Unternehmen.

In den Vorberichten zu den einzelnen Betrieben auf den Seiten 7-17 sind auszugsweise die Rechtsgrundlagen, internationale Rahmenbedingungen oder Verordnungen dargestellt. Als Parameter zur wirtschaftlichen Entwicklung sind ebenfalls die Projekte Stadtwärme Leoben für die Gas- und Wärmeversorgung, die Infrastruktur Anpassungen gemäß der vorgegebenen Normen und Richtlinien im Wasserwerk, die Veränderung der Fahrgastentwicklungen in Zusammenhang mit unseren Verkehrsbetrieben oder die Umsatzentwicklung der Reparaturwerkstätte im KFZ-Technikzentrum berücksichtigt.

## Geschäftsfeld: Versorgung

Im Geschäftsfeld Versorgung sind seit Mitte 2012 die Sparten Gas- und Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Haustechnik und Services zusammengefasst, damit wird eine bessere Koordination von spartenübergreifenden Aufgaben und Vereinheitlichung der Abläufe erreicht. Der Zentralbereich Services in dem die Bereiche Spartenadministration, Lager, Datenmanagement / Plannetzverwaltung zusammengefasst sind, agiert dabei als Dienstleistungsbereich für die übrigen Sparten.





Sparte: Gas- und Wärmeversorgung im Einzelnen

Nunmehr liegt für 2014 die Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Entgelte für die Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 geändert wird, in der Novelle 2014, vor.

Das Netznutzungsentgelt basiert im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Kostenermittlungsverfahren. Die umgesetzte Anpassung der Netznutzungsentgelte wird anhand zweier Standardabnahmefälle jeweils für Netzebene 2 (90.000.000 kWh/ 7.000 h) und Netzebene 3 (15.000 kWh) gezeigt: Stärkere Anpassungen sind in den Netzbereichen Steiermark und Niederösterreich erforderlich, die im Wesentlichen durch Investitionen in die Südschiene verursacht werden, denen aufgrund der Marktlage für Gaskraftwerke keine Erlöse durch steigende Absatzmenge gegenüberstehen. Konkret bedeutet dies für die Gaskunden der Stadtwerke Leoben, dass es nach einer massiven Erhöhung der Gasnetztarife für 2013 im Ausmaß von + 6,0 %, für 2014 zu einer weiteren massiven Erhöhung von rd. 5,5 % kommen wird.

Als Besonderheit ist dazu anzuführen, dass in den Erläuterungen zur Begutachtung der Verordnung der Regulierungskommission als Auswirkung für den Wirtschaftsstandort Österreich wie folgt angeführt wird: Kostenorientierte Netztarife und effizient geführte Gasnetze ermöglichen einen liberalisierten Gasmarkt, welcher sich positiv auf die Gesamtwirtschaft auswirkt.

Mit diesem Hintergrund der Kostenerhöhung für die Gaskunden der Stadtwerke Leoben, denen kein Mehrwert gegenübersteht stellt die Stadtwärme Leoben die einzig richtige Entscheidung zur langfristigen Stabilisierung der Versorgung der Leobener Bevölkerung mit kostengünstiger und



umweltfreundlicher Energie dar. Mit dem Bauprojekt 2013/14 wird die erste Phase des großflächigen Versorgungsausbaues abgeschlossen und wird es in den Folgejahren zu Verdichtungen im Netz kommen.

In den Erträgen der Gas- und Wärmeversorgung sind für den Ansatz 2014 der Durchschnitt der letzten Jahre in der Erdgasabgabe zugrunde gelegt worden und wurde die Substitution durch die Wärmeversorgung als eigener Ansatz mit Erlösen aus Wärmeversorgung mitberücksichtigt. Deutlich erkennbar ist dabei die kontinuierliche Zunahme der Umsatzerlöse.

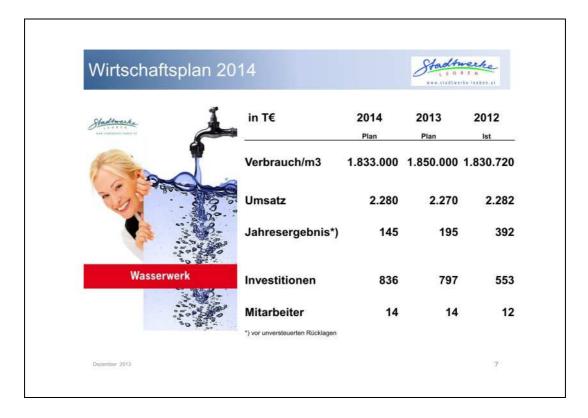
Die Erlöse der Erdgasabgabe sind mengenabhängige Erlöse, nehmen daher durch die Substitution durch die Wärmeversorgung ab und werden direkt an das Finanzamt abgeführt.

Die Entwicklung im Materialaufwand steht in direktem Zusammenhang mit der zu erwartenden Erdgasabgabemenge und ist dabei die Prognose des Erdgaseinstandspreise zu Grunde gelegt.

Der Rückgang in den Abschreibungen betrifft die bauliche Entwicklung der Investition in das Projekt Stadtwärme und ist in den sonstigen Steuern und Abgaben die Erdgasabgabe wiederum mitberücksichtigt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die sonstigen Betriebskosten sowie das Marketing für die Stadtwärme berücksichtigt.

Der Zinsaufwand betrifft zur Gänze die Darlehensaufnahme für die Stadtwärme.



Sparte: Wasserversorgung:

Wir sehen es als Aufgabe, die Bevölkerung mit ausreichender Menge und bester Wasserqualität zu versorgen, dazu ist der nachhaltige Betrieb der Wasserversorgungsanlagen zu sichern.



Investitionen in Hochbehälter und Sanierungen und Erneuerungen von Quellanlagen sind daher in die Wirtschaftspläne aufgenommen worden.

Derzeit läuft das Gesetzgebungsverfahren zur EU-Dienstleistungskonzessions-Richtlinie die auch den Bereich Wasserversorgung umfasst. Dieses europäische Gesetzgebungsverfahren zu einem Richtlinienvorschlag soll europaweit die Konzessionsvergabe von Kommunen im Bereich der Daseinsvorsorge regeln. Eine Konzessionsvergabe liegt vor, wenn eine Kommune gegen Zahlung eines Miet- oder Pachtzinses das Nutzungsrecht an der Infrastruktur einem Konzessionär überlässt. Dieser erbringt die Dienstleistung und trägt auch das damit verbundene wirtschaftliche Risiko.

Besonders die Trinkwasserversorgung stellt auf Grund der Infrastruktur ein natürliches Monopol dar, das daher unter der Kontrolle öffentlich-rechtlicher Strukturen verbleiben sollte. Eine funktionierende Wasserver- und Abwasserentsorgung ist unbedingte Voraussetzung für jede Kommune und stellt gemäß UNO General Comment No.15 auch ein Menschenrecht dar.

Als Umsatzerlöse sind der Durchschnitt der letzten Jahre in der Wasserabgabe und der aktuell gültige Wasserpreis zugrunde gelegt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter 8.2. Instandhaltungen Sanierungen sowie Investitionen in die Schon- und Schutzgebiete, wie z.B. die HB Häuselberg, Nennersdorf und Veitsberg und einiges mehr in der Gesamthöhe von 836 TS zusammengefasst.





### Sparte: Haustechnik / Installationsbetriebe:

Das Baugewerbe und Baunebengewerbe stellen die wesentlichen Indikatoren für die Haustechnik dar. Laut vierteljährlicher volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung gingen im I. Quartal 2013 die Bauinvestitionen real um 0,4 % zurück und stagnierten im II. Quartal. Gegen Ende 2013 sollte sich die Situation in der Bauwirtschaft etwas verbessern. Für 2014 gehen die Unternehmen jedoch von einem Anstieg der Baupreise aus, während Beschäftigung und Auftragslage weiterhin schlecht eingeschätzt werden.

Als wesentlich stellt sich für die Haustechnik daher die Zusammenarbeit innerhalb des Geschäftsfeldes Versorgung mit der Sparte Gas- und Wärmeversorgung dar. Die Umsatzerlösentwicklung nimmt dabei u.a. Bezug auf den Ausbau der Wärmeversorgung und der Erlösentwicklung aus den Vorjahren. Der Materialeinsatz steht im direkten Zusammenhang mit der Umsatzentwicklung.

Bei den Investitionen sind geringere Beträge für Ersatzbeschaffungen für Werkzeuge und Erweiterungen bei der EDV vorgesehen.



## **Geschäftsfeld: Mobilität**

Im Geschäftsfeld Mobilität sind die Sparten Verkehr, KFZ-Technikzentrum und Parkraumservice zusammengeführt.

Sparte: Verkehrsbetriebe:

Der städtische Verkehr befindet sich in einer Transformationsphase, weg von der autoorientierten



Stadt und deren Auswirkungen wie Feinstaub, Lärm oder zugestellte öffentliche Räume, hin zu Shared Space, autofreiem Wohnen, Radfahren, Gehen und öffentlicher Nahverkehr. Mobilitätskonzepte mit Zukunft stellen die Stadt der guten Erreichbarkeit in kurzer Zeit und mit kurzen Distanzen ins Zentrum ihrer Planung. Besonderes Augenmerk gilt der Verknüpfung bewegungsaktiver Mobilität wie Gehen und Radfahren mit dem öffentlichen Verkehr. Zum Abgleich des Mobilitätsverhaltens der Leobener Bevölkerung wurde das Unternehmen BIM beauftragt und sollten die Ergebnisse bis Ende 2013 vorliegen und 2014 umgesetzt werden.

Die Umsatzerlösentwicklung beruht auf einer Kalkulation aus den Vorjahren, unter Berücksichtigung der Fahrgastentwicklung und einer zu erwartenden Erhöhung der Tarife.

Die Abnahme im sonstigen Material und Leistungsaufwand betrifft die Fahrer - Personalbeistellung und den damit verbundenen Anstieg bei den Personalkosten.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde wiederum eine Ersatzbeschaffung für ein Fahrbetriebsmittel vorgesehen und soll damit das Durchschnittsalter des Fahrzeugparks gesenkt und der anfallende Instandhaltungs- und Reparaturaufwand herabgesetzt werden.



Sparte: KFZ-Technikzentrum:

Beim KFZ-Technikzentrum, mit seinem Fokus auf Nutzfahrzeuge bzw. keiner Markenspezifischen Bindung, konnte der Trend der Abnahme im Bereich der Reparaturwerkstätten nicht bemerkt werden und so erwarten wir auch für das Geschäftsjahr 2014 eine stabile Entwicklung mit leichter Aufwärtstendenz. Positiv wirken sich dabei die 2013 bereits durchgeführten Investitionen aus.

Die Umsatzerlösentwicklung bei der Reparaturwerkstätte ergibt sich als Hochrechnung aus dem



Durchschnitt der vergangenen Jahre und des Verlaufes für das 1. Halbjahr 2013, sowie der konjunkturellen Entwicklung der Reparaturaufträge. Die Erlössituation ist im direkten Zusammenhang mit der Preissituation zu sehen und spiegelt sich diese ebenfalls im gestiegenen Materialaufwand wieder.

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich aus der Verrechnung für die Garagierung der Fahrbetriebsmittel der Verkehrsbetriebe sowie in der Einmietung der ÖBB Postbus GmbH.

Um die Attraktivierung des Standortes weiter fortzusetzen, wurden für die Sanierung der KFZ-Werkstätte und der KFZ-Waschanlage bzw. Tankstelle div. Investitionen zum Ansatz gebracht.



## Parkraumservice:

Dynamische Parkraumbewirtschaftung schafft im öffentlichen Raum einen Mehrwert. Sie reduziert den Autoverkehr und verschafft der Kommune Einnahmen, die zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs und zur Aufwertung des öffentlichen Raumes dienen kann. Das Parkraumservice der Stadtwerke Leoben wird daher auch 2014 seine Aufgabe zur Bewirtschaftung von öffentlichen Räumen, die durch den Individualverkehr in Anspruch genommen wird, wahrnehmen.

Die Berechnungen der Erlöse beruhen auf den Ergebnissen der Vorjahre, wobei eine Zunahme in den Erlösen beim Asia Spa und der Parktarife in der Grünen Zone berücksichtigt wurde. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind die Aufwendungen für Pachtentgelte, Zinsen und Darlehensrückzahlungen enthalten, dort ist auch jene Position beinhaltet, die die Tiefgarage betreffen.



-.-.-.-.-.

GR. in Elfriede EGGER erscheint um 19:41 Uhr wieder zur Gemeinderatssitzung.

-,-,-,-,-,-,-,-,-,-,-,-



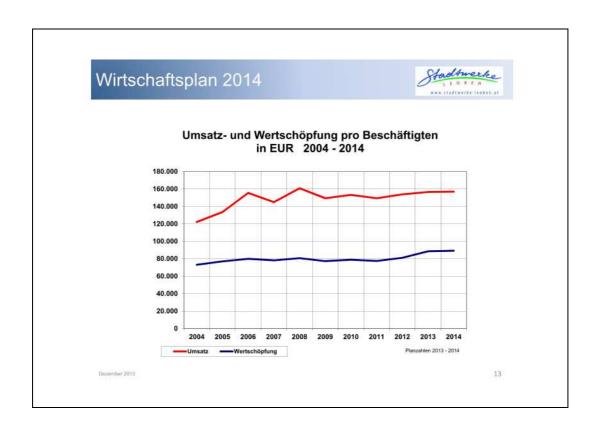
### Geschäftsfeld: Bestattung

Mit der 2013 begonnen Sanierung der Zeremonienhalle beim Zentralfriedhof, wird der konsequente Weg der Neugestaltung der gesamten Infrastruktur der Bestattung Leoben fortgesetzt. Damit wird die Position der Bestattung Leoben, als führendes Unternehmen der Branche in der Obersteiermark, weiter gefestigt.

Für das Jahr 2014 sind wiederum Investitionen zur Anpassung an individuelle Bedürfnisse der Kunden sowie Verbesserungen für den produktiven Ablauf veranschlagt.

Die Berechnung der Erlöse beruht auf den Ergebnissen der Vorjahre, unter Berücksichtigung der Veränderung im Mix der Anlassfälle sowie des Verlaufes des 1. Halbjahres 2013.





#### **Allgemeine Verwaltung:**

Der Kostenansatz für die allgemeine Verwaltung für das Jahr 2014 wird sich um rd. + 1,1 % gegenüber dem Präliminare 2013 erhöhen, wobei sich der Personalaufwand um + 0,5 % und der sonstige betriebliche Aufwand um + 2,1 % erhöht.

Für die zu erwartende Lohn- und Gehaltserhöhung wurden die Bezüge um + 3 % erhöht, wobei Vorrückungen und Überstellungen personenbezogen Berücksichtigung fanden.

Das Dienstposten-Soll im Personalbedarfsplan 2014 wurde mit 139 Bediensteten festgelegt, wobei dies unter Berücksichtigung der Teilzeitbeschäftigung, eine Soll-Mitarbeiterzahl von 136,85 ergibt.

Die positive Entwicklung der Stadtwerke Leoben in der letzten Vergangenheit und für das Jahr 2014 spiegelt sich ebenfalls in den sehr guten Kennzahlen Umsatz/Beschäftigten bzw. Wertschöpfung/Beschäftigten wieder. So ergibt sich für 2014 für die Kennzahl Umsatz/Beschäftigten eine Steigerung von + 0,2 % und für die Wertschöpfung/Beschäftigten wiederum eine Steigerung von + 0,7 % gegenüber den Planzahlen von 2013 und dies unter Berücksichtigung der Zunahme des Mitarbeiterstandes.

Meine Damen und Herren des Gemeinderates, am Ende meiner Ausführungen noch einige persönliche Anmerkungen zu diesen Wirtschaftsplänen.

Mit insgesamt rund 21,9 Mio Euro Erlösen und rund 22,2 Mio Aufwendungen sind die Stadtwerke



Leoben auch im kommenden Jahr wirtschaftlich gut aufgestellt. Für über 130 Mitarbeiter bieten wir einen doch gesicherten Arbeitsplatz und können uns durchaus als bedeutungsvollen mittleren Wirtschaftsbetrieb in unserer Stadt bezeichnen. Bei der Mitarbeiteranzahl wird 2014 nur entsprechend der wirtschaftlichen Notwendigkeiten eine Anpassung erfolgen.

Im vorliegenden Wirtschaftsplan für 2014 wurde mit einem geplanten Investitionsvolumen von rund 6,2 Millionen Euro ein nicht geringer Betrag eingeplant, der im Wesentlichen den weiteren Ausbau unserer Stadtwärme vorsieht, wobei in erster Linie Leobener Firmen oder Firmen aus der Umgebung bei unserer Auftragsvergabe Berücksichtigung finden sollen.

Das Vorzeigeprojekt Stadtwärme Leoben wird im kommenden Jahr im Bereich Seegraben, Proleber Straße seine Fortsetzung finden und auch der Bau der Auskoppelungsanlage für die Versorgung des Fernwärmenetzes nach Trofaiach wird 2014 fertiggestellt werden. Mit diesen Projekten ist die erste Phase des großflächigen Versorgungsausbaus vorerst abgeschlossen und es wird nur mehr Verdichtungen im Netz geben.

Auch im Jahr 2014 werden von der Haustechnik noch Aufträge im Zusammenhang mit der Stadtwärmeversorgung erwartet und auch durchgeführt werden.

Bei der Wasserversorgung werden wir die Sanierung der Schon- und Schutzgebiete entsprechend den gesetzlichen Vorgaben fortsetzen.

Bei der Bestattung wollen wir als nächsten Schritt die Zeremonienhalle am Zentralfriedhof neu gestalten.

Dazu möchte ich einerseits allen Mitarbeitern für das Jahr 2013 meinen Dank für die Einsatzbereitschaft, verbunden mit der Bitte, auch im Jahr 2014 an der positiven Weiterentwicklung der Stadtwerke mit der notwendigen Einstellung mitzuhelfen, aussprechen. Nur wenn sie mit ganzer Kraft an der Umsetzung und Verwirklichung der vorgesehenen Aufgaben mitwirken, dann können und werden wir diese präsentierten Budgetzahlen auch gemeinsam erreichen.

Für die Erstellung des vorliegenden Wirtschaftsplanes möchte ich allen daran mitwirkenden Personen herzlichen danken, einerseits Frau Mag. Pichler, die mit ihrer Sachkenntnis vor ihrem endgültigen Wechsel in die Finanzdirektion noch mitgeholfen hat, Frau Mag. Mitterer mit den wichtigsten und wesentlichen Informationen auszustatten und anderseits unserem Direktor DI Ronald Schindler als Hauptverantwortlichen bei den Stadtwerken, dass ein, so meine ich, doch sehr guter und erfolgreicher Budgetvorschlag vorliegt. Allen drei beteiligten Personen von meiner Seite ein großes Dankeschön, auch für die wirklich gute Zusammenarbeit bei den Stadtwerken.

Für das kommende Jahr wünsche ich dir, sehr geehrter Herr Direktor, die notwendige Kraft, diese Wirtschaftspläne gemeinsam mit deinen Führungskräften erfolgreich umzusetzen.

Mit den besten Wünschen für das kommende Wirtschaftsjahr, bitte ich um Annahme."



## Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Ein Danke dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses für seine Ausführungen. Nun darf ich den gesamten Voranschlag 2014 einschließlich der Deckungsfähigkeit der Ausgaben, der Verstärkungsmittel, der Steuerhebesätze, des Betrages der Kontoüberziehung und der Zinssätze, der Darlehensaufnahmen, des Dienstposten- und Personalbedarfsplanes und des mittelfristigen Finanzplanes sowie inklusive Wirtschaftspläne zur Diskussion stellen."

### GR. Herbert HATZENBICHLER:

"Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Bürgermeister, verehrte Zuhörerinnen und Vertreter der Presse! Herr Finanzstadtrat hat mit einem Lob aufgehört, ich fange mit einem Lob an. Die Person des Bürgermeisters haben wir ja zu Beginn der Gemeinderatssitzung schon entsprechend geehrt und so bleibt mir jetzt viel Zeit, dass ich auch dem Herrn Finanzdirektor Walter Gugatschka einige ehrende Worte zukommen lasse.

Ich möchte ihm wirklich ein besonderes Dankeschön, für seine jahrelangen Bemühungen, für den Einsatz für die Finanzen der Stadt Leoben, aussprechen. Die Finanzen der Stadt Leoben tragen eindeutig seine Handschrift, es ist ihm in den letzten Jahrzehnten gelungen und ihm zu verdanken, dass es möglich war, die finanzielle Situation der Stadt Leoben auf einem Level zu halten, um den uns viele Gemeinden in der Steiermark und in Österreich beneiden und das ohne irgendwelche schwindeligen Geschäfte' in Anspruch nehmen zu müssen, wie es in anderen Städten in der, Vergangenheit der Fall war. Ich habe aber mit Walter Gugatschka auch eine sehr persönliche Beziehung, über den Sozialhilfeverband. Ich bin dort schon seit einigen Jahren für die Finanzen, vormals als Referatsleiter und jetzt als Vorstandsmitglied, zuständig und ich muss wirklich sagen, ich habe viel von ihm gelernt, eigentlich alles was ich über die Finanzen weiß. Und ich rechne ihm hoch an, es hat in der Vergangenheit einige finanzielle Probleme mit den Finanzen des Sozialhilfeverbandes gegeben, dass er eigentlich immer derienige war, der uns allen aus der "Patsche" geholfen und gezeigt hat, wo der richtige Weg ist und das beschränkt sich nicht nur auf den Sozialhilfeverband und auf alle Gemeinden des Bezirkes, sondern wir wissen ja, er ist auch in der Steiermark eine Koryphäe. Es geht wirklich eine Ära, zwar nicht zu Ende, denn für dich fängt das Leben jetzt erst wirklich an, und dafür, für deinen weiteren Lebensweg, darf ich dir im Namen unserer Fraktion alles Gute wünschen, lieber Walter. Dankeschön.

Ein bisschen hat es mich ja schon geschreckt, als ich gehört habe, dass dies deine letzte Sitzung ist. Ich habe mir schon gedacht, dass wir dich im März beim Rechnungsabschluss noch einmal sehen werden.

Nun aber in aller gebotenen Kürze zum Zahlenwerk. Wir haben Ausgaben von € 72,8 Millionen Euro, ich erspare mir die Rundungsbeträge, und gleichermaßen Einnahmen in dieser Höhe. Wir haben also auch für das Jahr 2014 einen ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag, natürlich wie jedes Jahr, seit ungefähr vier Jahren, mit einem kleinen Wermutstropfen, es musste für den Haushaltsausgleich auch wieder auf die Allgemeine Rücklage, von mehr als 2,3 Millionen Euro, zurückgegriffen werden. Die letzten Jahre haben uns aber gezeigt, dass dann letztendlich bei der Erstellung des Rechnungsabschlusses, also bei der Abrechnung des abgelaufenen



Rechnungsjahres, die Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage wieder zurückgenommen werden konnte. Die Einnahmen sind gestiegen, die Ausgaben sind gesunken und wie wir im Nachtragsvoranschlag gesehen haben, werden wir auch für 2013 dieses Kunststück schaffen und ich hoffe, trotz aller Probleme und Gewitterwolken die sich am Horizont auftun, wird uns dieses Kunststück auch für 2014 gelingen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben heute die Vorzüge des Voranschlagsentwurfes schon gehört, ich werde mich jetzt eher auf die, für die ÖVP der Stadt Leoben, negativen Dinge beschränken.

€ 55.000,-- sind im Voranschlag für die Abhaltung eines Tages der offenen Tür veranschlagt. Eine Anmerkung dazu, jeder Leobener weiß über die ausgezeichnete Arbeit die unsere Stadtverwaltung leistet, Bescheid, und weiß, wann er welche Leistung der Stadtverwaltung in Anspruch nehmen darf, muss und soll. Ich habe auch mit den Leuten geredet und gefragt was sie dazusagen, € 50.000,-- für einen Tag der offenen Tür, für den Zweck, die Stadtverwaltung der Leobener Bevölkerung näher zu bringen, auszugeben. Nicht böse sein, aber Selbstbereicherungsaktion war das Mindeste, was ich von manchen Leuten gehört habe und dafür € 50.000,-- auszugeben, das ist zur Relation nahezu die Hälfte von dem Betrag, über den wir beim DSV schon stundenlang gestritten haben und das ist schon etwas vermessen und wird nicht unsere Zustimmung finden.

€ 20.000.-- sind für ein Leoben Film-Update budgetiert, ich nehme an, das ist die Geschichte, dass der Werbefilm einmal auf den letzten Stand gebracht wird. Da kann man natürlich sagen, ein Werbefilm für die Stadt Leoben, ist sicher eine Sache, die über die Grenzen der Stadt Leoben hinaus einen Mehrwert für die Stadt hat und mit dem Betrag können wir uns eher anfreunden.

€ 50.000,-- für ein Gutachten für die Stadtbücherei, ich weiß, da wurde heute schon gesprochen, aber auf den ersten Blick sind wir jetzt genau in der Situation, dass wir wenig Information hatten, die gleiche Geschichte wie mit der Kreativwerkstätte. Bitte begründet uns das noch einmal ordentlich, wenn wir bei einer Gemeinderats- oder Stadtratssitzung darüber entscheiden müssen.

Dann habe ich noch gefunden, € 40.000,-- für die Anschaffung eines Fahrzeuges für das Zentralamt, das ist auch recht viel, aber es wird schon seine Gründe haben, warum dieses Auto so teuer ist.

Die Entwicklung der Umlagenzahlung, lieber Herr Finanzstadtrat, wir sitzen beide im Sozialhilfeverband, wir wissen um die Gründe, warum dies so 'hinaufgeschnellt' ist und es tut mir auch wirklich weh, weil voriges Jahr ist es sich noch ausgegangen mit dem was du budgetiert hast, aber heuer fehlen uns € 573.200.--,. Wir werden sehen, ob das mit den Sollrücklagen des SHV auszugleichen ist. Man kann wirklich nur feststellen, dass in diesem Bereich die derzeitigen finanziellen Belastungen der Kommunen ganz einfach für die Kommunen nicht mehr verkraftbar sind und auch die Stadt Leoben, wie sich zeigt, schön langsam an die Grenzen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gelangt. Hier ist jetzt der Landes- und Bundesgesetzgeber dringend aufgefordert, irgendwelche anderen Arten der Daseinsvorsorge zu finden.



Weil es ein Steckenpferd von mir ist, ist das Asia Spa natürlich auch ein Thema in dieser kleinen Rede. Wir haben für das Jahr 2014 über 4 Millionen Euro Ausgaben und Einnahmen von knapp 1,9 Millionen, das heißt, unterm Strich einen Abgang von 2,1 Millionen und dann noch im außerordentlichen Haushalt einen Investitionsbedarf von nahezu € 500.000,--. Wir brauchen jetzt nicht über die Sinnhaftigkeit oder Unsinnhaftigkeit des Asia Spa zu diskutieren, aber ich möchte nur eines sagen, ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass es dem Gemeinderat, bei einem bisschen mehr an Augenmaß und weniger an einer von der SPÖ durchgedrückten Mentalität des Denkmalsetzens, gelungen wäre, eine für alle Leobenerinnen und Leobener ansprechendere Variante, und vor allem für die Stadtfinanzen günstigere Freizeitanlage, zu schaffen.

Auf der Einnahmenseite des ordentlichen Haushaltes ist wieder die Schrift des Finanzdirektors zu sehen. Eine sehr vorsichtige Einnahmenbudgetierung, wobei damit auch der Einnahmenausfall wesentlich geringer ausfallen kann, als die Möglichkeit einer besseren Einnahmeentwicklung.

Im außerordentlichen Haushalt haben wir insgesamt 21 Vorhaben mit fast 14 Millionen Euro geplant und ich habe mir einige, für uns nicht nachvollziehbare, Vorhaben aufgeschrieben. Über die Kreativwerkstätte haben wir heute schon gesprochen, da haben wir uns wirklich eines Besseren belehren lassen. Ein weiterer Punkt wäre die Unterführung der Südbahnbrücke um € 370.000,-- auf der Seite 24, für dieses Vorhaben haben wir überhaupt keine Notwendigkeit gesehen, dort sind auch keine Fußgängerströme und da bin ich wirklich neugierig, auf die Begründung zu diesem Vorhaben. Dann sind für den Neubau eines Altstoffsammelzentrums über 1,5 Millionen im Voranschlag, ich glaube, das ist im Bereich des Prettachfeldes geplant. Ich möchte hier an die Diskussion Kreativwerkstätte anknüpfen, wir haben im Bereich der Einödmayergasse sehr viele brachliegende Grundstücke und hier wäre wirklich zu überlegen, ob man nicht in diesem Bereich eine kostengünstigere Variante für die dringend notwendige Erweiterung des Altstoffsammelzentrums finden könnte.

Meine Damen und Herren, sie sehen also, es ist nicht alles Gold, was in diesem uns heute präsentierten Voranschlag für das Rechnungsjahr 2014 vorkommt. Ich bin aber, neben den Dingen die ich hier genannt habe, überzeugt, dass auch noch andere, auf den ersten Blick nicht ersichtliche Vorhaben in diesem Zahlenwerk verpackt sind, über deren Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit noch zu gegebener Zeit zu diskutieren sein wird.

Ich habe es voriges Jahr gesagt und ich sage es auch heuer wieder, es wird noch über jedes einzelne, in diesem Voranschlag niedergeschriebene, Vorhaben gesondert im Gemeinderat und/oder im Stadtrat debattiert und abgestimmt werden. Es wird also, für die ÖVP der Stadt Leoben, noch ausreichend Gelegenheit geben, unsere Vorstellungen bei dem einen oder anderen Punkt klarzulegen. Wenn jetzt also die ÖVP der Stadt Leoben diesem Zahlenwerk ihre Zustimmung gibt, darf das nicht missverstanden werden, dass wir mit allen Vorhaben und Ausgaben, die in diesem Zahlenwerk niedergeschrieben sind, auch voll und ganz einverstanden sind. Unsere Zustimmung gründet sich auf die Gesamtheit des vorliegenden Zahlenwerkes, welches, ich habe es bereits erwähnt, eindeutig die Handschrift unseres Finanzdirektors Walter Gugatschka trägt und von den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit über weite Passagen geprägt ist.



Nun zu den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke, ich habe aus den vorliegenden Wirtschaftsplänen eine Trendumkehr herausgelesen. Wir hatten voriges Jahr, für den Voranschlag 2013, Gewinne des Wasserwerkes, des KFZ-Technikzentrums, der Bestattung und der Haustechnik und Verluste der Gas- und Wärmeversorgung, der Verkehrsbetriebe und des Parkraumservices, unterm Strich einen budgetierten Jahresverlust von über € 800.000,--. Für das Jahr 2014 wird jetzt ein Überschuss in den Bereichen Gas- und Wärmeversorgung, Wasserwerk, Haustechnik, KFZ-Technikzentrum, Parkraumservice und Bestattung von insgesamt € 401.200,-- erwartet und wir haben einen budgetierten Jahresverlust der Verkehrsbetriebe von knapp € 700.000,--, somit ergibt sich für das Jahr 2014 'nur' ein Abgang von knapp € 300.000,--.

Eine ausgezeichnete Entwicklung im Bereich der Stadtwerke, nimmt das Projekt der Fernwärmeversorgung in der Stadt Leoben, sichtbarer Ausdruck dafür, ist die geplante Mitversorgung der Stadt Trofaiach mit der Abwärme der voestalpine.

Dass die Verkehrsbetriebe in der Stadt Leoben auch 2014 einen prognostizierten Verlust von knapp € 700.000,-- erwirtschaften werden, wird niemanden überraschen. Vor allem in einer räumlich begrenzten Kommune, kann der öffentliche Verkehr niemals gewinnbringend betrieben werden. Hier müssen wir anerkennend das Bemühen festhalten, dass trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen in der Stadt Leoben, durch verschiedene Maßnahmen, die Jahresverluste minimiert werden bzw. versucht wird, diese nicht ins Unermessliche steigen zu lassen. Große Hoffnungen in eine weitere Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, setzen wir in die vom Unternehmen BIM erstellte Studie, die heute schon mehrfach angesprochen wurde. Meine Forderung in diese Richtung ist, wenn diese Studie vorliegt, würde ich bitten bzw. fordern, dass diese allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zugänglich gemacht wird und wir im Gemeinderat darüber diskutieren können.

In ihrer Gesamtheit findet also auch das vorliegende Zahlenwerk der Stadtwerke Leoben die Zustimmung der ÖVP der Stadt Leoben. Mit unseren Zustimmungen zum Budget der Hoheitsverwaltung und zu den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke wollen wir aber auch die ausgezeichnete und hervorragende Arbeit würdigen, die die Bediensteten der Stadtgemeinde und der Stadtwerke Leoben zum Wohle unserer Heimatstadt leisten. Ich darf, wie alle Jahre, Herrn Stadtwerkedirektor und dich, sehr geehrter Herr Stadtamtsdirektor, bitten, diesen Dank in geeigneter Weise deinen/euren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterzugeben. In diesem Sinne, allen Anwesenden ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Erfolg und viel Gesundheit für das Jahr 2014. Dankeschön."

## Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Ein Danke an Herrn Gemeinderat Hatzenbichler für seine Ausführungen. Bitte, Herr Dr. Murgg."

## Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Geschätzte Anwesende, Herr Bürgermeister, normalerweise mache ich es nicht, aber dieses Mal muss ich es machen, weil es seine letzte Gemeinderatssitzung ist. Auch ich muss dem



scheidenden Finanzdirektor Gugatschka, recht herzlich für seine Arbeit danken. Es ist schon gesagt worden, ich kann mich eigentlich inhaltlich nur dem anschließen, was Herr Tischhardt und Kollege Hatzenbichler über ihn gesagt haben, vielleicht noch ein oder zwei Gedanken, die ich selbst einbringen möchte. Das Walter Gugatschka ein ausgezeichneter Experte war, ist glaube ich unbestritten und es wird jeder, der ihn in seiner Funktion kennenlernen durfte bestätigen, aber Walter Gugatschka war nicht nur ein ausgezeichneter Experte, er war auch ein äußerst umgänglicher Zeitgenosse und zwar nicht in Form einer oberflächlichen Kumpanei, sondern mit atmosphärischen Tiefgang. Ich möchte ein Beispiel bringen, Selbstverständlichkeit, dass er auch für die KPÖ, nach Rücksprache mit dem Stadtamtsdirektor natürlich, nicht dass hier wieder ein Verdacht aufkommt, zu dieser oder jener Frage zu einem Seminar zur Verfügung gestanden ist und uns den Finanzausgleich oder andere Dinge näher gebracht hat. Und es war immer möglich, erst heute wieder vor der Gemeinderatssitzung, ihn anzurufen und ich habe nie nur den leisesten Hauch verspürt, dass er mich vielleicht anders behandelt hätte, weil ich eben einer anderen Fraktion angehöre und so wird es vermutlich auch allen anderen ergangen sein. In dem Zusammenhang habe ich eigentlich nur einen Wunsch, dass ich Sie, auch wenn Sie in Pension sind, hier oder dann vielleicht einmal um Rat und um Ihre Auskunft bitten darf. Das möchte ich eingangs sagen und jetzt komme ich zum eigentlichen Thema.

Ich werde mich heute etwas kürzer fassen und trotzdem ein bisschen mehr Zeit brauchen, dieses Paradoxon wird sich dann gleich aufklären, ich darf also mit dem eigentlichen Thema, dem Voranschlag beginnen. Ganz kurz, also keine langen Ausführungen mehr über den Tellerrand geblickt, aber ein, zwei Worte dazu möchte ich doch sagen. Diese Krise, die wir seit 2007 weltweit verspüren, hat natürlich auch gewaltige Auswirkungen ganz hinunter in die Kommunen und ich möchte zwei, drei Beispiele hier sagen, damit man sieht, was das auch für unsere Bürgerinnen und Bürger bedeutet. Dass das Land aufgrund der gesamten Sparmaßnahmen, wir haben es heute schon gehört, im Stabilitätspakt müssen Überschüsse erwirtschaftet werden, z.B. die Wohnbeihilfe ein Jahrzehnt lang nicht erhöht, im Gegenteil sogar kürzt, das hat unmittelbare Auswirkungen auch auf unsere Bürgerinnen und Bürger. Oder das wir, also wir nicht aber viele von uns, die Eltern im Pflegeheim haben, als einziges Bundesland noch einen Regress leisten müssen, ist eine Auswirkung der Sparmaßnahmen des Landes Steiermark, die auch wiederum ursächlich mit der ganzen Misere seit 2007 zusammen hängen. Auch die Spitals- und Schulschließungen hängen damit zusammen und Leoben ist als überörtlicher Zentralraum, "Gott sei Dank" von der Einsparung der Landesinfrastruktur bisher verschont geblieben. Also die Bezirkshauptmannschaft haben wir noch, beim Krankenhaus ist einiges weggekommen, die Augenabteilung, aber das war schon vor einigen Jahren, aber da sind keine Abteilungen geschlossen worden und auch die Schulstandorte in Leoben selbst, sind ,Gott sei Dank' außer Debatte.

Finanzausgleich, auch in diesem Zusammenhang, 2016 wird es dann anders werden. Das wissen wir nicht, aber eines traue ich mir zu sagen, die 10.000er Grenze wird in der Form ziemlich sicher fallen. Vielleicht kommt ein anderer Ausgleich, dass man sagt, die Zentralräume müssen mehr bekommen, aber dann ist die Frage, wer ist ein Zentralraum, sind wir noch einer oder ist vielleicht nur Graz einer? Da wird man sehr genau aufpassen müssen, aber eines sage ich schon, weil auch in diesem Saal hier viele über das neue Trofaiach jubeln, dieser Finanzausgleich den Trofaiach



jetzt bekommt, also dieses "Mehr über 10.000", das fehlt natürlich den anderen. Und ich habe die Anfrage von Herrn Landeshauptmann Voves jetzt nicht mit, aber wenn es jemanden interessiert, kann ich diese her zeigen, das geht zu 40% auf Kosten der anderen Kommunen. Das heißt natürlich, auch Leoben wird im laufenden Finanzausgleich bis 2016, einen gewissen Prozentsatz weniger bekommen, was Trofaiach jetzt bekommt. Ich sage ja gar nicht, das ich es denen neidig bin, aber das Geld wird nicht mehr und was der eine mehr bekommt, wird dem anderen weggenommen. Den Großteil bezahlen im Übrigen die anderen Bundesländer und alleine aus dem Grund, brauchen wir einen anderen Finanzausgleich. Ich sage das immer, Herr Tischhardt, du hast das heute auch angedacht, vielleicht sind wir nicht einer Meinung darüber, wir sind sogar sicher nicht einer Meinung darüber, wie dieser andere Finanzausgleich ausschauen sollte, aber das irgendetwas geändert werden muss, das ist offensichtlich. Ich stelle mir zum Beispiel vor, natürlich müsste das Aufkommen anders sein, es müsste jenen, wo das Geld vorhanden ist, mehr abgezogen werden und das müsste hinuntergeschaufelt werden, zu den Kommunen und auch zu den Ländern, dort wo es hingehört. Aber die Bedarfszuweisungsmittel glaube ich, sollten ganz anders verteilt werden, denn 13% des Finanzausgleiches werden ja als Bedarfszuweisungsmittel zurückbehalten und da denke ich mir, dass man damit aufhören muss, dass jede Kommune – jetzt gibt es eh schon weniger, aber immer noch 287 - mit der Nachbarkommune einen Kampf führt. Also die Bedarfszuweisungsmittel müssten auch in puncto überregionalen Aufgaben verwendet werden, ich glaube darüber sollte man auch einmal nachdenken.

Zum innerösterreichischen Fiskalpakt sage ich nichts, vielleicht nur, da gebe ich dir vollkommen recht, Harald Tischhardt, es kann nicht sein, wir müssen sparen, ja die Gemeinden müssen sogar Überschüsse erwirtschaften, dass man den Kommunen immer mehr Aufgaben gibt, ihnen die Mittel aber vorenthält. Zwei Dinge die hier wirklich aufs Tapet zu bringen wären, du hast es auch schon gesagt, aber ich sage es noch einmal, weil man kann es nicht oft genug sagen. Es geht nicht, dass der innerösterreichische Konsultationsmechanismus einfach ein leeres Blatt Papier ist und man sagt, bei den Eisenbahnkreuzungen müsst ihr jetzt mitbezahlen, die Gelder werden nicht hergegeben und vor allem auch bei der Pflege ist es ganz deutlich. Die erforderlichen Mittel steigen, die Bundesregierung hat zwar immer noch diesen Pflegefonds, aber dass die Aufbringung der Mittel für die Pflege längst anders geregelt gehören, ob das jetzt im Gesundheitswesen angesiedelt werden sollte oder nicht, darüber kann man diskutieren, aber ich meine es müsste auf alle Fälle direkt steuerfinanziert sein und nicht über die Sozialhilfeverbände, die sind natürlich auch steuerfinanziert, aber indirekt, da gehört eine direkte Finanzierung her.

So, jetzt im staccato zu den einzelnen Kapiteln. Es ist auch so wie bei Ihnen, Herr Hatzenbichler, natürlich passt uns vieles und bei den allgemeinen Rahmenbedingungen ist in Leoben vieles richtig, aber vieles passt uns nicht und da möchte ich doch zwei, drei Kapitel erwähnen.

Zuerst zum Kapitel 0, das sind natürlich die Bezüge der gewählten Organe, die steigen jetzt doch deutlich von € 432.000,-- auf € 474.000,--, das istwegen der Erhöhung der Bürgermeister-Gehälter und da hängt dann der ganze 'Schwanz' von den Stadträten über die Ausschuss-Obmänner dran. Als KPÖ bekennen wir uns dazu, dass die kleinen Bürgermeister unterbezahlt waren und es richtig ist, dass dies endlich einmal angehoben wurde, denn die haben genau soviel Verantwortung und wenn etwas passiert, stehen sie genauso mit einem Fuß im Kriminal wie die Bürgermeister von



großen Gemeinden. Wir haben im Landtag den Antrag gestellt, eben die kleinen Bürgermeister-Gehälter mehr anzuheben und dafür oben irgendwie einzubremsen, vor allem bei den ganz großen Gehältern, also den Gehältern der Bürgermeister von Gemeinden mit über 10.000-Einwohnern und von großen Städten, leider ist das von allen anderen Fraktionen abgelehnt worden.

Aber bei diesen Bezügen der Organe ist auch etwas Erfreuliches drinnen, nämlich, es wird so verschämt "Laufende Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck' genannt, das waren nämlich die Schulungsgelder und da gibt es nun endlich eine gesetzliche Regelung. Für Leoben ist es sogar eine Verminderung, denn jetzt müssen € 5,-- bezahlt werden und bisher waren es glaube ich € 5,41, wenn ich richtig orientiert bin, jedenfalls mehr. Wir haben im Landtag gefordert, dass man daraus keine Muss-Bestimmung macht, sondern eine Kann-Bestimmung und, Herr Reiter passen's auf, dass die Fraktionen die nicht im Landtag oder im Nationalrat sind, auf Kosten der anderen etwas mehr bekommen sollten, weil wir eben glauben, wenn jemand nicht im Landtag oder im Nationalrat ist und irgendwo vier oder fünf Mandate hat, dann kann man mit den € 5,-- auch nicht weit springen. Wir haben das aus eigener Erfahrung erlebt, wie die KPÖ noch nicht im Landtag war, aber leider ist auch dieser Vorschlag von allen anderen Fraktionen, auch von der FPÖ und von den Grünen, bei der FPÖ war es mir irgendwie nicht ganz einsichtig warum, abgelehnt worden. Sie müssen im Übrigen jetzt ansuchen, Sie bekommen es nicht mehr automatisch, also bis Ende März müssen Sie ein Ansuchen ans Land stellen, weil sonst bekommen Sie nichts. Das war jetzt einmal das Kapitel 0.

Jetzt komme ich zum Kapitel 2, den Kindergärten. Da sind natürlich auch die Kosten des Personals enthalten und da sage ich nur, was mich daran stört ist, dass wir generell die Kindergärtnerinnen nur mehr über Leasing-Personal anstellen. Bei jeder dritten oder vierten Stadtratssitzung ist das am Tapet und da wird dann eben wieder diese und jene Kraft aufgenommen, aber nur mehr über Leasing, das lehnen wir ab.

Wir lehnen auch im Kapitel 3 die wiederindexierten Musikschulgebühren ab und in Kapitel 4 sind wir natürlich vollkommen d'accord, dass wir, diese wieder um 12,07% gestiegene Sozialhilfeverbandsumlage, zahlen müssen. Aber was uns doch ein wenig betrübt, Herr Tischhardt hat es ja heute gesagt, die steigen deswegen, weil die Fallzahlen zunehmen und die Fallzahlen nehmen nicht nur bei der Pflege zu, sondern auch bei der Mindestsicherung, um 15% hast du im Ausschuss gesagt und das wird stimmen, weil du bist ja selbst im Sozialhilfeverband. Da fange ich doch zum Nachdenken an, also wenn die Zahl der Erwachsenen Menschen die noch nicht in Pension sind, weil dann bekommt man eh die Ausgleichszulage, um einen großen Prozentsatz zunimmt, weil die aus irgendwelchen anderen Umständen, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, usw. nicht einmal mehr die € 790,-- zum Leben haben, dann sollte uns das zu denken geben.

Eines noch in Kapitel 7 und darauf reite ich jetzt herum, weil ich es doch für wichtig halte, obwohl es nur € 80.000,-- gekostet hat, das war diese Sonderförderung an die Knapp AG, das Becken hat € 160.000,-- gekostet und € 80.000,-- bezahlen wir. Ich habe mir damals extra die Mühe gemacht, ins Firmenbuch hineinzuschauen. 30% gehören diesem japanischem Konzern und Knapp ist ein Multikonzern, der allein im Geschäftsjahr 2010/2011 1,5 Millionen Euro Gewinnausschüttung für sich herausgenommen hat und im nächsten Geschäftsjahr 3,5 Millionen. Ich halte das an und für



sich für eine falsche Herangehensweise, das wir dem also um € 80.000,-- das Becken bezahlen müssen. Ich habe schon gehört, es werden 100 Arbeitsplätze geschaffen, aber dafür gibt es auch keine Garantie, das ist ein 'Good Will' oder ein Bekenntnis. Und da muss ich euch von der FPÖ auch sagen, eure Argumentation bei der Buglkraxn war famos, denn zu sagen, die sollen wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen und deshalb bekommen sie die Förderung nicht und bei der Firma Knapp, die voriges Jahr 3,5 Millionen und das Jahr davor 1,5 Millionen herausgenommen haben, also da habt ihr mit keiner Wimper gezuckt, das mag verstehen wer will, ich jedenfalls verstehe es nicht.

Seid froh, ich habe heute keinen lang beschriebenen Zettel, sondern nur 'Staccato-Sachen', deshalb ist es auch kürzer. Ich wollte nur in einer 'Tour d'Horizon' ein bisschen sagen, was uns vielleicht im vergangenen Jahr irgendwie nicht gepasst hat, denn das hat auch einen Einfluss in das Budget gefunden. Das war natürlich der Verkauf des Werksbades und auch die voreilige Flächenwidmungsplanänderung in Göss, obwohl es nicht geändert ist, sondern es ist nur Aufschließungsgebiet. Ich spreche von der Biogasanlage, aber ihr wisst genau, dass können wir nicht mehr rückgängig machen, wenn die einen gültigen Bescheid haben, dann muss das von Aufschließungsgebiet in I 1 umgewidmet werden, das lässt sich gar nicht vermeiden und da können die Anrainer oder wir selbst Kopf stehen wie wir wollen.

Und obwohl wir zuerst skeptisch waren, finde ich es gut, dass wir diese Sponsorverträge mit dem DSV jetzt doch endlich, das hoffe ich, ab nächstes Jahr auf neue Beine stellen werden. Ich sagte es bereits, wir haben letztens im Gemeinderat nicht zugestimmt, weil das mit diesen Betriebskosten unserer Meinung nach nicht ganz korrekt war. Ich habe aber schon angedeutet und ich sage es hier noch einmal, wenn ein wasserdichter Fördervertrag gemacht wird, wo man glaubwürdig vermittelt, dass das eingehalten wird, werden wir die letzten sein, die dem nicht zustimmen und ich halte es für gut, dass das dann einmal zumindest für drei Jahre weg vom Tapet ist, wir da nicht immer eine Diskussion führen müssen und der DSV dann auch einmal mit einer Perspektive arbeiten kann.

Ja, Harry Tischhardt, ich stehe nicht an es zu sagen und ich habe es im Übrigen schon öfter gesagt, vielleicht zu wenig, aber immer wieder. Leoben ist nicht schlecht verwaltet, es ist gut verwaltet, das zeigt sich alleine schon bei den Vorhaben die wir haben und die wir mittragen. Bei der Kerpelystraße wird jetzt endlich auch diese, von mir öfters schon monierte, Einbindung Hansbauerweg endlich mitgemacht, das war höchste Zeit, aber auch für die Umrüstung auf LED-Leuchten und Kreativwerkstatt nehmen wir Geld in die Hand. Und das, du sagtest es bereits mehrmals, ohne das wir auf Bedarfszuweisungsmittel gieren, sondern wir können das aus unseren Rücklagen finanzieren, auch wenn das dann Maastricht-schädlich sein mag, aber das ist ja eine Regelung die niemand von uns eigentlich wirklich versteht. Also ich will damit nur sagen, wir können größere Projekte angehen, auch ohne dass wir haushaltspolitisch in eine Schieflage kommen.

Zwei, drei Dinge fehlen uns aber doch wieder in dem Zahlenwerk, das ist vor allem, es wird heute noch ein Antrag von uns kommen, betreffend Mieten. Das passt uns schon länger nicht und ich werde dann noch etwas dazu sagen, denn es kann nicht sein, dass wir mit aller Gewalt größere



Gemeindewohnungen an den Mann oder an die Frau bringen müssen, die eigentlich nicht für Gemeindewohnungen prädestiniert sind, nur damit sie nicht länger leer stehen. Da muss man auch einmal über die Höhe der Mieten nachdenken. Und was uns nach wie vor darin fehlt, obwohl du schon im Namen deiner Aufgaben im Sozialhilfeverband mehrmals etwas versprochen hast, dass da mit der Volkshilfe wegen diesem betreuten Wohnen etwas passieren sollte. Da möchte ich sozusagen endlich einmal konkrete Schritte sehen, denn es kann nicht sein, dass es hier, wie du immer sagst, als kulturelles und wirtschaftliches Zentrum der Obersteiermark, kein betreutes Wohnen gibt.

Die Rahmenbedingungen passen uns nicht, das ist nichts Neues, vieles Entscheidende fehlt und deswegen werden wir auch wieder dagegen sein, obwohl wir nicht anstehen, dass das ein ordentlicher Haushalt ist und viele Dinge drinnen sind, da sind wir d'accord, die wir ohne weiteres mittragen.

Zu den Wirtschaftsplänen nur zwei Sätze, wir haben immer betont, dass kommunale Verkehrsbetriebe nicht gewinnbringend geführt werden können und wir dies aus den Gewinnen aus den anderen Sparten finanzieren müssen. Jetzt ist es so, dass die Gewinne der anderen Sparten auch wieder gesamt genommen steigen, weil sich eben die Fernwärme positiv entwickelt und wie gesagt, diese Philosophie tragen wir mit. Wir hätten auch wieder mitgestimmt, tun wir aber nicht, wie schon voriges Jahr nicht und ich sage auch gleich warum. Solange es mit der LE GAS, und die Stadtwerke Leoben sind ein entscheidender Gesellschafter der LE GAS, kein zufriedenstellendes Ergebnis gibt, nämlich, dass einerseits die Nachbarn und die näheren und weiteren Anrainer, aus dem rotieren nicht herauskommen und andererseits uns nicht klar vermittelt werden kann, dass das auch finanziell eine Perspektive hat, haben wir wirklich nur den einen Punkt gegen diese LE GAS zu protestieren, indem wir einfach die Wirtschaftspläne der Stadtwerke ablehnen müssen.

Und jetzt komme ich zu dem vielleicht vermeintlichen Paradoxon, weil ich heute doch etwas länger sprechen muss und das ist, es kann sich jetzt in der Zwischenzeit eh schon jeder denken, nachdem es Harry Tischhardt und auch die ÖVP schon zu Beginn der Sitzung aufs Tapet gebracht haben. Bürgermeister Matthias Konrad, hat heute seine letzte Gemeinderatssitzung und er war immerhin zwanzig Jahre Bürgermeister. Ich habe ihn schon in der vorletzten Sitzung des alten Gemeinderates unter Bürgermeister Benedek das erste Mal erlebt, das war die Zeit wo ich nach Leoben gekommen bin, als Bezirkssekretär, und da bin ich hinten als Zuhörer gesessen und als Mitglied des Gemeinderates kenne ihn dann jetzt doch auch schon seit 1995. Also ca. 19 Jahre und ich sage, man kann jemandem auch Anerkennung zollen, wenn man nicht seiner Meinung ist und mit Ihnen war ich, in den großen Fragen, kaum einer Meinung, aber das macht nichts.

Ich darf noch einmal ein paar Highlights aufblinken lassen, das hat damals angefangen beim Werkshotel, beim Sparkassenverkauf, beim Werksbad und dann bei der S-Bahn, da haben Sie immer gesagt, da fahren wir nur heiße Luft hin und her, ich glaube, in dieser Sache denken Sie heute anders. Ich denke, dass Sie da Ihre Meinung revidiert haben und meinen, man sollte doch ernstlich darüber nachdenken, wenn in jeden Krautacker eine S-Bahn reinfährt, ob so eine Bahn nicht auch in den Obersteirischen Zentralraum, im Vordernberger Tal, wo wir eine elektrifizierte



Trasse haben, fahren könnte. Und betreffend Biogas sind wir leider auch nicht einer Meinung gewesen, zwar bei der Errichtung schon, da waren wir alle einer Meinung, auch die Bürgerliste Reiter wäre es gewesen, wenn Sie schon im Gemeinderat gewesen wären, aber Sie sind stur geblieben und Sie sind stur bis heute, das stört mich. Sie sagen es sind alles irgendwie nur Schein-Argumente die die Leute vorbringen, die fühlen sich ohne Grund belästigt, also da hätten Sie eigentlich das Format, dass Sie diese Sache einmal anders angehen könnten.

Aber, Sie haben in Leoben natürlich sehr viel weitergebracht, auch da im Staccato jene Dinge, wo wir immer dabei waren und mit Ihnen d'accord sind. Es ist ja vieles schon gesagt worden, aber z.B. das Stadtkraftwerk, das ist nicht gleich alles so gewesen, ich erinnere mich, dass die Fischer bei mir waren und was es da alles für Schwierigkeiten gegeben hat, aber das das dann zur vollsten Zufriedenheit abgewickelt wurde, dabei waren Sie sicher auch ein treibender Motor. Auch das LCS, ich habe immer gesagt, nicht auf die grüne Wiese sondern in die Innenstadt gehört das Einkaufszentrum. Wir sind nur in einem Punkt dann, fünf Minuten vor Beschlussfassung, abgesprungen, weil ich, sechs Minuten vor Beschlussfassung, plötzlich gehört habe, dass der Herr Treu uns nach 16 oder 17 Jahren auskaufen kann und das hat mir nicht gefallen. Ich habe immer gesagt, wir sollen wesentliche Teilhaber sein, so wie jetzt, aber das sollen wir, wenn wir wollen, auch bleiben können. Aber auch beim Asia Spa, da bin ich mit Kollege Hatzenbichler einer Meinung, das hätten wir vielleicht anders machen können und ich bin fest davon überzeugt, ich sage es jetzt ein bisschen salopp, dass das weniger bombastisch und weniger für die Außenbevölkerung, dafür aber vielleicht etwas bescheidener und mehr für die Innenstadt-Bewohner gemacht hätte werden können.

Was habe ich noch aufgeschrieben in den Positiva, man soll oder muss anmerken, Leoben hat noch einen eigenen Gebührenhaushalt und lässt nicht daran rütteln, wo Nachbarstädte bei uns 50% des Gebührenhaushaltes ganz woanders hin verkauft haben. Wir haben kommunale Stadtwerke, wo noch wir den Ton angeben, wir haben eine Müllabfuhr, die andere Kommunen mitversorgt und wir haben den größten Bestand an kommunalen Gemeindewohnungen in der ganzen Steiermark, was den pro Kopf der Einwohnerzahl betrifft. Graz hat natürlich mehr, aber wenn man die Einwohner berücksichtigt, haben wir den größten Bestand und da hat es auch schon viele Begehren gegeben, das man da verkaufen sollte und ich vermute, dass auch da Bürgermeister Konrad doch immer irgendwie dahinter war, dass das nicht passiert.

Lange Rede, kurzer Sinn, auch zum Persönlichen vielleicht noch die eine oder andere Bemerkung. Matthias Konrad war sicher ein harter Arbeiter, das gefällt mir, aber, selbst soll man sich ja nicht loben, auch ich arbeite gerne für die richtige Sache und auch einmal über die Uhr hinaus. Bei Ihnen habe ich immer den Eindruck gehabt, dass Sie jemand sind, der den Bleistift nicht, wenn es den Gong schlägt niederlegt, sondern eigentlich Tag und Nacht für das, was Sie für richtig halten, unterwegs sind. Was mir bei Ihnen besonders gefällt und mir immer gefallen hat, dass Sie Konturen haben und keiner von denen sind, die schauen woher der Wind kommt und das sagt man dann der Presse. Sie haben auch vieles ausgesprochen, was vielleicht medial nicht angekommen ist, natürlich können Sie sich weniger erlauben als ich mir und ich spreche meistens nicht das aus, was medial ankommt, aber auch bei Ihnen hatte ich oft den Eindruck, dass Sie sich vielleicht



nachher gedacht haben, ob Sie das wirklich so sagen hätten können, aber Sie werden es das nächste Mal wieder genau so sagen und das ist es eigentlich, was Ihnen Format vermittelt.

Viele können mit dem nicht zu Rande kommen und sagen, der Konrad ist irgendwie so ruppig, wenn man ihn aber näher kennt, weiß man, dass das nicht so ist. Ich möchte jetzt zum Schluss noch ein Beispiel nennen, ich habe es schon in der Sitzung, als wir über den Ehrenbürger diskutiert haben, gesagt, denn das beleuchtet eigentlich, das, was ich sagen will. Das war das Beispiel, wie ich damals zu Ihnen gekommen bin und gesagt habe, ob man die Stadtratssitzungen nicht mehr am Dienstag machen könnte, weil ich an dem Tag jetzt keine Zeit habe, weil der Landtag eben da immer die Ausschüsse hat. Da sind Sie natürlich gleich explodiert, sind Sie wahnsinnig, dann sind meine Leute nicht da und Sie sind da, aber am nächsten oder übernächsten Tag ist dann schon der Anruf gekommen, vom Stadtamtsdirektor, dass man sich das anschauen wird. Und jetzt sind die Sitzungen meistens am Mittwoch oder Donnerstag, gut, es gibt jetzt auch andere Landtagsabgeordnete in unseren Reihen, aber damals im Jahr 2005 war ich, neben Herrn Prattes, der Einzige und das zeigt auch, was Sie eigentlich für ein Mensch in Wirklichkeit sind und das ist ein großes Positivum.

Jahrhundertbürgermeister würde ich nicht sagen, wir haben auch andere große Bürgermeister gehabt, beispielsweise Bürgermeister Posch, das sage ich trotzdem, auch wenn das hier manche vielleicht nicht so gerne hören, aber eines sage ich, ja, Sie waren ein großer Bürgermeister. Glück Auf!"

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke, Herr Stadtrat, für die lobenden Worte, bald hätte ich, wie Bruno Kreisky, gesagt: "Sie wissen gar nicht, wie viel Lob ich ertragen kann". Danke. Die nächste Wortmeldung, Gemeinderat Reiter."

#### GR. Walter REITER:

"Meine Damen und Herren, es wurde schon viel gesprochen, Herr Hatzenbichler hat lange gesprochen und Herr Dr. Murgg noch länger. Der Voranschlag für das Finanzjahr 2014 hat 426 Seiten, der mittelfristige Finanzplan 389 Seiten und da möchte ich wirklich sagen, das ist das Werk von Herrn Gugatschka Walter. Walter, vielen Dank auch von Seiten der Bürgerliste, von den Leobener Bürger und Bürgerinnen, ich glaube das, was hier niedergeschrieben ist, dir können wir vertrauen. Ich glaube, der Herr Finanzstadtrat hat das auch nur herunter gelesen was du ihm vorgelegt hast, also es ist dein Werk, was du hier gemacht hast und dafür sagen wir danke. Ich muss sagen, ich habe ja zum Herrn Finanzstadtrat kein sonderliches Vertrauen mehr, seit er bei einer Sitzung, wie es um das Werksbad gegangen ist, gesagt hat, er schwört, dass im Vorfeld nichts abgemacht war mit der voestalpine. Von dort weg habe ich kein Vertrauen mehr in ihn. Lieber Walter, danke, du weißt ich bin immer beim Volk und ich werde es weiter sagen, es wird sehr, sehr schwer sein, hinter dir nachzuarbeiten, obwohl ich weiß, Frau Mag. Pichler wird es schaffen.



Und jetzt zum Finanzjahr, wir werden, aus zweierlei Gründen, nicht zustimmen. Für Kultur wurden € 5.509.000,-- veranschlagt, auch hier sollte man sich in Zukunft Sparmaßnahmen überlegen, weil wir von der Bürgerliste glauben, dass nicht einmal 10% der Leobener Bevölkerung dieses Kulturangebot in Anspruch nimmt. Wir bekennen uns zur Kultur, man sollte aber in Zukunft kleinere Brötchen backen und unser Steuergeld in Projekte investieren, wo die ganze Bevölkerung davon profitieren kann.

Der zweite Punkt betrifft das Asia Spa, das ist ein Fass ohne Boden. Diesmal sind € 499.500,--veranschlagt und ich kann mich noch erinnern, als der Herr Finanzstadtrat und der Herr Bürgermeister gesagt haben, für das Werksbad haben wir kein Geld. Da war kein Geld da, die € 70.000,-- hattet ihr nicht und jetzt geben wir zusätzlich € 499.500,-- runter und warum, nur weil damals der Rechtsamtsleiter ein Gefälligkeits-Gutachten in Auftrag gegeben hat und somit das Werksbad geschlossen wurde.

Daher werden wir diesem Voranschlag für das Finanzjahr 2014 und dem mittelfristigen Finanzplan nicht zustimmen.

Und jetzt noch zu den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke, wir werden auch diesen nicht zustimmen, weil wir der Meinung sind, dass der Herr Stadtwerkedirektor seinen Aufgaben nicht nachkommt, siehe LE GAS-Anlage, und nicht in der Lage ist, so ein Unternehmen zu führen. Wir werden heute und auch in Zukunft, keinen Wirtschaftsplänen zustimmen, solange Herr Direktor Schindler diesem Unternehmen vorsteht.

Herr Bürgermeister, ich weiß, ich muss auch dir Lob aussprechen, du wärst als Jahrhundertbürgermeister eingegangen meiner Meinung nach. Hinter dir nachzuarbeiten wird keiner können, das wäre Herr Lang nicht gewesen, Herr Tischhardt sowieso nicht und Herr Wallner wird es auch nicht schaffen. Die Umfrage hat ja ergeben, an erster Stelle Herr Lang, an zweiter Stelle Herr Tischhardt und an dritter Stelle Herr Wallner, der Schlechteste wird nun Bürgermeister. Es wird sehr schwer sein, hinter dir nachzuarbeiten, Herr Bürgermeister, und hättest du das Werksbad nicht geschlossen... Ich habe es dir einmal gesagt, kannst du dich erinnern, wenn ihr das Werksbad zusperrt, könnt ihr euch "warm anziehen". Eines muss ich dir auch noch sagen, Herr Bürgermeister, du wirst der letzte Bürgermeister sein, und erinnere dich an meine Worte, wo die absolute Rathausmehrheit noch stattfinden wird. Du wirst der letzte Bürgermeister sein, der eine absolute Mehrheit hatte, da drüben ist keiner mehr in der Lage, in Leoben eine absolute Mehrheit zu bekommen und dafür sage ich dir danke. Ich weiß, ich habe viel gegen dich "geschossen" und du warst mir nie böse, nur ab und zu. Gerade heute hast du wieder zu mir gesagt, "Waldemar trinkst du kein Bier?" und ich habe gesagt, nein, weil dann werde ich noch aggressiver. Wir treffen uns einmal und dann reden wir darüber, danke, Herr Bürgermeister."

"Danke. Herr Bundesrat Sie sind der Nächste."

Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:



#### GR. BR Gerd KRUSCHE:

"Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, als letzter Oppositions-Redner kommt man wahrscheinlich nicht umhin, das eine oder andere was schon gesagt wurde zu wiederholen. Ich fange natürlich, so wie es meine Art ist, auch gleich mit der Kritik an und da bin ich, auch wie Herr Hatzenbichler eingangs bereits begonnen hat, über die Gruppe 0 gestolpert, ein Fahrzeug für das Zentralamt um € 40.000,--, das ist schon gehobene Mittelklasse, wo ich jetzt nicht ganz nachvollziehen kann, für was das wirklich notwendig ist.

Auch die € 55.000,--, die allerdings nicht nur für den Tag der offenen Tür sind, sondern für Öffentlichkeitsarbeit insgesamt und eben inklusive dem Tag der offenen Tür, sind mir etwas aufgestoßen, wobei ich natürlich schon im Hinterkopf habe und vermute, dass dieses Geld wahrscheinlich erst in der zweiten Jahreshälfte verwendet wird, schließlich stehen 2015 Wahlen vor der Tür und somit ist es also gut, wenn man noch vorher entsprechende Öffentlichkeitsarbeit macht. Ich will also jetzt nicht behaupten, dass es sich da möglicherweise um eine versteckte Parteien- oder Wahlkampffinanzierung handeln würde, aber der Verdacht könnte natürlich aufkommen.

Was mir auch nicht besonders gefällt ist, dass sich im Bereich Öffentliche Ordnung und Sicherheit nichts tut. Wir haben ja bereits einmal gefordert und es hat ja dann auch einen Wachdienst, der von Leoben finanziert wurde, gegeben und ich glaube, irgendetwas in diese Richtung sollte man sich auch in Zukunft überlegen. Die Sicherheitslage, ich habe es bereits heute in einer Anfrage angesprochen, wird nicht besser, sondern eher schlechter und da kann man sich natürlich verschiedene Modelle überlegen, das reicht von Videoüberwachung bis eben wieder zu einem Ordnungsdienst oder vieles mehr. Was mich auch stört, dass eigentlich keinerlei Investitionen mehr in Richtung e-Government gehen, es ist hier noch ein Restposten für 2014 in Höhe von € 16.700,-- vorgesehen und ich weiß nicht, was eigentlich wirklich mit den bisherigen Beträgen geschehen ist. Wenn ich mir das auf der Homepage anschaue, gibt es einen eigenen Menüpunkt e-Government und da ist auf einer halben Seite erklärt, was e-Government ist und dann gibt es noch einen Link zu Help-TV und zur Bürgerkarte. Aber ich stelle mir unter e-Government mehr vor, als nur Antragsformulare als Pdf herunterzuladen, also da fehlt mir irgendwo eine Investition für die Zukunft.

Auch der Mittelfristige Finanzplan, den ich ja immer sehr gerne kritisiere, gibt natürlich nichts her. Ich muss allerdings zugeben, dass es die rechtlichen Rahmenbedingungen auch gar nicht erlauben, dass Mittelfristige Finanzplan wirklich Vorhaben für die Zukunft darstellen kann, deswegen werde ich mich nicht weiter dabei aufhalten.

Was Harald Tischhardt auch selber gesagt hat, es sieht dramatisch aus, die freie Finanzspritze, die sich also von 2,7 Millionen auf 1,2 Millionen mehr als halbiert und auch die Rücklagen halbieren sich fast von 13,6 Millionen auf 6,9 Millionen, wobei natürlich die berechtigte Hoffnung besteht, das am Ende des Tages die Sache wieder anders ausschaut, weil ja keine Bedarfszuweisungen budgetiert wurden. Also es gebe, da könnte ich jetzt noch weiter machen, genügend Gründe um diesen Voranschlag abzulehnen, werden wir aber dieses Mal nicht tun, weil es, aus unserer Sicht, durchaus auch sehr positive Ansätze und Projekte gibt. Um bei den Rücklagen zu bleiben, man



muss sich natürlich auch eines klar sein, Rücklagen sind eigentlich dazu da, irgendwann einmal verwendet zu werden, wir sind ja kein Sparverein. Dass die dann Maastricht-schädlich sind, dafür können wir nichts und wenn diese Rücklagen dann für sinnvolle Projekte verwendet werden, so ist das per se nichts Negatives und da findet sich im außerordentlichen Haushalt durchaus einiges. Die Kreativwerkstatt, die wir von Anfang an positiv beurteilt haben, ist ein Punkt, über die Sanierung der Kerpelystraße haben wir heute schon ausführlich berichtet, auch der sukzessive Ersatz der Beleuchtung mit LED-Technik, der sich schlussendlich irgendwann wieder rechnen wird, ist positiv und auch das Altstoffsammelzentrum sehen wir durchaus sehr positiv, dass das eben im Prettachfeld ist, ist verkehrsmäßig einerseits durchaus günstig und wir sind uns klar, dass die gegenwärtige Raumsituation dort sehr beengt ist und es bei der Anlieferung verkehrstechnisch immer wieder zu Schwierigkeiten kommt. Ich glaube, auch die dort Beschäftigten, die wirklich eine hervorragende Arbeit machen und sehr zuvorkommend und hilfsbereit sind, haben es sich verdient, ein angenehmes Arbeitsumfeld und eine Erleichterung bei Ihrer Arbeit zu bekommen. Es ist also nicht nur für die Kunden, sondern auch für die Angestellten.

Die Park & Ride-Anlage am Hauptbahnhof ist eine alte Forderung von uns, die wir beantragt und mehrmals in Anfragen auch hinterfragt haben. Der diesbezügliche Tagesordnungspunkt ist heute abgesetzt worden und ich hoffe nicht, dass das ein schlechtes Zeichen ist, sondern die Verträge noch nicht soweit fertig sind. Auch das ist eine sehr positive Entwicklung und ein Vorhaben, das wir schon lange gefordert haben. Natürlich auch erwähnenswert ist, dass keine Gebührenerhöhungen geplant sind und wenn wir hier beispielsweise mit Trofaiach vergleichen, die sich jetzt so loben, dass sie neue Gebührenhaushalte haben, sind wir erfreulicherweise gerade beim Müll, also bei den Entsorgungsgebühren, auch durch eine ehrliche Kostenzuordnung wesentlich günstiger und werden wahrscheinlich über das Jahr 2015 mit diesen Gebühren auskommen, das ist sehr erfreulich.

Etwas möchte ich auch noch besonders hervorheben und zwar ein zartes Pflänzchen, das sich eigentlich erstmals, in den 18 Jahren seit ich hier im Gemeinderat sitze, entwickelt hat und das wir natürlich nicht zertrampeln wollen. Das ist das erstmalige Aufgreifen von Ideen und Forderungen, die hier in das Budget einfließen, die von uns bzw. von der Opposition kommen und ich möchte zwei Beispiele erwähnen. Das erste ist die im außerordentlichen Haushalt nun verankerte Sanierung der Hans Kudlich-Straße, die ich mir, zumindest indirekt, auf die Fahnen hefte, weil ich in einer Verwaltungsausschusssitzung im Zuge der Vergabe der Kanal- bzw. Wasserleitungsgrabungsarbeiten gefragt habe, ob dann nicht endlich im Zuge dessen, diese desolate Straße saniert wird. Es hat dann geheißen nein, das ist nicht der Fall, das ist nicht geplant und ich habe gebeten, das zu prüfen und es hat Erfolg gehabt, es ist nun doch in das Budget gekommen, obwohl es eine Idee von mir war.

Ein zweites Beispiel ist der Asia Spa-Beirat, eine alte Forderung aller Oppositionsparteien, wo es uns gelungen ist, schon im Vorfeld in die Budgeterstellung eingebunden zu werden und nicht erst dann das Konvolut vorgesetzt zu bekommen und sagen zu dürfen, gefällt mir oder gefällt mir nicht und hier glaube ich, hat die Opposition auch zumindest weitestgehend bewiesen, dass sie sehr konstruktiv in der Lage damit umzugehen ist. Wir haben die ursprünglichen Ideen dort besprochen, haben sie auch bereits im Beirat abgespeckt und schlussendlich sind sie zu einem großen Teil



auch in das Budget eingeflossen. Ich hoffe, dass es in Zukunft vielleicht mehr solcher Dinge und Projekte geben wird, die bereits im Vorfeld auch mit der Opposition besprochen und diskutiert werden, denn das wäre sicherlich im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit und eines positiven Miteinanders zielführend. Ich denke hier ganz besonders auch an eines, wo wir uns in den nächsten Jahren Gedanken werden machen müssen und ich hoffe, dass auch hier die Bereitschaft da ist, einerseits entsprechendes Geld in die Hand zu nehmen und auf die Ideen der Opposition einzugehen. Das wird der Umbau des Areals jetzige Einkaufspassage hinterm Alten Rathaus sein, wenn es darum geht, Kongressräumlichkeiten sicher zu stellen und zu verwirklichen, auch hier wird ein solcher Prozess notwendig sein.

Unsere Zustimmung ist also nicht nur ein Abschiedsgeschenk auch an Sie, Herr Bürgermeister, ich kann mich den Vorrednern in diesem Sinne nur anschließen, ich will das nicht alles wiederholen, aber eines ist mir klar, es ist Ihr Verdienst, dass Leoben heute da steht wo wir sind und nicht dort, wo Bruck, Judenburg oder Knittelfeld sind, das ist ganz klar zu sagen und dafür gebührt Ihnen Dank und Anerkennung. Sie waren, Herr Murgg hat es ja bereits angedeutet, zwar manchmal etwas 'ruppig', das habe ich sehr gut verspürt, denn ich kann mich noch erinnern, in meiner ersten Gemeinderatssitzung bei meiner ersten Wortmeldung, haben Sie mich als 'hirnkrank' bezeichnet, aber ich habe das ausgehalten und habe ein gewisses Verständnis für Ihre, in Studentenkreisen würde man sagen, 'Bier-ehrliche-Art', die ich stets geschätzt habe. Ich werde Ihnen die Hand später schütteln und ich werde jetzt nicht soweit gehen, dass ich sage, jetzt ist es aus und vorbei, ich wünsche trotzdem auch dem Nachfolger, dass es ihm gelingen möge, es nicht allen recht zu machen, aber den großen Fußabdrücken vom Herrn Konrad nacheifern zu können und ebenfalls nachhaltige Spuren in Leoben zu hinterlassen.

Der nächste Dank darf natürlich auch nicht vorüber gehen, ganz besonders an jenem Mann, der den Löwen-Anteil der Budgeterstellung in den vergangenen Jahren gehabt hat. Herr Finanzdirektor Gugatschka, der uns jetzt leider, viel zu früh, in die Pension entgleitet, denn mit 60 ist das eigentlich für so einen junggebliebenen, dynamischen Mann wie Sie, viel zu früh. Neben all den Attributen die Ihnen heute bereits zugedacht wurden, die alle zutreffend sind, ist mir besonders auch immer Ihre Gewissenhaftigkeit, Ihre Hilfsbereitschaft und Ihre wirkliche Umsicht und Vorsicht in allen Dingen und in der Budgetierung in Erinnerung geblieben und vor allem auch Ihre Ehrlichkeit. Es wurde auch bereits einmal gesagt, es war immer so, wenn man Sie etwas gefragt hat, hat man erstens eine fundierte Auskunft bekommen und Sie sind auch nicht angestanden, eigene Fehler, die immer und überall passieren können, einzugestehen und zu sagen ja, das habe ich übersehen, da habe ich etwas falsch gemacht und dafür höchste Anerkennung.

Herr Stadtrat Tischhardt, nur noch abschließend zum Budget der Hoheitsverwaltung, du hast die ganzen Rahmenbedingungen und die Unzulänglichkeiten in der Gesetzgebung beklagt. Ich darf dich nur leise daran erinnern, dass du auch Herrn Häupl, einen der mächtigsten SPÖ-Politiker in Österreich, erwähnt hast, mit dem du dich einer Meinung wähnst. Bitte vergiss' nie, du bist Mitglied dieser Partei die den Bundeskanzler und den Landeshauptmann stellt.

Nun genug des "Süßholz raspelns", jetzt kommen wir zu den Stadtwerken und da kann ich nun, bei den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke, wirklich nicht unsere Zustimmung zusagen. Es ist das



Übliche, das kennen wir eh schon, das allgemeine 'Blabla' über die europäische und österreichische Wirtschaft, auf die dankenswerter Weise bei der Hoheitsverwaltung verzichtet wird, denn die hätte dort genau so ihre Berechtigung, denken wir nur an die Kommunalsteuer, die hängt auch, wie die Stadtwerke, von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Aber ich habe ein bisschen den Eindruck, dass dieses positivere Ergebnis, wie es hier dargestellt und auch bereits gelobt wurde, mehr ein Ergebnis des 'Schön Rechnens' ist, als von wirklichen Maßnahmen und Taten. Wenn man sich die Gas-Wärme anschaut, dann haben wir in Summe bei den Erlösen aus Gas und Wärme mitsammen, eine Erlössteigerung von € 785.000,--, vergleicht man das mit dem IST 2012, dann sind es über 1 Million Euro, also über 16,6% an Umsatzzuwachs, aber woher der kommt, ist eigentlich nicht ganz nachvollziehbar. Also hier hat man das Gefühl, dass so wie in der Vergangenheit alle Betriebe mit Ausnahme der Verkehrsbetriebe, die aus den genannten und durchaus nachvollziehbaren Gründen immer negativ sein werden, hier ein bisschen schön gerechnet werden.

Die Wasserversorgung, mit einem etwas geringeren Gewinn, ist nicht erwähnenswert, bei der Haustechnik gibt es, trotz gesteigerter Umsätze, einen schlechteren Betriebserfolg und hier stört vor allem auch die Abhängigkeit von den Arbeiten für die Fernwärme etwas, man schaut hier zu wenig, dass man diese zu erwartenden Rückgänge dann irgendwann einmal auch durch entsprechende Privatkunden-Akquisition abfangen kann.

Zu den Verkehrsbetrieben habe ich schon etwas gesagt und das Technikzentrum ist nicht erwähnenswert. Das Parkraumservice ist ein eigener Punkt, dazu steht in den Erläuterungen: "Sinnvoll ist eine Parkraumbewirtschaftung für das gesamte Stadtgebiet mit einer Staffelung der Tarife. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Einführung einer City-Maut. (Die ist übrigens schon im Jahr 2012 drinnen gestanden in den Entwürfen.) In Städten, in denen für die Innenstadt solche Systeme eingeführt wurden, verringerte sich die Feinstaubbelastung teilweise im zweistelligen Prozentbereich.' Ich frage mich, was hat dieser Absatz, einer von dreien, bei der Parkraumbewirtschaftung zu tun oder haben Sie ernsthaft das Bestreben, eine City-Maut in Leoben einzuführen. Also hier werden schon Dinge strapaziert, die mit den tatsächlichen Zahlen nichts zu tun haben.

Auch nicht nachvollziehbar sind mir die € 60.000,-- Mehreinnahmen aus dem Parkraum beim Asia Spa, die stehen auch einfach so dort, sind aber nirgends begründet, sondern wir reden über eine City-Maut. Ein weiterer Teil ist der Verzicht auf die Pacht der Tiefgarage, das haben wir ja heute bereits gehört, also hier wird auch krampfhaft versucht, durch Tricks und Zahlenspielereien das Parkraumservice in das Plus zu drehen, aber an den tatsächlichen Problemen ändert sich dadurch nichts. Und es ist ja auch unser Antrag, unser wiederholter Antrag, dass die gesamte Parkraumbewirtschaftung in Leoben zusammengefasst wird, noch nicht abgeschlossen.

Ja und über die Glaubwürdigkeit im Ganzen, haben wir heute ja bereits gesprochen. Ich kann mich nur anschließen, betreffend LE GAS, da haben wir auch heute wieder im Prüfungsausschussbericht gesehen, dass Dinge, die mehrfach behauptet wurden, alle nicht eingetreten sind, deshalb habe ich auch ein Glaubwürdigkeitsproblem mit diesen Zahlen die hier



vorliegen und werden wir diesem Konvolut unsere Zustimmung nicht erteilen, im Gegensatz zu dem Budget der Hoheitsverwaltung."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke, Herr Bundesrat. Gibt es weitere Wortmeldungen?"

#### Stadtrat Finanzreferent Harald TISCHHARDT:

"Nachdem ich einige Male angesprochen wurde, möchte ich doch auf das eine oder andere antworten. Geschätzte Damen und Herren, ich werde mir jetzt ersparen noch einmal auf die wesentlichen Punkte dieses Voranschlages einzugehen, aber ich glaube, mit einem muss ich schon aufräumen. Es ist ja das eine oder andere Mal herausgekommen, naja, so richtig mit der Voranschlagserstellung hat ja der Finanzreferent gar nichts zu tun, dem schreibt man dann einfach etwas auf und das liest er dann herunter. Also, Herr Gemeinderat Reiter, ich möchte in aller Deutlichkeit sagen, in diesen 13 Jahren seit ich Finanzreferent bin, habe ich mir meine Voranschlagsreden alle selbst geschrieben und der Leiter der Pressestelle wird auch bestätigen können, dass ich mir prinzipiell alle Reden selbst schreibe. Ich danke dem lieben Gott, dass ich dazu in der Lage bin und auch wenn ich an die Universität geschickt werde, schreibe ich mir, wenn es erforderlich ist, auch meine Reden auf Englisch selbst.

Ich sitze nicht im Land, Herr Dr. Murgg, deshalb tue ich mir relativ leicht, denn ich habe prinzipiell nur die Interessen dieser Stadt zu vertreten, weiß aber, dass die Gesetzgebung natürlich immer wieder Auswirkung auf die kommunalen Haushalte hat. Und ich möchte dir, wie jedes Jahr, das Kompliment aussprechen, dass du natürlich sachlich fair und korrekt bist, aber in vielen Fällen wäre, sozusagen mit deinem Ansatz, das Problem letztendlich auch nicht zu lösen, denn am Ende aller Tage muss es einen Voranschlag geben, der beschlossen und letztendlich auch in seinen wesentlichen Punkten vollzogen wird. Und all diese Dinge die miteingeflossen sind, das mit der Firma Knapp oder auch mit den Kindergärten, dies möchte ich dahingehend beantworten, das wir natürlich bei all diesen Dingen nicht immer nur das eine im Auge haben. Und betreffend Kindergärten, was du meines Erachtens vielleicht auch berechtigterweise erwähnt hast, Herr Bürgermeister wird es bestätigen, wir haben im Kindergartenbereich nur deshalb die Leasing-Variante gewählt, weil wir auch über die Sommermonate hinaus Betreuungsleistungen zu erbringen haben und sich eben die Kindergärtnerinnen über die zwei Monate in den Ferien befinden. Wir machen das nicht, um sozusagen dem einen oder anderen das ihm zustehende nicht entgegenzubringen.

Herr Gemeinderat Reiter hat auch noch zum Ausdruck gebracht, dass er mich nicht mehr mag oder mir nicht mehr glaubt, ich bleibe dabei, auch wenn eine Lüge permanent wiederholt wird, wird sie deshalb nicht wahrer. Und Herr Dr. Murgg, ich widerspreche mit aller Vehemenz und gebe mein Ehrenwort, ob es etwas wert ist oder nicht, das weiß ich nicht, aber es hat mit der voestalpine keinerlei Absprachen gegeben, die im Zusammenhang mit dem Werksbad und der Kerpelystraße zu betrachten sind. Das war nicht, das ist nicht und je öfter man es behauptet, umso wahrer wird es auch nicht.



Was Herr BR Krusche zum Voranschlag gesagt hat, war im Wesentlichen sachlich und es war im Wesentlichen auch das, was ich versucht habe bei meiner Präsentation des Voranschlages über die "Rampe" zu bringen. Du hast auch richtig erkannt, dass das mit der Halbierung der Freien Finanzspritze und auch das Schmelzen der Rücklagen, sich "Gott sei Dank" nicht so dramatisch darstellt, denn ein Sollüberschuss, sozusagen das nicht angreifen der Allgemeinen Rücklage und vielleicht auch noch das Sprudeln von Ertragsanteilen und dergleichen, letztendlich doch ein besseres Ergebnis bringen wird.

Alles in allem, geschätzte Damen und Herren, möchte ich sagen, dass das was sie heute gesagt haben, im Großen und Ganzen fair und korrekt gewesen ist.

Herr Gemeinderat Hatzenbichler, ich habe nachgerechnet, was du aufgelistet hast, € 55.000,--, € 20.000,--, € 50.000,-- und € 40.000,--, das waren0,14% des Gesamthaushaltes. Und ich darf noch einmal sagen, beim Erstellen des Voranschlages, da sitze nicht nur ich als Finanzreferent dabei, auch der zukünftige Bürgermeister, der amtierende Bürgermeister und vor allem die einzelnen Leiter der Abteilungen kommen und dann wird ein Voranschlag erarbeitet und du weißt ganz genau, auch beim Sozialhilfeverband, wie ein solcher Voranschlag erstellt wird. Und wenn ich jetzt diesen Voranschlag, den wir in mühsamer Arbeit in mindestens einem Monat, in dem wir uns fast täglich getroffen haben, nochmal durcharbeiten oder ich in diesem Zahlenwerk das eine oder andere suchen würde, was mir vielleicht auch nicht passt, würde ich das eine oder andere vielleicht im Nachhinein auch noch finden.

Prinzipiell würde ich sagen, dieser Voranschlag ist, in der Art und Weise wie er heute präsentiert wird, meines Erachtens trotzdem ein Voranschlag der Bewunderung abringt, denn, dass wir, und ich bleibe bei den gelben Seiten, einen außerordentlichen Haushalt zusammenbringen, der fast 14 Millionen darstellt, wovon der größte Anteil quasi Eigenmittel sind, hebt uns von anderen Gemeinden ab. Ich weiß nicht wer es gesagt hat, aber wir unterscheiden uns doch von anderen Gemeinden zusätzlich auch noch, weil wir uns bis jetzt vehement dagegen wehren konnten, kommunales Vermögen zu veräußern oder anzugreifen. Das muss ich auch noch einmal sagen, denn das kann nicht oft genug erwähnt sein und wie gesagt, dass Sie dem Finanzdirektor so viel Lob ausgesprochen haben, hat mich auch gefreut, das hat er sich verdient.

Ich wünsche ihm abschließend noch einmal alles, alles Gute und nehme die Gelegenheit wahr, und wünsche Ihnen allen für die kommenden Weihnachtsfeiertage alles Gute, für das kommende Jahr viel Glück, Gesundheit und Lebensfreude und möge sich alles erfüllen, was Sie sich wünschen. Danke."

#### Stadtrat Wilfried GRÖBMINGER:

"Ich möchte eingehend dazu Stellung nehmen, dass immer wieder das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke mit der LE GAS in Verbindung gebracht wird. Die Stadtwerke erstellen einen eigenen Wirtschaftsplan über das Jahr 2014 und zwar über die Ergebnisse aus sieben Betrieben bei den Stadtwerken und man sollte das insofern nicht vermengen, das hier ein Beteiligungsverhältnis mit der LE GAS besteht.



Dass die persönlichen Animositäten von GR. Reiter zu Herrn Stadtwerkedirektor, wie immer, da im Raum stehen und Wirtschaftspläne mit der persönlichen Ablehnung in Verbindung gebracht werden, tut irgendwo weh.

Und zu Herrn GR. BR Krusche möchte ich nur sagen, wir ziehen uns die Ziffern nicht irgendwo heraus und möchten etwas schön reden, hier gibt es schon Ergebnisse aus dem ersten Halbjahr bzw. Hochrechnungen, wie sich das Jahr 2014 darstellen kann. Natürlich immer unter dem Aspekt, dass ähnliche Verhältnisse vorgefunden werden, wie sie eben im Jahr 2013 waren oder sich das Ist-Ergebnis des Jahres 2012 dargestellt hat. Und aus solchen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung gewisser Kriterien, auch Wirtschaftsforschungsinstitute geben uns gewisse Kriterien vor, werden die Wirtschaftspläne der Stadtwerke erstellt. Daher glaube ich, dass dieser Plan der Stadtwerke Leoben, die Wirtschaftspläne, eine große und vorsichtig erstellte Prognose für das Jahr 2014 ist und ich bin davon überzeugt, dass das positive Ergebnis unter Umständen noch wesentlich besser ausfallen wird, als wir es heuer in dieser Form dargestellt haben."

#### GR. Kurt WALLNER:

"Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich möchte abschließend sagen, wir können stolz sein auf diesen Haushaltsvoranschlag, es sind stabile Verhältnisse und wir haben einen sehr geringen Verschuldungsgrad. Wir haben jetzt in diesem Voranschlag noch zum Ausgleich eine Allgemeine Rücklage genommen, haben aber die Hoffnung, dass beim Rechnungsabschluss wieder ein ausgeglichenes Ergebnis herauskommt und so glaube ich, dass auch die Wortmeldungen wiedergespiegelt haben, dass dieses Zahlenwerk große Anerkennung findet. Es trägt natürlich die Handschrift unseres Finanzdirektors Walter Gugatschka und unseres Finanzstadtrates Harald Tischhardt, aber auch unseres Bürgermeisters Dr. Matthias Konrad. Herzlichen Dank an alle drei Genannten von unserer Seite. Es ist schon viel Positives genannt worden, aber natürlich kennen wir euch vielleicht noch ein Stück besser als die OppositionsrednerInnen und ich möchte Ihnen auch meinen Respekt ausdrücken, dass sie hier ehrlich Ihre Meinung dargelegt haben, es bestätigt eigentlich unsere Linie, nämlich das Fachleute mit Verantwortungsbewusstsein und Augenmaß immer über viele Jahren ans Werk gegangen sind und das Leoben vergleichsweise ausgezeichnet und hervorragend da steht.

Ich kann auch hervorheben, dass wir keine Belastungen für die Bevölkerung vorgesehen haben und ich möchte auch sagen, es wurde, gerade aus Sicht der KPÖ, hier auch schon erwähnt, dass wir eigentlich in einer alten Tradition verhaftet sind, es ist vieles noch in der Hoheitsverwaltung, es wurde nichts ausgegliedert und wir der Bevölkerung von Leoben kommunale Dienstleistungen auf höchstem Niveau anbieten. Dieses Budget setzt diesen erfolgreichen Weg fort.

Sie haben natürlich recht, wenn man vielleicht in Zukunft darüber nachdenkt, das gilt also nicht nur für die Erstellung des Budgets, sondern allgemein, Herr Gemeinderat Krusche hat es ja auch erwähnt, und schon im Vorfeld Beratungen durchführt, um Informationen weiter zu geben, damit Irritationen, wie zB. heute bei der ÖVP in Hinblick auf die Porubsky Halle, gar nicht entstehen zu lassen. Ich könnte mir vorstellen, dass wir diesen Weg weitergehen, er hat ja, mit den von euch vorgeschlagenen Runden Tischen und den von dir erwähnten Asia Spa Beirat, schon gut



begonnen. Ich glaube, dass dieser Weg der richtige ist und Akzeptanz findet in unserem Kreis, aber auch bei der Bevölkerung, dass wir wichtige Probleme, die die Menschen in Leoben bewegen, gemeinsam versuchen vorzubereiten.

Meine Damen und Herren, ich möchte es noch einmal hervorheben, wir haben eine große Finanzkraft, wir können den Großteil aus eigenen Reserven und aus eigener Kraft bestreiten, das sind diese 14 Millionen im außerordentlichen Haushalt, man sieht also zu welchen Leistungen wir im Stande sind und es werden wirklich große Projekte, die ich hier nicht wiederholen möchte, umgesetzt. Ich denke mir, dass die Bevölkerung diese Arbeit sehr schätzen wird.

Zum Schluss möchte ich noch eines sagen, lieber Herr Bürgermeister, wir haben dir ja schon alle Ehrungen, die wir im Stande waren dir zu geben, gegeben, sei es die Ehrenbürgerschaft oder auch bei uns intern. Wir möchten dir von ganzem Herzen danken, für diese 20 Jahre, die du der Stadt Leoben gewidmet hast und für deine soziale Gesinnung. Ich glaube, es wird hier niemanden geben, der etwas dagegen hat. Du hast deine Sache sehr gut gemacht, du hast einen Paradigmen-Wechsel in Leoben herbei geführt, auch in den Köpfen der Menschen, wir sind offener und toleranter geworden, du hast den Mut gehabt, etwas Neues zu beginnen. Du hast ja selbst immer erzählt, von dieser Grube wo du gedacht hast, da werfen sie dich hinein, das war der Beginn, der Hauptplatz, und vieles andere ist gefolgt. Ich glaube, wir werden diesen Weg fortsetzen, es gibt gar keinen Weg mehr zurück, es gibt auch keine Veranlassung dafür und dieses Budget und viele Projekte, die wir jetzt schon diskutieren und begonnen haben, haben eine Langzeitwirkung und werden diesen erfolgreichen Weg, diesen modernen, offenen Weg für Leoben fortsetzen. Vielen Dank und für deinen weiteren Lebensweg wünschen wir dir viel Lebensfreude, wir hoffen, dass du für deine Hobbies, du bist ja begnadeter Baumgärtner und hast wahrscheinlich auch noch andere Hobbies, viel Zeit haben wirst und vor allen Dingen viel Gesundheit für die Zukunft. Ein herzliches "Glück Auf!" im Namen der Sozialdemokratischen Fraktion."

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke vielmals. Werte Damen und Herren des Gemeinderates, ich wollte es eigentlich erst am Schluss sagen, aber ich darf jetzt schon allen danken, die mir großes Lob entgegen gebracht haben. Lieber Kurt, Herr Bundesrat, Walter, Herr Dr. Murgg, Frau Vizebürgermeister, ich darf allen Fraktionen für die 20 Jahre der Zusammenarbeit danken, wir haben viele Sträuße ausgefochten und es war zwischendurch ruppig, das ist die naturelle Art die wir haben, aber es war nie böse gemeint und wir haben es ja für unsere Stadt gemacht.

Dr. Murgg hat es ja gesagt, was man beginnt, da muss man drauf bleiben, denn wenn man anfängt Tempel zu hüpfen oder sich wie eine Fahne im Wind, bei jedem Wind in eine andere Richtung dreht, dann hat man verloren. Herr BR Krusche hat Städte genannt, die vermutlich nach Leoben schauen. Das war vor 30 Jahren mein Herzblut, als Leiter des Finanzamtes Leoben hörte ich nur "Leoben sperren wir zu", über Bruck und Judenburg hat man nicht geredet, aber Leoben wollten sie zusperren. Ich habe dort schon gekämpft, damit es mir einmal gelingt, dass wir stärker sind als Judenburg. Wir hatten drei Bezirke, ein Finanzamt das geblüht hat, mehr Steueraufkommen und dann haben Sie gesagt, dann sperrt doch Bruck zu, aber weil Bruck der Knoten ist, interessierte



das niemanden. Dann ist ein blauer Bundesminister gekommen, der auf einmal alles anders gemacht hat. Es hieß nicht mehr "Leoben sperren wir zu", sondern von 90 Finanzämtern wird die Hälfte geschlossen und auch die ganzen Finanz-Landesdirektionen hat er weggeräumt. Ich will keinen Namen nennen, ist auch egal, aber das hätten vermutlich viele nicht zusammengebracht. Quasi acht Finanz-Landesdirektionen, wo es überall Präsidenten, Vize-Präsidenten und hunderte Hofräte gab, einen Einkommenssteuer-Hofrat, bei der Umsatzsteuer ein Hofrat, ein Buchhaltungs-Hofrat, ein Vollstreckungs-Hofrat, ein Finanzstrafrechts-Hofrat, usw., waren weg und niemandem sind sie abgegangen. Könnt ihr euch das vorstellen, das ist Reform und da habe ich gesehen, dass das doch auch in der Gemeinde möglich sein müsste, weniger ist mehr.

Es ist uns gelungen, eine Stadt die am Boden war, wieder nach vorne zu rücken. Wir hatten keinen Handel mehr, wir waren tot und Kurt, du hast recht. Im April 1996 stand ich vor einem Loch, es hatte einen halben Meter Schnee und dachte mir: "Alter, das wird deine Gruft!". Genauso war es, aber ich bin ein gläubiger Mensch geworden und der Herrgott hat mir viele Leute geschickt, die mitgeholfen haben, aus Leoben wieder eine Stadt zu machen.

Zu diesen Leuten gehört Herr Treu dazu und auch Herr Böhmdorfer, neben dem wurde ich damals bei einer Feier platziert und dachte mir um Gottes Willen, was soll ich als roter Bürgermeister den ganzen Abend mit einem blauen Minister reden. Und was ist herausgekommen, ein Gericht um 45 Millionen! Er ist um drei Tage älter als ich, hat mir das Du-Wort umgehängt und es ist heute noch eine große Freundschaft. Ein Landesgericht mit Strafvollzug in Leoben und wir haben das frei gekriegt, auch in eurer Fraktion, lieber Herr Bundesrat, war diesbezüglich nicht Einigkeit. Ich weiß noch gut, als der, leider bereits verstorbene, Dr. Peppo Kropiunig, gesagt hat: Matthias, das kannst du mir doch nicht antun, das Gericht so weit hinaus zu setzen. Dann habe ich gesagt, das sind ja nur 500m Luftlinie und er meinte, wenn die Richter aus Graz kommen oder die Staatsanwälte, wie weit die zu Fuß gehen müssen, worauf ich sagte, dann sollen sie siedeln, sie können ja ihren Wohnsitz in Leoben nehmen, dann brauchen sie nicht so weit zu gehen, das ist nicht mein Problem. Heute, stellt euch vor wir hätten es nicht, ob es das Landesgericht noch gäbe?

Dann hat mir der Herrgott vermutlich auch den Herrn Pfarrer geschickt, stellt euch das Kirchenviertel vor, wenn wir ihn nicht hätten oder auch Herr Schreiner, der das Rostschwammerl ersteigert hat, die Gemeinde hätte sich, mit diesem denkmalgeschützten Rostschwammerl, erwürgt. Ein Wahnsinn, ich glaube, da ist vieles passiert das nachhaltig ist und da muss ich allen Fraktionen und auch meinen Leuten danke sagen. Ich schaue mal kurz in die Runde, lieber Harry, du warst ein toller Finanzstadtrat, ohne dich hätten wir die kleine Gemeinde-Sparkasse nie fusionieren können, daraus haben wir über 30 Millionen Fusionserlös und ein großes Geldinstitut bekommen, das nicht nur Häuslbauer finanziert, sondern auch Einkaufszentrum und Wellnessbereich. Wir haben also etwas Besseres bekommen und eine Abgeltung auch noch, ein paar Jahre später hätten wir nichts mehr bekommen und vorher wäre es sowieso nicht gegangen, es war zur richtigen Zeit. Herr Klubobmann, lieber Kurt, lieber Vorsitzender der Stadtwerke, die Fernwärme ist, glaube ich, ein Leuchtturm, den wir bei den Stadtwerken haben. Lieber Franz, "unser Kulturminister", wir sind eine Kulturstadt geworden und lieber Arno, du bist der Mensch, der den älteren Menschen Freude bringt. Immer wenn du wo hingehst, "bussln" dich alle ab, ich bin ja nicht neidisch, aber du bist der richtige Sozialreferent, der bei den Leuten ankommt, ja und der



Sportpräsident ist ein teurer Präsident, das ist eben so.

Herr Dr. Murgg, Sie haben die Firma Knapp erwähnt, wenn wir das Loch nicht zur Hälfte mitbezahlt hätten, gäbe es diese vierte Ausbaustufe und 100 weitere Arbeitsplätze nicht. Wir haben nicht einer AG Geld reingesteckt und dieses Loch ist nicht nur für die Firma Knapp, das ist auch für weitere Betriebsansiedler. Soll man der Firma Knapp sagen, bezahlt doch das Loch für die nächsten Betriebe? Das wäre nicht gegangen, also haben wir geschaut, wie wir das in die Spur bringen können. Ich kann nichts machen, dass dieses Hochwasserloch von der Wasserbehörde gefordert wurde, aber das war eine Notwendigkeit. Und betreffend S-Bahn hätte ich jetzt auch die Ansicht, dass sie notwendig ist. Als der Herr Bundeskanzler bei uns war, habe ich ihm das gesagt und er meinte, was ich denn für ein Problem habe. Darauf habe ich gesagt, ich mit der Stadt habe kein Problem, aber die Region verliert Menschen und da muss man etwas dagegen tun, überall sind S-Bahnen, aber bei uns ist keine. Man reißt die Schienen aus, bei einer Stadt die bald 11.000 Einwohner hat, das ist ja ein Wahnsinn aber nach Übelbach fährt für 500 Leute eine S-Bahn rein. Er meinte dann, dass er sich das anschauen wird und hat mir einen Brief zurückgeschickt, wisst ihr was er schreibt? ,Bestellungen auf der Schiene aber auch im Kraftfahrlinienbereich, die über das Grundangebot des Bundes (gemäß § 7 des Öffentlichen Schienenpersonennah-Regionalverkehr-Gesetzes 1999) hinausgehen, fallen jedoch in den Kompetenzbereich der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften und müssen auch nur dann mit dem BMVIT abgestimmt werden.' Wir können eine S-Bahn haben, aber müssen diese selbst bezahlen, das geht nicht und da habt ihr politische Arbeit zu machen, alle Fraktionen, das kann doch nicht sein, hat Übelbach die S-Bahn selbst bezahlt? Wir brauchen von Kapfenberg bis Trofaiach eine S-Bahn, damit jemand der z.B. im Laintal wohnt, in Bruck umsteigen kann und wieder retour fahren kann und somit auch im Laintal wohnen bleibt. Das müsst ihr erkämpfen, Herr Kanzler, so nicht, wir können eine S-Bahn haben, müssen diese aber selbst bezahlen, wir zahlen ja auch die Steuer nach Wien, dann bezahlen wir die Steuer nur noch zu uns her. Das ist eine "Sauerei", da müssen wir alle über unsere Parteibrille hinausschauen, und sagen, das lassen wir uns nicht mehr gefallen.

Werte Damen und Herren, ich weiß, es wurde viel 'gerauft', aber zum Wohle der Stadt und ich danke der Bevölkerung, dass sie das alles mitgetragen haben, denn wir haben die Bevölkerung nicht gefragt, hätten wir beim Hauptplatz gefragt, hätten wir keinen, hätten wir beim Einkaufszentrum gefragt ob wir die Dominikanergasse wegräumen dürfen, hätten wir es nicht. Heute könnte sich die Bevölkerung gar nicht vorstellen, dass es nicht wäre. Auch das E-Werk ist ein Möbelstück, zum ehemaligen Bürgermeister Benedek wurde gesagt, dass er jetzt ein Seegrundstück hat und sein Grundstück mehr wert geworden ist, weil es neben dem E-Werk, wo die Schwäne schwimmen, ist. Also es ist vieles passiert und man muss es positiv sehen.

Lieber Finanzdirektor, du gehst ja auch mit mir gemeinsam, wir haben bei jedem "Subventionerl' gesprochen, was schlägst denn du da vor und dann habe ich vorgeschlagen, aber ich wollte immer eine Stellungnahme von ihm haben, damit ich weiß, wenn ich diese Ziffer nenne, dass ich gut schlafen kann. Er hat immer ausgewogen, warum er dem das gibt und dem das und, Frau Vizebürgermeister, das war nie eine Bauchentscheidung, wir haben diskutiert und er hat immer eine Begründung dazu gehabt, warum er den jeweiligen Betrag vorschlägt. Das war Jahrzehnte so und dafür danke ich dir, denn, wenn zwei drüber nachdenken, ob der Betrag den wir ins Auge



fassen gerecht oder ungerecht ist, haben wir alle besser geschlafen, weil draußen wird ja darüber diskutiert, was hast denn du bekommen als Förderung?

Ich kann nur bitten, unterstützt auch den jungen Bürgermeister, es soll jeder die Chance haben und ich bin überzeugt, Leoben wird weiter wachsen, aber helft zusammen, dass die Städte Kapfenberg bis Trofaiach zusammenrücken. Sonst haben Sie recht, Herr Dr. Murgg, 2016 kommt der neue Finanzausgleich und ob wir dann als Zentralraum dabei sind, bezweifle ich, dann geht das Geld nur mehr nach Wien, Graz, Linz, Salzburg und alles andere wird zum Nationalpark ausgerufen, wir sind nicht dabei. Wir müssen das Villach der Obersteiermark werden, nicht 60.000 sondern 105.000 Menschen wohnen hier und die gehören mit einer S-Bahn zusammen geführt, da muss aber Land und Bund auch mitzahlen und nicht nur die Gemeinden, weil die sind überfordert und dann wird auch die Bevölkerungszuwanderung kommen und keine weiter Abwanderung.

Es gibt viele Begehrlichkeiten und es sind immer zu wenig, aber im Großen und Ganzen glaube ich, waren wir nicht so unmöglich. Und beim Werksbad, hat mir auch wieder der Herrgott geholfen. Es geht nicht, dass uns im Asia Spa die Leute fehlen und dort sollen wir ein neues Bad bauen, da würde jeder wirtschaftlich Denkende sagen: "Freund, da musst du viel Bier trinken, dass du ja dazu sagst". Nicht nur, dass nur eine Hand voll Leute kommen, sondern man hat auch die jährlichen Verluste abzudecken. Mittlerweile haben wir 250.000 Besucher im Asia Spa, also einen Wellnessbereich, der glaube ich, weit über die Grenzen der Stadt anerkannt ist und das müssen wir unterstützen und versuchen nicht zu beschmutzen.

Ich kann nur noch einmal bitten, meinem Nachfolger auch eine Chance zu geben. Die Bevölkerung und vor allem unsere Nachkommen sollen Zukunft haben, wir haben in schlechten Zeiten, Herr Finanzstadtrat, nachhaltig Vermögen angeschafft, jeden Verlust den wir eingeplant haben, haben wir egalisieren können und es war auch für unsere Gemeindebediensteten nicht einfach. Ich war jetzt bei der Weihnachtsfeier im Wirtschaftshof und als ich gesagt habe, dass ich die beiden Landeshäuptlinge für die Gemeindestrukturreform lobe, denn es nützt nichts, wir müssen zusammenrücken und mit weniger Geld mehr machen, haben die Gemeindebediensteten aufgeschrien: "Ich will den Namen Voves nicht hören." Klar, eine Nulllohnrunde tut weh, das verstehe ich, obwohl es für uns ja keine richtige Nulllohnrunde war, weil wir ja Prämien haben und weiterrücken, aber es war eine und er hätte ein bisschen etwas geben müssen. Wir werden sehen, wie die Beamten heuer bedient werden, es ist nicht einfach.

Ich danke der Verwaltung, Herrn Stadtamtsdirektor voran, die Lob von Prof. Bauer bekommen hat. Wir sind mit unserer Verwaltung ganz vorne dabei und das ist schon erfreulich, wenn man sieht, dass wir keine Ärmelschoner-Bediensteten sind, sondern strukturierte und innovative Verwaltungsmanager. Der Stadtamtsdirektor kämpft ja für die Gebietsgemeinde und ich kann nur politisch bitten, helft ihm dabei, es macht Sinn, denn es nutzt nicht zu sagen, die Verfassung aus 1920 die Kelsen gestrickt hat, ist heute noch praktikabel, das passt nicht mehr. 2.350 Gemeinden haben wir in Österreich, das ist zu viel und nicht umsonst wird es vielleicht wieder so kommen, wie es schon mal war. Dann kommt einer, macht aus 90 Finanzämter 45 und der Herr Molterer war der erste Minister, der nicht im Wasser sondern im Geld 'ersoffen' ist, weil er so viele Einnahmen hatte. Und so müsste es auch bei den Kommunen gehen. LR Hirschmann hat man ausgelacht, weil er



gesagt hat, die Länder brauchen wir nicht, ja, dann sagen wir, wir brauchen keine Gemeinden, dann macht doch die Bezirkshauptmannschaft zur Gemeinde, warum nicht, eine Bezirkshauptmannschaft ist eine Gemeinde. Also da müsst ihr nachdenken und spintisieren, wir müssen mit weniger Geld mehr Lebensqualität zusammenbringen, ob wir es schaffen, weiß ich nicht. Wenn man das Kleinkarierte aufrechterhalten will und es bei 287 Gemeinden 780 Feuerwehren gibt, dann müssen wir unsere finanziellen Brände löschen, das ist ein Wahnsinn, also da habt ihr genug Arbeit, das umzusetzen.

Ich darf allen ein frohes Weihnachtsfest und schöne Feiertage wünschen. Der Presse ein herzliches Danke für das stundenlange aussitzen, ich weiß, es ist für die Damen und Herren der Presse, nicht einfach, denn, für eine faire und objektive Berichterstattung, muss man sich das alles anhören. Ich hoffe ich habe alle angesprochen, die Presse, die Damen und Herren des Gemeinderates und auch die Verwaltung, möge das eintreten was ihr euch selbst wünscht, wenig Zores und allen einen politischen Erfolg, danke vielmals.

Ich darf jetzt zur Abstimmung unseres Voranschlages und unserer Wirtschaftspläne kommen.

Es wird der

#### ANTRAG

gestellt, der Gemeinderat möge beschließen:

1. Der Voranschlag für das Finanzjahr 2014 wird entsprechend den Bestimmungen der §§ 75 und 76 der Steiermärkischen Gemeindeordnung 1967, LGBl. Nr. 115/1967 i.d.g.F., in Verbindung mit § 1 GHO 1977, LGBl. Nr. 22/1977 i.d.g.F., wie folgt festgesetzt und beschlossen:

#### A) Festsetzung des Voranschlages

I. Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen EUR 72.878.600,00 Gesamtausgaben EUR 72.878.600,00

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.



Gegen den Antrag stimmen: die 3 KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Elfriede EGGER Lothar KNAAK

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

II. Außerordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen EUR 13.939.300,00 Gesamtausgaben EUR 13.939.300,00

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.

Gegen den Antrag stimmen: die 3 KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Elfriede EGGER Lothar KNAAK

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

#### III. Deckungsfähigkeit der Ausgaben:

1. Zur besseren wirtschaftlichen Verwendung der Mittel und zur Vermeidung von überplanund außerplanmäßigen Ausgaben wird bestimmt, dass innerhalb des Ansatzes (funktionelle Gliederung) nachstehend angeführte Ausgaben - Postenstellen (ökonomische



Gliederung) gegenseitig deckungsfähig sind. Damit können unabwendbare Mehrausgaben bei einer Post durch Einsparung bei einer deckungsberechtigten Post abgedeckt werden.

Postenklasse 4 - Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, Handelswaren

(mit Ausnahme der Postenstellen 4005,4006,4560)

Postenunterklasse 60 - Energiebezüge

61 - Instandhaltung

(mit Ausnahme der Postenstellen 6185,6186)

62 - Personen- und Gütertransporte

63 - Post- und Telekommunikationsdienste

64 - Rechts- und Beratungskosten

69 - Schadensfälle

70 - Miet- und Pachtzinse71 - Öffentliche Abgaben72 - Verschiedene Ausgaben

(mit Ausnahme der Postenstelle 7285)

Postengruppe 246 - Bezugvorschüsse zur Investitionsförderung

256 - Nichtinvestitionsfördernde Bezugvorschüsse

657 - Geldverkehrsspesen

Postenunterklasse 77 - beim Ansatz "363 - Altstadterhaltung und Ortsbildpflege"

2. Die in den Sammelnachweisen zusammengefassten Leistungen für:

a) Personal:

Postenklasse 5

Postenstellen 7511 (Lfd. Transfers Land - RBLG)

Postenstelle 7285 (Entgelt für sonstige Leistungen - Personalkosten)

b) für den Amtssachaufwand:

Postenstelle 4560 (Schreib, Zeichen- u. sonst. Büromittel)

c) für den Schuldendienst:

Postenunterklasse 34 - 35 (Tilgung)

Postengruppe 650 (Zinsen)

d) für die Anschaffung (GWG) und Instandhaltung der EDV-Geräte:

Postenstelle 4005 und 6185

Postenstelle 4006 und 6186

e) sowie für Versicherungen:

Postengruppe 670

sind im Rahmen des Voranschlages gegenseitig deckungsfähig.

#### 3. Verstärkungsmittel:

Der bei der Voranschlagsstelle 1/970/7299 - Verstärkungsmittel veranschlagte Betrag von **EUR 25.000,--** kann zur Deckung unvermeidbarer überplanmäßiger Ausgaben im Sinne des § 2 Abs.3 Zif.1 GHO idgF. als Deckungsreserve herangezogen werden.



Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 KPÖ Gemeinderäte und der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.

Gegen den Antrag stimmen: die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

### B) Festsetzung der Steuerhebesätze

1. Für die Erhebung und Festsetzung nachstehend angeführter Gemeindesteuern werden die Hebesätze für das Finanzjahr 2014 wie folgt beschlossen:

#### Bei der Grundsteuer:

1. Von den land- und forstwirtschaftlichen

Betrieben der Hebesatz von 500 v.H.

der Grundsteuermessbeträge A

2. Von den Grundstücken der Hebesatz von 500 v.H.

der Grundsteuermessbeträge B

2. Die weiteren Gemeindeabgaben und -gebühren sind nach den bestehenden Abgabenund Gebührenordnungen aufgrund nachstehend angeführter Gemeinderatsbeschlüsse (weiter) zu erheben:

Lustbarkeitsabgabe	GR-Beschluss v. idgF. des GRB v.	25.09.2003 14.10.2010
Hundeabgabe	GR-Beschluss v.	20.12.2012
Parkgebühr	GR-Beschluss v. idgF. des GRB v.	02.07.2008 14.12.2011
Müllabfuhrgebühr	GR-Beschluss v. idgF. des GRB v.	17.11.2005 14.12.2011
Kanalisationsbeitrag und Kanalbenützungsgebühr	GR-Beschluss v. idgF. des GRB v.	15.12.2005 16.12.2010



Friedhofs- und Grabbenützungsgebühr GR-Beschluss v. 31.03.2011

idgF. des GRB v. 20.12.2012

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

<u>angenommen.</u>

Gegen den Antrag stimmen: die 3 KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Elfriede EGGER Lothar KNAAK

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

#### C) Kontoüberziehung

Der Höchstbetrag der Kontoüberziehung, die im Finanzjahr 2014 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts in Anspruch genommen werden können, wird mit

EUR 3,000.000,00

festgesetzt.

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 KPÖ Gemeinderäte und der 2 FPÖ Gemeinderäte

<u>angenommen.</u>



Gegen den Antrag stimmen: die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

### D) <u>Darlehensaufnahmen</u>

Der Gesamtbetrag der Darlehenszuzählungen ist nach Maßgabe der Erfordernisse zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes im Finanzjahr 2014 mit

#### EUR 4,632.800,00

veranschlagt und werden die zur Gesamtfinanzierung erforderlichen noch nicht beschlossenen Darlehensaufnahmen mit

#### EUR 4,520.000,00

beschlossen.

	Darlehen	Veranschlagung
	lt. Finanzierung	2014
<ol> <li>Inanspruchnahme bereits beschlossener Darlehen</li> <li>Wohn- und Geschäftsgebäude:</li> </ol>	3.247.200,00	554.300,00
2. Inanspruchnahme von neu zu beschließenden Darlehen		
- Abwasserbeseitigung	500.000,00	500.000,00
- Wohn- und Geschäftsgebäude:	4.020.000,00	3.578.500,00
Gesamtsumme	7.767.200,00	4.632.800,00

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 KPÖ Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.



Gegen den Antrag stimmen: die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

#### E) Dienstpostenplan

Der im Voranschlag 2014 als Beilage angeschlossene Dienstpostenplan wird in der vorgelegten Ausfertigung beschlossen.

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### F) Mittelfristiger Finanzplan

Der im Voranschlag 2014 als Beilage angeschlossene mittelfristige Finanzplan wird beschlossen.

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

<u>angenommen.</u>

Gegen den Antrag stimmen: die 3 KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Elfriede EGGER Lothar KNAAK

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ



2. Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Leoben für das Finanzjahr 2014 wird entsprechend den Bestimmungen der §§ 75 und 76 der Steiermärkischen Gemeindeordnung 1967, LGBI. Nr. 115/1967 i.d.g.F., in Verbindung mit § 17 GHO 1977, LGBI. Nr. 22/1977 i.d.g.F., wie folgt festgesetzt und beschlossen:

#### A) Festsetzung des Wirtschaftsplanes

I.	Erfolgsplan	Erträge Aufwendungen	EUR EUR	21.869.700,00 22.166.900,00
II.	Finanzplan	Deckungsmittel Finanzbedarf	EUR EUR	8.938.200,00 8.938.200,00

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte und der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

angenommen.

Gegen den Antrag stimmen: die 3 KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Elfriede EGGER Lothar KNAAK

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

die FPÖ Gemeinderäte BR Gerd KRUSCHE Daniel GEIGER

#### B) Festsetzung der Gemeindeabgaben und -gebühren

Die weiteren Gemeindeabgaben und -gebühren sind nach den bestehenden Abgaben- und Gebührenordnungen aufgrund nachstehend angeführter Gemeinderatsbeschlüsse (weiter) zu erheben:



Wasserverbrauchsgebühr	GR-Beschluss v.	30.06.2011
Wassermessergebühr	GR-Beschluss v. idgF.des GRB.v.	09.12.1983 30.06.2011
Wasseranschlussgebühr	GR-Beschluss v. idgF.des GRB.v.	09.12.1983 30.06.2011
Wasserleitungsbeitrag	GR-Beschluss v. idgF.des GRB.v.	08.11.1990 30.06.2011

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

<u>angenommen.</u>

Gegen den Antrag stimmen: die 3 KPÖ Gemeinderäte

StR. LAbg. Dr. Werner MURGG

Elfriede EGGER Lothar KNAAK

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

#### C) Kontoüberziehung

Der Höchstbetrag der Kontoüberziehung, die im Finanzjahr 2014 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben der Stadtwerke Leoben in Anspruch genommen werden können, wird mit

EUR 1,000.000,--

festgesetzt.



Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 KPÖ Gemeinderäte und der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.

Gegen den Antrag stimmen: die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

#### D) <u>Darlehensaufnahmen</u>

Der Gesamtbetrag der Darlehenszuzählungen ist nach Maßgabe der Erfordernisse zur Bestreitung von Ausgaben im Finanzjahr 2014 mit

EUR 4,000.000,--

veranschlagt.

	Darlehen It. Finanzierung	Veranschlagung 2014
Inanspruchnahme bereits be- schlossener Darlehen		
- Stadtwärme	4.000.000,00	4.000.000,00
2. Inanspruchnahme von neu zu beschließenden Darlehen		
- Stadtwärme		
Gesamtsumme	4.000.000,00	4.000.000,00

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte



der 3 KPÖ Gemeinderäte und der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen Gegen den Antrag stimmen:

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

#### E) Dienstpostenplan

Der im Wirtschaftsplan 2014 als Beilage angeschlossene Dienstpostenplan wird in der vorgelegten Ausfertigung beschlossen.

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3. Der Jahresfinanzplan der Infrastrukturentwicklungs-Kommanditgesellschaft für das Finanzjahr 2014 wird entsprechend den Bestimmungen des § 8 des Gesellschaftsvertrages der Stadtgemeinde Leoben Infrastrukturentwicklungs-Kommanditgesellschaft vom 27.10.2008 in Verbindung mit den §§ 75 und 76 der Steiermärkischen Gemeindeordnung 1967, LGBI. Nr. 115/1967 i.d.g.F. wie folgt festgesetzt und beschlossen:

#### A) Festsetzung des Jahresfinanzplanes

I.	Laufende Einnahmen	EUR	741.500,00
II.	Laufende Ausgaben	EUR	157.249,00
III.	Gebäudeinvestitionskosten	EUR	4.770.400,00

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

> der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 KPÖ Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.



Gegen den Antrag stimmen: die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

### B) Kontoüberziehung

Der Höchstbetrag der Kontoüberziehung, die im Finanzjahr 2014 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben der ordentlichen und außerordentlichen Haushalte in Anspruch genommen werden können, wird It. GRB vom 10.4.2008 Zl. 11 I 9/2 - 2008 mit

EUR 400.000,--

festgesetzt.

Beschluss: Der Antrag wird mit den Stimmen

der 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte der 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte

der 3 KPÖ Gemeinderäte und

der 2 FPÖ Gemeinderäte

angenommen.

Gegen den Antrag stimmen: die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER

Hannelore VÖTSCH Petra PONGRATZ

#### C) <u>Darlehensaufnahmen</u>

Der Gesamtbetrag der Darlehenszuzählungen ist nach Maßgabe der Erfordernisse zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes im Finanzjahr 2014 mit

EUR 4.490.400,--

veranschlagt.



Gesamtsumme	14.146.100,	4.490.400,
Sanierung Schulzentrum Donawitz	14.146.100,	4.490.400,
1. Inanspruchnahme von neu zu beschließenden Darlehen	It. Finanzierung	2014
	Darlehen	Veranschlagung

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

#### 4. Wirksamkeit:

Diese Beschlüsse treten nach der öffentlichen Kundmachung in Kraft.

### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Danke für die Zustimmung und bitte um guten Vollzug. Wir kommen zu den Dringlichkeitsanträgen."



## I Dringlichkeitsanträge

# I.1 Dringlichkeitsantrag der FPÖVolksbefragung über die Abschaffung des Pflegeregresses

#### GR. BR Gerd KRUSCHE:

"Der Antrag wurde schriftlich verteilt, ich glaube, die Begründung kann ich mir schenken, die Problematik Pflegeregress ist hinlänglich bekannt, ich werde mich daher auf den Antragstext beschränken.

#### **Zum Antrag:**

G.ZI.: 1 Pe 13/1 -2013

Berichterstatter: GR. BR Gerd KRUSCHE

In der außerordentlichen Landesregierungssitzung vom 1. August 2011 wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP der sogenannte Pflegeregress für Angehörige von pflegebedürftigen Personen beschlossen. Kinder und Eltern von Pflegeheimpatienten müssen ab einem Einkommen von 1.286 Euro (1.500 Euro wenn man kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld bezieht) einen Kostenersatz für pflegebedürftige Personen leisten. Eine Inflationsanpassung dieses Wertes ist genauso wenig vorgesehen wie die Berücksichtigung anderer Unterhaltsverpflichtungen für Kinder bzw. Ehepartner – auch auf Notlagen wird nicht Bedacht genommen.

Je nach Einkommen müssen Kinder zwischen 4 und 10 Prozent ihres Nettoeinkommens für ihre Eltern bezahlen, sind beide Elternteile pflegebedürftig verdoppelt sich der Betrag. Auch verwertbares Vermögen (Sparbücher, Barvermögen, Auto etc.) wird zur Bezahlung des Regresses herangezogen bzw. eingefordert, wenngleich ein Obergrenze von 7.000 Euro an freibleibendem Vermögen besteht. Der Angehörigenregress bestraft somit jene, die sich bescheidenen Wohlstand aufgebaut und Kinder erzogen haben. Die Steiermark ist zudem das einzige Bundesland Österreichs, wo eine derartige Kostenbeteiligung für die Kinder von pflegebedürftigen Personen abverlangt wird.

Gesundheitslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder sagte im Rahmen einer Pressekonferenz am 11. Oktober 2012, dass der Pflegeregress lediglich zwei Prozent der Kosten im Pflegebereich decke. Die Einnahmen aus dem Pflegregress belaufen sich auf 9,7 Millionen Euro, was angesichts eines jährlichen steirischen Landes-Budgets von rund 5 Milliarden Euro eine zu vernachlässigende Größe (0,19 Prozent) darstellt und im Vergleich zur finanziellen Belastung der Betroffenen in keiner Relation steht.

Trotz der ablehnenden Haltung der Bundesregierung zum Pflegeregress sieht die steirische



Landesregierung die Mehrheit der Bevölkerung hinter ihrer Politik. An dieser Behauptung dürfen berechtigte Zweifel angemeldet werden.

Volksbefragungen dienen laut Gesetz "der Erforschung des Willens der Landesbürger hinsichtlich künftiger, das Land betreffende politische Entscheidungen, Planungen und Gegenstände der Gesetzgebung sowie Fragen der Vollziehung aus dem selbständigen Wirkungsbereich des Landes." Im Zuge einer solchen Befragung soll nun die Bevölkerung in die laufende Debatte eingebunden und damit objektiv postuliert werden, ob sie für die Beibehaltung oder Abschaffung des bestehenden Pflegeregresses in der Steiermark eintritt.

Dem Steiermärkischen Volksrechtegesetz zufolge dienen Volksbefragungen der Erforschung des Willens der Landesbürger hinsichtlich künftiger, das Land betreffende politische Entscheidungen, Planungen und Gegenstände der Gesetzgebung sowie Fragen der Vollziehung aus dem selbständigen Wirkungsbereich des Landes (§ 82 Abs. 1 Steiermärkisches Volksrechtegesetz). Gem. § 82 Abs. 4 lit. f des Steiermärkischen Volksrechtegesetzes ist eine solche Volksbefragung durchzuführen, wenn dies von mindestens 80 Gemeinden des Landes Steiermark auf Grund gleichlautender Gemeinderatsbeschlüsse verlangt wird.

#### Es wird daher folgender Antrag gestellt:

Der Gemeinderat der Stadt Leoben verlangt gemäß § 82 Abs. 4 lit. f des Steiermärkischen Volksrechtegesetzes eine Volksbefragung über die Abschaffung des seit 1. August 2011 geltenden Pflegeregresses für Angehörige von pflegebedürftigen Personen.

Die Bevölkerung soll dabei gefragt werden:

"Sind Sie für die Aufhebung der "Ersatzpflicht für Aufwendungen der Sozialhilfe" (Pflegeregress) für Eltern und Kinder gem. § 28 Z. 2. des derzeit geltenden Steiermärkischen Sozialhilfegesetzes?"

Gerd Krusche e.h. GR. BR Gerd Krusche Daniel Geiger e.h. GR Daniel Geiger

Für den Antrag stimmen: die 3 KPÖ Gemeinderäte

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter und

die 2 FPÖ Gemeinderäte

Gegen den Antrag stimmen: die 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

1. Vizebürgermeister Maximilian JÄGER
StR. Finanzreferent Harald TISCHHARDT

LAbg. Anton LANG Kurt WALLNER

StR. Wilfried GRÖBMINGER

StR. Kulturreferent Franz VALLAND



Manfred SCHMID
Arno MAIER
Margit KESHMIRI
Claus HÖDL
Ing. Leopold PILSNER, MBA
Josef RIEGLER
Reinhold METELKO
Ing. Heinz AHRER
Rudolf HIERZENBERGER
Heidi KREMPL

die 3 (im Saal) anwesenden ÖVP Gemeinderäte 2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP Herbert HATZENBICHLER Karl KAUFMANN

Da der Dringlichkeitsantrag der FPÖ keine Mehrheit erhält, gilt er somit als abgelehnt.

(Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER nicht im Saal anwesend)

# I.2 Dringlichkeitsantrag der KPÖ Senkung der Mieten

#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Ich werde es auch kurz machen, ich habe es ja bereits bei meiner Rede zum Voranschlag eingebaut. Es ist so, dass wir durch die Entwicklung der Betriebs- und Heizkosten, aber natürlich auch der Mieten, in eine Situation kommen, wo große Gemeindewohnungen in gewissen Objekten, es trifft nicht für alle Objekte zu, einfach für das normale "Gemeindewohnungspublikum" nicht mehr finanzierbar sind. Wir, also der Wohnungsvergabeausschuss, aber natürlich auch die Verwaltung, denken laufend irgendwie nach, wie man diese Wohnungen an den Mann und an die Frau bringen könnte. Es ist ja kein Geheimnis, einige Wohnungen sind schon an die Lebenshilfe vermietet und jetzt wird darüber nachgedacht, dass man große Wohnungen an die Montanuniversität Leoben vergibt, 10 bis 20 Wohnungen wollen die anmieten und dann eben an Studenten vergeben. Ich glaube, für Studentinnen und Studenten, jetzt wird wieder gebaut, wird ohnehin Wohnraum geschaffen. Ich bin keinem Studenten oder keiner Studentin eine Wohnung "neidig", aber ich glaube nicht, dass es grundsätzlich Aufgabe kommunalen Wohnbaus und eines kommunalen Wohnungsbestandes sein sollte, beispielsweise also Studentinnen und Studenten mit Wohnraum zu versorgen, die dann, damit sie etwas bekommen, ihren Hauptwohnsitz hier nehmen und wenn sie fertig studiert haben, sind die meisten wieder weg, sondern, das sollte doch für unsere originäre Wohnbevölkerung sein und deswegen stellen wir folgenden Antrag.



### **Zum Antrag:**

G.ZI.: 1 Mi 11/1 - 2013

Berichterstatter: Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG

Immer mehr große Gemeindewohnungen können schwer vermietet werden, da die Miet- bzw. Betriebs- und Heizkosten für diese Wohnungen schwer leistbar sind. Einige Wohnungen wurden bereits an die Lebenshilfe vermietet. Nun ist die MUL an die Stadtgemeinde herangetreten und will zehn bis zwanzig Wohnungen mieten, um diese als WGs für Studentinnen und Studenten zu vergeben. Unserer Meinung nach ist das der falsche Weg. Gemeindewohnraum sollte vor allem für Menschen aus niedereren Einkommensschichten zur Verfügung stehen, um diese Bevölkerungsgruppe mit adäquatem Wohnraum versorgen zu können. Potentielle Mieterinnen und Mieter auch für diese Wohnungen gäbe es genug; es scheitert am Einkommen.

Die KPÖ stellt in der Gemeinderatssitzung am 18.12.2014 folgenden Dringlichkeitsantrag.

Der Wohnungsvergabeausschuss wird beauftragt, ein Modell auszuarbeiten, welches mietrechtsgesetzeskonform eine Senkung der Mieten für große Gemeindewohnungen ermöglicht.

Elfriede E g g e r e.h.
Elfriede Egger

Lothar B. K n a a k e.h.
Lothar B. Knaak

Werner M u r g g e.h.
Werner Murgg

#### Stadtrat LAbg. Dr. Werner MURGG:

"Ich sage dazu noch zwei Sätze, ich habe extra hineingeschrieben 'mietrechtsgesetzeskonform', denn man könnte natürlich auch sagen, wir setzen bei den großen Gemeindewohnungen einfach die Indexanpassung zum Beispiel aus und irgendwann einmal gleicht sich das dann an. Das geht aber nicht, weil dann müsste man das in dem Haus für alle Wohnungen machen und da kommt man natürlich in Schwierigkeiten. Ich habe aber schon zwei, drei Ideen, wie man möglicherweise dem 'mietrechtsgesetzeskonform' entgegenkommen könnte. Einerseits durch tatsächliche Senkungen, andererseits, auch da muss man vielleicht nachdenken, durch direkte und unmittelbare Subventionen. Vielleicht in Form von Begrenzungen, die man natürlich nicht über das Mietrecht macht, sondern ähnlich wie bei den Kautionen, wo man eben sagt, wir heben generell so und so viel Kautionen ein, aber es gibt eine Obergrenze. Meines Wissens bezahlt niemand mehr als € 1.000,--, auch wenn er zum Beispiel aufgrund der Wohnungsgröße € 1.500,-- zahlen müsste. Also ich will, dass wir das ernstlich einmal unter Beiziehung unserer Hausjuristen im Wohnungsvergabeausschuss diskutieren und dahin geht mein Antrag, bitte um Annahme."



#### An der anschließenden Debatte beteiligen sich:

1. Vizebürgermeister Maximilian JÄGER

GR. Herbert HATZENBICHLER

GR. Walter REITER

Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

Für den Antrag stimmen: die 3 Gemeinderäte der KPÖ

Gegen den Antrag stimmen: die 17 anwesenden SPÖ Gemeinderäte

Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD

1. Vizebürgermeister Maximilian JÄGER
StR. Finanzreferent Harald TISCHHARDT

LAbg. Anton LANG Kurt WALLNER

StR. Wilfried GRÖBMINGER

StR. Kulturreferent Franz VALLAND

Manfred SCHMID Arno MAIER Margit KESHMIRI Claus HÖDL

Ing. Leopold PILSNER, MBA

Josef RIEGLER Reinhold METELKO Ing. Heinz AHRER

Rudolf HIERZENBERGER

Heidi KREMPL

die 4 anwesenden ÖVP Gemeinderäte 2. Vizebürgermeisterin Ing. in Eva Maria LIPP

Herbert HATZENBICHLER Mag.<sup>a</sup> Michaela PRASTHOFER

Karl KAUFMANN

die 3 Gemeinderäte der Parteiunabhängigen

Bürgerliste Reiter Walter

Walter REITER
Hannelore VÖTSCH
Petra PONGRATZ und

die 2 FPÖ Gemeinderäte BR Gerd KRUSCHE Daniel GEIGER

Da der Dringlichkeitsantrag der KPÖ keine Mehrheit erhält, gilt er somit als abgelehnt.



-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

#### Bürgermeister Dr. Matthias KONRAD:

"Bevor wir jetzt die nicht öffentliche Sitzung ausrufen, möchte ich mich auch noch bei Frau Hermine Schauer bedanken, auch Sie geht in den wohlverdienten Ruhestand, der gute Geist unseres Protokolls. Tausende Seiten von unseren Diskussionen hat Sie zu Papier gebracht und da ist dann zwischendurch vielleicht ein Tippfehler erlaubt, also man muss sagen, eine großartige Arbeit. Applaus für Frau Hermine Schauer!

Danke den Damen und Herren der Presse, danke den Damen und Herren des Publikums für das lange hier bleiben, ich muss die Sitzung für nicht öffentlich erklären, wünsche allen einen schönen Abend und schöne Feiertage."

	Ende der öffentlichen Gemeinderatssitzung: 21.43 Uhr		
Für die Richtigkeit:		Der Bürgermeister:	
Für die Richtigkeit der Ausfertigung:		(Dr. Matthias Konrad)	
	Die Gemeinderäte als Schriftführer:		